Nr. 182. Dienstag, den 5. August 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 21. Juli bis 2. August 1,20 Mark im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstiug. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Hoest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Die deutsche Abordnung auf der Fahrt nach London.

Erklärungen Macdonalds und Herriots. — Eine Sitzung der Delegationsführer. — Erweiterung des Rates der Sieben.

Das deutsche Programm für London.

A. Berlin, 4. August.

Im Zusammenhang mit der Reise der deutschen Abordnung nach London verdient der heutige Leitartikel der Dr. Stresemann nahestehenden „Zeit" besondere Beachtung; denn er gibt die Umrisse des deutschen Programms für London. Nach einer Kennzeichnung der Schwierigkeiten, die die deutsche Abordnung in London erwarten, heißt es in dem Artikel:

Der Endtermin der wirtschaftlichen Räumung ist nach deutscher Ansicht für den 15. Oktober zu spät angesetzt. Es muß deshalb versucht werden, ein abgekürztes Verfahren durchzusetzen. Die Tragweite der Beschlüsse, die in der Frage der Sachlieferungen und des sogenannten „Transfer" (Uebertragung) im dritten Ausschuß gefaßt worden sind, wird die deutsche Abordnung erst richtig beurteilen können, wenn ihr der genaue Wortlaut übermittelt wird, was unterwegs auf der Reise nach London geschieht. Deutschland hat das größte Interesse daran, die Bestimmungen zum Schutze der deutschen Währung und Leistungsfähigkeit, die in dem Gutachten aus guten Gründen Aufnahme gefunden haben, nicht abschwächen zu lassen. Es verteidigt damit die Grundlage des ganzen Gutachtens und seine Unteilbarkeit. Nach diesem Gesichtspunkte wird die deutsche Abordnung verfahren. Es wird allgemein anerkannt, daß die deutschen Vertreter rechtlich eine gute Stellung haben, und wenn man das Recht und die Vernunft in London walten läßt, so werden ihre Argumente Gehör finden müssen. Das gilt namentlich auch für die militärische Räumung, die ganz zweifellos im Brennpunkte der Verhandlungen steht. Die Räumung der Ruhr ist eine Notwendigkeit, von welcher Seite aus man sie auch immer betrachten mag. Wird die Besetzung der Ruhr aufrecht erhalten, so ist das deutsche Rechtsgefühl aufs schwerste beleidigt, und es fehlt dann an der notwendigen Grundstimmung, unter der eine Durchführung des Gutachtens auf dem Wege des freien Vertrages auf deutscher Seite nicht möglich ist. Es fehlen aber alle materiellen Vorbedingungen für das Gelingen. Die militärische Besetzung drückt auf die deutsche Wirtschaftsentfaltung. Sie schwäche das Vertrauen des Auslandes auf die deutsche Wirtschaft ab und bildet so ein Schwergewicht, an dem die Ausführung des Gutachtens unbedingt erlahmen muß, wenn auch Deutschland mit dem besten Willen an sie herangeht. Das sind die Gründe der Vernunft und des gesunden Menschenverstandes, die für die militärische Räumung des Ruhrgebietes sprechen. Deshalb verlangt Deutschland die Befreiung seines Bodens von vertragswidriger militärischer Besetzung, und das ganze deutsche Volk ist in dieser Forderung mit der Abordnung vollkommen eines Sinnes.

Der deutsche Botschafter in London ist heute der Delegation nach Harwich entgegengereist. Die Ankunft der Delegation erfolgt morgen früh um 8½ Uhr in London. Am Nachmittag soll in einer Vollsitzung, die normalen Charakter haben wird, die Verbindung zwischen den deutschen und den alliierten Delegierten klargestellt werden.

Hughes über London.

Berlin, 4. August.

Der amerikanische Staatssekretär Hughes empfing heute vormittag die Vertreter der Berliner Presse in der amerikanischen Botschaft und gab ihnen folgende Erklärungen ab:

Ich bin sehr erfreut, diesen meinen Besuch in Berlin haben ausführen und hierdurch für die Höflichkeit danken zu können, die mir hier erwiesen worden ist. Berlin ist mir schon von früher her sehr bekannt und ich bedauere, daß ich diesmal nur kurzen Aufenthalt nehmen kann. Aber ich muß plötzlich nach den Vereinigten Staaten zurückkehren und fahre morgen von Bremen aus mit dem Dampfer „Präsident Harding" ab. Es hat mir zur besonderen Genugtuung gereicht, in einem Augenblick hier anwesend zu sein, in dem die glänzendsten Aussichten für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands vorhanden sind. Wir in Amerika haben das tiefste Interesse an den zu diesem Zwecke beschlossenen Maßnahmen, und ich bin der festen Ueberzeugung, daß der Dawesplan den Beginn einer neuen Aera von Frieden und Wohlstand in Europa bedeutet. Es ist unsere ernsthafte Hoffnung, daß dieser Plan so schnell wie möglich verwirklicht wird.

Einem Vertreter der Tlegeraphen-Union erklärte der Staatssekretär auf Befragen, er erblicke in der Abreise der deutschen Delegierten nach London die letzte und kräftigste Bestätigung für die Berechtigung dieser amerikanischen Hoffnung. Auf die Frage, ob er das in London zustande gekommene Kompromiß über die militärische Räumung des Ruhrgebietes für geeignet halte, die Verwirklichung des Sachverständigengutachtens zu erleichtern, verwies Hughes wiederum auf jenen Passus in seiner Erklärung, daß das Sachverständigengutachten Frieden und Wohlstand für Europa bringen werde.

Aufgehobene Ausweisungen.

A Berlin, 4. August.

Die Interalliierte Rheinland-Kommission hat wiederum 1116 Ausgewiesenen aus der Pfalz die Rückkehr gestattet. Die Entscheidung, die die Erlaubnis zur Rückkehr dieser Personen ausspricht, ist bereits vom 4. Juli dieses Jahres datiert.

London in Erwartung der deutschen Unterhändler.

Berlin, 4. August.

Die deutsche Abordnung für London verließ heute vormittag 9 Uhr 7 im Sonderzug Berlin vom Bahnhof Friedrichstraße aus. Es reisten in dem aus zwei Salon- und zwei Personen-, Gepäck- und Speisewagen bestehenden Zuge Reichskanzler Marx, Reichsfinanzminister Dr. Luther, Reichsaußenminister Dr. Stresemann, die Staatssekretäre Brecht, Fischer, Vogt, Dr. v. Seelenburg, Dr. Waldau, die Ministerialräte Kiep und v. Friedberg und der bayerische Staatssekretär Dr. Schnelzle. Als Vertreter des Reichspräsidenten überbrachte Staatssekretär Dr. Meißner die Grüße und Wünsche des Reichspräsidenten. Zur Verabschiedung waren ferner die Reichsminister Dr. Jarres, Dr. Brauns und Dr. Höfle erschienen. Die Abreise vollzog sich vom Publikum fast unbemerkt. Lediglich einige Vertreter der deutschen und der ausländischen Presse waren zugegen.

Paris, 4. August.

Der Sonderberichterstatter des „Journal" bezeichnet den Beschluß des zweiten und dritten Ausschusses als alleinige Gegenstände der Verhandlung mit der deutschen Delegation und schreibt weiter über den einzuschlagenden Verhandlungsmodus: „Die deutschen Vertreter würden beiden Kommissionen angegliedert werden und auch in den Obersten Rat, der damit zu einem „Rat der Zehn" würde, eintreten. Zur Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebiets, deren Diskussion nicht unbedingt unter Zuziehung der Deutschen stattfinden müsse, teilt der Berichterstatter noch mit, in einer gestern aus Washington eingetroffenen Meldung werde unzweideutig der Standpunkt vertreten, daß das Ruhrgebiet sofort auch militärische geräumt werden müsse, da diese Räumung die Vorbedingung der Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands sei.

London, 4. August.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph bezeichnet folgende Punkte als noch vom Rate der Sieben zu regeln: die Frage der Autorität, die den Dawesbericht auslegen soll, die Ausarbeitung des Protokolls durch das juristische Komitee, die Bestimmung der Fragen durch die Reparationskommission, über die diese Kommission direkt mit den Deutschen verhandeln soll, die Frage der westrheinischen Eisenbahnen, das Problem der militärischen Räumung des Ruhrgebietes und die Amnestie für das besetzte Gebiet, sowie das Verfahren, das von der Konferenz und dem Obersten Rate selbst gegenüber der deutschen Delegation befolgt werden soll.

Paris, 4. August.

„Journal" schreibt über die kommende Verhandlungswoche: Die deutschen Vertreter werden der zweiten und dritten Kommission angegliedert werden und auch in den Obersten Rat, der damit zu einem „Rat der Zehn" wird, eintreten.

Macdonald über die Konferenz.

London, 4. August.

Im Unterhause erklärte Macdonald über die auf der Konferenz erzielten Vereinbarungen, durch die erreichten Beschlüsse würden verschiedene Bürgschaften geschaffen, um alle Parteien gegen solche Entscheidungen zu sichern, die als parteiisch oder ungerecht angesehen werden könnten. Alle alliierten Regierungen hofften, daß die Wirkung der Vereinbarungen dahin gehen würde, einen neuen Geist des Zusammenwirkens auf beiden Seiten zu schaffen, so daß auch die Punkte, die vielleicht einstweilen offen gelassen worden seien, da sie bei der gegenwärtigen Verfassung der öffentlichen Meinung nicht geregelt werden könnten, nach dem Umschwung der öffentlichen Meinung Gegenstand von Verhandlungen werden könnten.

Lloyd George fragte, ob die Aeußerungen Macdonalds bedeuteten, daß er der Ansicht sei, Frankreich habe das Recht, nach dem Versailler Vertrag eine Separataktion zu unternehmen, oder ob er der von der letzten Regierung vertretenen Ansicht sei, daß Frankreich nicht das Recht habe, eine separate Aktion ohne Zustimmung der übrigen zu unternehmen.

Macdonald erwiderte:

Meine Haltung änderte sich bezüglich der Auslegung, welche die französische Regierung dieser Klausel des Versailler Vertrages gab. Als ich mich in der Opposition befand, vertrat ich die Ansicht, daß die britische Regierung vollkommen im Recht war in der Annahme, daß die individuelle Aktion durch diese besondere Klausel nicht sanktioniert war. Seitdem ich den Vorzug habe, im Amte zu sein, bin ich die gesamte Frage durchgegangen. Ich bin mehr als je in der Ansicht bestärkt worden, daß die britische Regierung im Recht war.

Im weiteren Verlauf seiner Rede erklärte Macdonald im Unterhause, man sei der Ansicht, daß die Verhandlungen unter den Alliierten einen Punkt erreicht hätten, an dem die weiteren Erörterungen mit den Vertretern der deutschen Regierung fortgesetzt werden müßten. Morgen vormittag hätte man eine Sitzung der Konferenz unter der Anwesenheit dieser Vertreter anberaumen können. Augenblicklich sei geplant, drei Vereinbarungen durchzuführen:

1. **eine Vereinbarung zwischen der deutschen Regierung und der Reparations-Kommission hinsichtlich der Fragen, die innerhalb der Zuständigkeit der Reparationskommission liegen, und**
2. **eine Vereinbarung zwischen der deutschen Regierung und den alliierten Regierungen hinsichtlich der Fragen, die durch direkte Vereinbarungen zwischen diesen Regierungen geregelt werden müßten.**
3. **Eine Vereinbarung zwischen den alliierten Regierungen, die die Fragen regeln sollten, die die Alliierten angingen.**

Macdonald brachte ferner seine Bewunderung für die Führer der Delegationen und die Mitglieder der Sachverständigenausschüsse zum Ausdrus, die im Geiste eines loyalen Entgegenkommens hart gearbeitet hätten, um die erreichten Vereinbarungen zustande zu bringen.

Die erste gemeinsame Sitzung.

London, 4. August.

Reuter erfährt: Eine Vollsitzung der Londoner Konferenz ist provisorisch für morgen mittag einberufen worden, vorausgesetzt, daß diese Zeit der deutschen Abordnung paßt, deren Ankunft in London um 8½ Uhr erfolgen dürfte. Es wird erwartet, daß in dieser Sitzung der Premierminister eine Willkommensansprache an die deutsche Delegation halten wird, auf die der Führer der deutschen Abordnung erwidern wird. Die verschiedenen Dokumente, die von der Konferenz vorbereitet worden sind, werden dann der deutschen Delegation offiziell übermittelt werden. Man erwartet, daß sich die Konferenz darauf vertagen wird, um den Deutschen Zeit zu lassen, die Dokumente zu studieren. Man hofft, daß die deutsche Regierung am darauffolgenden Tage bereit sein wird, ihre Ansichten zu entwickeln.

Herriot über die Schiedsgerichte.

Paris, 4. August.

Der Londoner Berichterstatter des „Intransigeant" hatte nach Schluß der Vollsitzung der Londoner Konferenz am Samstag eine Unterredung mit dem französischen Ministerpräsidenten Herriot.

Herriot rühmte zunächst die Haltung der übrigen Delegationen und fuhr dann fort: „Jetzt ist es notwendig, daß Deutschland seine Lage versteht. Frankreich hat keineswegs einen Kuhhandel betrieben, sondern spontan seine direkten Vorschläge gemacht, die auf dem Gedanken des Schiedsgerichts beruhen. Dieser ist die Grundlage der Einigung in London, und auf diesem werden in Zukunft alle diplomatischen Vereinbarungen beruhen. Die ersten vierzehn Tage der Verhandlungen zeigten, daß der Augenblick gekommen ist, um zu neuen Methoden zu greifen, wenn man den Frieden organisieren will. Wir haben uns also entschlossen, diese Methode zu ergreifen, und haben das Gefühl, daß der Frieden jetzt möglich gemacht worden ist. Es ist allerdings notwendig, daß in allen Ländern, hauptsächlich in Frankreich, die öffentliche Meinung mit aller Kraft diejenigen Männer unterstütze, die an der Aussöhnung der Völker arbeiten, um diejenigen Elemente auszuschalten, die den Versuch machen, die Völker zu trennen. Es gibt, fuhr Herriot fort, zwei Arten zur Regelung der großen politischen Fragen: die Kanonen und das Schiedsgericht. Ich habe das Schiedsgericht gewählt, und wir glauben, daß der moralische Gewinn, der daraus für Frankreich und die ganze Welt entsteht, größer ist, als die materiellen Vorteile von London.

Es liegt jetzt, so sagte er zum Schluß, an Deutschland, sich klug zu zeigen, damit wir schnell zu einer endgültigen Einigung gelangen, und zwar zur endgültigen Wiederherstellung des Friedens in Europa. Wir hoffen, daß Deutschland das verstehen wird und daß wir nicht mehr allzu lange die Gastfreundschaft Großbritanniens in Anspruch zu nehmen brauchen.

Die Sitzung der „Großen Sieben".

London, 4. August.

Die „Große Sieben" trat heute vormittag 10½ Uhr im Auswärtigen Amt zu einer Besprechung der Frage über die zukünftige Handhabung der Eisenbahnen im besetzten deutschen Gebiet zusammen, worüber der zweite Ausschuß keine Verständigung zustandebringen konnte. Man erwartet, daß auch Vorbereitungen für eine Vollsitzung besprochen werden, die wahrscheinlich morgen nachmittag abgehalten werden soll und an der die deutschen Delegierten teilnehmen werden. Der juristische Ausschuß setzte die Formulierung der verschiedenen Berichte auf Samstag fest.

Noch 14 Tage Konferenzdauer.

London, 4. August.

„Daily Herald", das Blatt Macdonalds, rechnet mit einer Konferenzdauer von weiteren vierzehn Tagen. Abgesehen von der zu lösenden Hauptschwierigkeit der militärischen Räumung der Ruhr werde es notwendigerweise noch viele Fragen geben, die die Deutschen zu erörtern hätten, und viele Abänderungsanträge, die sie einreichen würden. Es würde deshalb notwendig sein, für die Konferenz noch weitere zehn bis vierzehn Tage, wenn nicht noch mehr, ins Auge zu fassen. Jeder Versuch, die Erörterung mit den Deutschen abzuschneiden, würde für den weiteren Verlauf der Konferenz verhängnisvoll sein. Die beteiligten Kreise erkennen dies völlig an; man hofft aber von allen Seiten, daß die Deutschen ihr Bestes tun werden, ihrerseits die Ausdauer der alliierten Staatsmänner nicht zu stark zu beanspruchen. „Geduld, Geduld und nochmals Geduld!" sei die Parole für die kommenden Tage. Nur dann werde die Konferenz von selbst zum Erfolge kommen.

Amerika und die Londoner Konferenz.

Von

Francis H. Sisson,

Vizepräsident der Guaranty Trust Companie, Neuyork.

Oft schon ist bisher leider die Hoffnung auf eine endliche Gesundung der durch den Krieg erschütterten Weltwirtschaft zunichte geworden. Politische Fehlgriffe mannigfacher Art, das erneute Aufflackern der durch den Weltkrieg vertieften nationalen Gegensätze und eine kleinliche Selbstsucht, die den eigenen Vorteil den großen internationalen Fragen voranstellte, haben den Stabilisierungsprozeß stets aufs neue zu verhindern vermocht. Nach der kurzen Zeit eines Besserungsansatzes im Jahre 1919 sehen wir die Weltwirtschaft durch eine ständige Reihe von Krisen verschiedenster Art, die, von Europa ausgehend, ihren unheilvollen Einfluß auch auf die übrigen Länder der Kulturwelt ausdehnen, in mehr oder minder schweren Maße erschüttert. Zeitweilig schien es, als ob die Kultur der alten Welt in dem Chaos zusammenbrechender Währungen und der Bolschewisierung Mitteleuropas untergehen würde. Unter der Oberfläche schwerer Erschütterungserscheinungen aber waren für den tiefer Schürfenden doch aufbauende Kräfte am Werke, die meist durch irgend einen Vorgang vernünftigen Handelns schlaglichtartig beleuchtet wurden. Hier wurden neue Abkommen zur Regelung gegenseitiger Beziehungen geschlossen, dort Industriezweige durch Finanzierungsmaßnahmen der Gesundung entgegengeführt. Auch die Londoner Konferenz, deren politische und wirtschaftliche Auswirkungen heute die Kulturwelt in Atem hält, wird, wenn nicht alles täuscht, ein Markstein in der Geschichte des Wiederaufbaues der Weltwirtschaft werden

Die durch den Krieg errungene Vormachtstellung der Vereinigten Staaten beginnt mehr und mehr ihre Auswirkungen zu zeigen. Während der politische Schwerpunkt heute in Paris und London liegt, sind die Vereinigten Staaten in wirtschaftlicher Beziehung zum Angelpunkt der Weltwirtschaft geworden. Ihrer Initiative und weitblickenden Mitarbeit ist jenes unter dem Namen Dawes-Bericht bekannte Dokument zu verdanken, das die Lösung des Reparationsproblems — der Hauptsache der internationalen Wirtschaftskrise — anstrebt. Finanzkreise der Union sollen auch die Anleihe hergeben, die zu einem Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft und zu einer Regelung der deutsch-französischen Beziehungen führen soll. Die innige Verkettung der Vereinigten Staaten mit der Weltwirtschaft verlangt heute von seinen Wirtschaftsführern weltwirtschaftliches Denken und die Einreihung internationaler Erwägungen in den Kreis der Ueberlegungen. Trotz der unverkennbaren Zeichen einer schleichenden Krise befindet sich die Union heute in einer sehr starken wirtschaftlichen Position. Die großen inneren Fragen des Landes sind durch die demokratischen und die republikanischen Konventionen zwar mit dem üblichen Trommelschlag, aber ohne wesentlich umwälzende Beschlüsse hinsichtlich des künftigen Regierungsprogramms gelöst worden. Industrie, Handel und vor allen Dingen Wallstreet sind mit dem Ergebnis dieser Konventionen zufrieden und drücken diese Befriedigung durch ein gesteigertes Vertrauen, durch eine freundliche Haltung der Börse aus. Der Geldmarkt zeigt große Flüssigkeit, die von belebendem Einfluß auf Industrie und Handel ist und vor allen Dingen auch die Bautätigkeit in erfreulicher Weise anregt. Auch der Außenhandel zeigt eine günstige Entwickelung; wies er doch im letzten Rechnungsjahre auf der Exportseite mit $ 4,31 Milliarden dem Vorjahre gegenüber eine Steigerung von etwa $ 350 Millionen auf. Die Einfuhr zeigte im vergangenen Rechnungsjahre zwar nicht die volle Höhe der Summe des vorangegangenen Jahres, stand aber bedeutend über die Ziffer des Rechnungsjahres 1921/22 und beweist, daß die amerikanische Industrie einen außerordentlich starken Bedarf an ausländischen Rohstoffen und Halbfabrikaten besitzt. Von großer Bedeutung für die künftige Entwickelung der inneramerikanischen Wirtschaftsverhältnisse ist es auch, daß sich die Lage der Landwirtschaft in den letzten Wochen erheblich gebessert hat und daß höhere Preise für Landeserzeugnisse die Kaufkraft der Landbevölkerung wesentlich gestärkt haben. Diese Tatsache muß sich binnen kurzem in gesteigerten Umsätzen des Groß- und Kleinhandels bemerkbar machen. Der geringere Ausfall der diesjährigen Ernte im Zusammenhang mit der in wichtigen Produktionsgebieten Rußlands auftretenden Mißernte scheint zudem der Gefahr einer Uebersättigung des Weltmarktes und damit eines kommenden drohenden Preissturzes vorzubeugen. Es soll natürlich keineswegs geleugnet werden, daß in der amerikanischen Wirtschaft auch eine Reihe ungünstiger Faktoren in Erscheinung treten, die in schwierigen Absatzverhältnissen in der Eisen- und Stahlindustrie, in einem Rückgang des Baumwollverbrauches und in Kurzarbeit in manchen Industriezweigen ihren Ausdruck finden. Auch die Gefahren, die uns aus unserem zunehmenden Goldüberfluß zu erwachsen drohen, sind hinreichend bekannt. Alles in allem genommen, ist aber die Lage der Union durchaus gesund, sodaß das Land allen von innen oder außen kommenden Erschütterungen mit großer Ruhe entgegensehen kann.

Außerhalb der Vereinigten Staaten und besonders in Europa ist natürlich die Lage weit weniger günstig. Hier erschweren vor allen Dingen die Ungelöstheit des russischen Problems und die noch ungeklärten Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich den Wiederaufbau sehr und erzeugen jene einer ruhigen Entwickelung ungünstige Atmosphäre der Spannung, von

deren unheilvollem Einfluß ich oben gesprochen habe. Noch befinden wir uns im Unklaren über den Ausgang der Londoner Konferenz, deren Schwierigkeiten in der Einigung unter den daran beteiligten Mächten keineswegs verkannt werden dürfen. In Amerika hat man aber doch Optimismus genug zu hoffen, daß die noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten durch eine Kompromißformel aus der Welt geschafft werden können, und glaubt, daß es gelingen wird, nicht nur den Standpunkt Frankreichs und Englands in Einklang zu bringen, sondern auch eine Verständigung der Verbandsmächte mit Deutschland zu erzielen. Beginnt einmal das im Dawes-Plan festgelegte Programm wirtschaftlicher Maßnahmen zu arbeiten, dann haben wir einen weiteren wichtigen Schritt in der Stabilisierung der Weltwirtschaft getan. Schon jetzt haben wir den Punkt erreicht, in dem eine erhöhte praktische Anteilnahme der Vereinigten Staaten an der Lösung des europäischen Problems durch die Gewährung einer Anleihe zu erwarten steht. Obwohl es nach den bisherigen Verhandlungen den Anschein hat, daß es nicht leicht sein wird, für diese Anleihe eine sichere Basis zu finden, so scheint mir doch die wichtigste Voraussetzung für die günstige Aufnahme einer solchen Anleihe, nämlich das Vertrauen der Geldgeberkreise, zu bestehen. Wie sich bei uns im Inlande in Industrie und Handel ein zunehmender Optimismus über die günstige Entwickelung der einheimischen Wirtschaft durchzusetzen beginnt, so hat sich unserer Finanzwelt ein zunehmendes Vertrauen bemächtigt, daß sich die Reparationsfrage auf dem richtigen zur Lösung führenden Wege befindet und daß sich so langsam aber sicher die endgültige Gesundung der Weltwirtschaft vorbereitet. Deutschland hat mit der prinzipiellen Annahme des Dawes-Berichtes viel getan, um die in Amerika eine Zeit lang bestehende pessimistische Auffassung aus dem Wege zu räumen. Wichtige Fragen harren allerdings noch der Lösung; es wird des ausgesprochenen guten Willens auf allen Seiten bedürfen, um immer Einigung zu erzielen. Ich bin kein Prophet, glaube aber, daß bei der Gesundheit der amerikanischen Wirtschaftsbedingungen und der günstigen Aussichten für die Klärung der europäischen Lage die Weltwirtschaft im Aufstiege begriffen ist.

Die Gewerkschaften für den Achtstundentag.

A. **Berlin**, 4. August.

Die Vertreter der Gewerkschaften sind heute beim Reichsarbeitsminister erschienen, um den bereits angekündigten Schritt in der Frage der Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag zu unternehmen. Sie erklärten, daß im Zusammenhange mit der Inkraftsetzung des Dawesplanes auch die sozialpolitischen Gedanken verwirklicht werden müßten, die es enthalte, und daß daher die Frage der Arbeitszeit klargestellt werden müßte. Sie forderten beschleunigte parlamentarische Ratifizierung des Abkommens und kündigten an, daß sie andernfalls die bereits in die Wege geleitete Vorbereitung eines Volksentscheids weiter betreiben und die Volksabstimmung herbeiführen würden. Der Minister erwiderte, die Reichsregierung sei bereit, die auf diese Frage bezüglichen Interpellationen zu beantworten.

Der Abbau Leinerts.

Hannover, 4. August.

Der Magistrat hat sich mit dem Antrage des Oberbürgermeisters Leinert, den Abbaubeschluß des Bürgervorsteherkollegiums als ungesetzlich zu beanstanden, längere Zeit beschäftigt, ohne aber zu einer Beschlußfassung zu kommen. Die Sachlage hat sich inzwischen auch insofern geändert, als das Bürgervorsteherkollegium den Oberbürgermeister Leinert aufgefordert hat, sich zu dem Abbaubeschluß zu äußern. Es will den Anfang Juli gefaßten Beschluß nur als einen vorläufigen Beschluß angesehen wissen und nach Anhörung des Oberbürgermeisters im September erst endgültig über den Abbau beschließen. Eine Beanstandung des ersten Beschlusses durch den Regierungspräsidenten ist bisher nicht erfolgt.

Disziplinarverfahren gegen einen Heidelberger Privatdozenten.

Heidelberg, 4. August.

Gegen den Privatdozenten der hiesigen Universität Dr. Gumpel, Verfasser zweier Bücher gegen die heutige Rechtsprechung bei politischen Vergehen, wurde wegen Redewendungen, die er in einer Versammlung gebrauchte und in denen ein Teil der Studentenschaft eine Beleidigung der Gefallenen erblickte, ein Disziplinarverfahren eingeleitet. Das Ministerium untersagte ihm vorläufig die Ausübung seiner Lehrtätigkeit.

Die Kontrolle über die deutschen Finanzen.

Paris, 4. August.

Der „Petit Parisien" behauptet, in der Lage zu sein, einige Angaben über den Stand der Arbeiten der juristischen Commission zu machen, die unter dem Vorsitz Owen Youngs einen Plan zur Kontrolle der vom Sachverständigenbericht vorgesehenen deutschen Einnahmen bearbeitet. Die Kontrolle besteht darin, von Deutschland gewisse Garantiezahlungen zu verlangen. Nach dem „Petit Parisien" haben die Sachverständigen drei bestimmte Fälle ins Auge gefaßt, über die sie ein Einvernehmen erzielten:

1. **Wenn die Einkünfte 120 Prozent der ungefähren Steuereinnahmen übersteigen, so ist die Notwendigkeit der Kontrolle nicht gegeben. Aus Vorsicht wurde jedoch beschlossen, daß die Geschäftsführung der deutschen Verwaltungsbehörden in jedem Falle überwacht werden soll, um im gegebenen Falle wirksam einzugreifen.**
2. **Wenn die Einkünfte 120 Prozent nicht erreichen, aber 100 Prozent übersteigen, so besteht Veranlassung, die Kontrolle zu verstärken, da der Fall eintreten kann, daß die Zahlungen nicht mehr garantiert sind. In diesem Falle haben die Kommissare das Recht, die Geschäftsführung der deutschen Verwaltungsbehörden sorgfältig nachzuprüfen und alle Maßnahmen zu ergreifen, die Erhebung der Steuern zu beschleunigen. Besonders haben sie das Recht, die Fristen zu streichen, die die deutsche Regierung ihren Steuerzahlern eingeräumt haben könnte.**
3. **Wenn die Einkünfte unter 100 Prozent zurückbleiben, so ist die Kontrolle unbedingt erforderlich, weil die Garantiezahlungen, wenn dem Sachverhalt nicht abgeholfen wird, überhaupt wegfallen würden. Die Kommissare können in diesem Falle eine einschneidende fiskalische Reform verlangen, wie z. B. die Verwendung neuer Steuern für den Garantiedienst und sogar die Verpachtung gewisser Steuern an eine selbständige Körperschaft.**

Es ist zu bemerken, daß der 20prozentige Ueberschuß der Einkünfte nach Auffassung der Sachverständigen nicht nur dazu beiträgt, den Zinsendienst der Jahresleistungen sicher zu stellen, sondern daß er gleichzeitig eine Zusatzgarantie für die Eisenbahnobligationen bedeutet. Der Kommissar kann mittels dieses 20prozentigen Ueberschusses den Treuhändern Coupons der Eisenbahnobligationen abkaufen und sie dann der deutschen Regierung zur Verfügung stellen. Ueber nachstehende Punkte ist von der Regierung eine Verständigung noch nicht erzielt worden:

1. **Festsetzung der Wohlstandsziffer, die zur Abänderung der Ziffer der jeweiligen Jahresleistungen führen kann. Auf englischer Seite hat man nach dem „Petit Parisien" dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß dieser Index auf Grund deutscher Statistiken ohne Kontrolle der Reparationskommission festgestellt werde. Auf belgischer Seite macht man geltend, daß angesichts der Wichtigkeit der Indexziffern alle erdenklichen Vorsichtsmaßnahmen ergriffen werden müssen, um zu erreichen, daß sie auf Grund einwandfreier statistischer Angabe festgesetzt werden können. Schließlich sei nicht der Umstand zu übersehen, daß der Versailler Vertrag der Reparationskommission ein Kontrollrecht gewähre. Diese Frage ist vorläufig noch nicht geregelt.**
2. **Festsetzung der Vollmachten des Kommissars. Die Deutschen sollen, wie das Pariser Blatt wissen will, darauf bestehen, daß die Vollmachten nur im Einverständnis mit dem Agenten für die Zahlungen bestimmt werden. Die Alliierten scheinen jedoch auf diese Forderung nicht eingehen zu wollen.**
3. **Ausmaß des den Kommissaren zuerkannten Einmischungsrechtes: Die deutsche Regierung wolle sich die Einmischung nur auf fiskalischem Gebiet gefallen lassen, lehne sie dagegen auf dem Gebiete der Zolltarife entschieden ab.**
4. **Bestreitung der Unkosten, die sich aus einer verstärkten Zollkontrolle ergeben. Diese Unkosten müssen bekanntlich laut den Bestimmungen des Sachverständigenberichtes übernommen werden. Da eine verstärkte Kontrolle aber automatisch durch eine Verminderung der budgetären Einnahmen hervorgerufen wird und der Fall eintreten kann, daß der 20prozentige Ueberschuß auf 0 herabsinkt, so wird sich die Kontrolle äußerst kostspielig stellen. Die alliierten Sachverständigen beabsichtigen, von dieser Erkenntnis ausgehend, Deutschland zur Uebernahme eines Teiles der Unkosten zu veranlassen.**

Sämtliche von 1 bis 3 aufgestellten Fragen sind vorläufig noch unentschieden und werden noch geregelt werden müssen.

Abbau des Staatsgerichtshofs?

Leipzig, 4. August.

Die am 31. Juli erfolgte Pensionierung des Vorsitzenden des Staatsgerichtshofs, Senatspräsident Dr Schmidt, lenkt die Aufmerksamkeit auf die zur Zeit bei diesem Gericht bestehenden Verhältnisse. Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, trägt man sich an den zuständigen Stellen mit dem Gedanken, den einzigen ständigen Untersuchungsrichter beim Staatsgerichtshof, Landgerichtsdirektor Dr. Richter, demnächst abzubauen und mit der Führung der Geschäfte nebenamtlich einen Reichsgerichtsrat zu beauftragen. Eine solche Maßnahme würde nach Auffassung maßgebender Kreise die Gefahr einer weiteren Verlangsamung des Geschäftsbetriebs beim Staatsgerichtshof und damit eine Verschleppung der zahlreichen schwebenden Verfahren, darunter verschiedener großer Prozesse, bedeuten. Schon jetzt wird darüber Klage geführt, daß infolge der in diesen Fragen herrschenden Unsicherheit bei den anhängigen Verfahren in der letzten Zeit keinerlei Fortschritte zu verzeichnen sind. Aus diesem Grunde läßt es sich beispielsweise noch gar nicht absehen, wann für den großen O. C.-Prozeß Termin zur Hauptverhandlung anberaumt werden kann.

Der Streit um das Borkum-Lied.

Berlin, 4. August.

Der Streit um das Borkum-Lied scheint sich zu einem Rattenkönig von Prozessen, bezw. Verwaltungsstreitverfahren zu entwickeln. Augenblicklich ist die Lage die, daß die Gemeinde Borkum nach Zurückweisung ihrer Beschwerden gegen das Verbot des Liedes beim Regierungspräsidenten nunmehr Beschwerde beim Oberpräsidenten der Provinz Hannover eingelegt hat. Dieser wiederum hat im Hinblick auf die einstweilige Verfügung, die die Gemeinde Borkum in dieser Angelegenheit gegenüber dem Regierungspräsidenten von Aurich erzielt hat, den Kompetenzkonflikt erhoben. Weiter schwebt eine Beschwerde der Gemeinde beim Regierungspräsidenten, die sich auf die zwangsweise erfolgte Auflösung der Borkumer Badekapelle bezieht. Schließlich beabsichtigt die Gemeinde auch, den Weg des Verwaltungsstreitverfahrens zu beschreiten Der von Oberpräsident Noske erhobene Kompetenzkonflikt wird demnächst das Oberverwaltungsgericht in Berlin beschäftigen.

Ein griechisch-deutscher Zwischenfall.

Paris, 4. August.

Der „Temps"-Korrespondent will von maßgebender Seite nachstehende Angaben über einen deutsch-griechischen Zwischenfall erhalten haben: Der deutsche Geschäftsträger von Schoen, der zum bevollmächtigten Gesandten ernannt worden ist, beabsichtigte, dem Präsidenten der Republik am vergangenen Samstag ein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Einige Tage vorher sandte er, wie es diplomatischer Brauch ist, dem Außenminister den Text der Ansprache, die er gelegentlich der Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens zu halten gedachte, auf deutsch und französisch zu. Man ließ nun bei ihm anfragen, aus welchem Grunde er dem französischen noch einen deutschen Text beigefügt habe. v. Schoen soll erwidert haben, daß die französische Sprache seit dem Kriege nicht mehr die Sprache der Diplomaten sei und er die Absicht habe, seine Ansprache auf deutsch zu verlesen. Er fügte hinzu, daß jedesmal, wenn seit dem Kriege ein deutscher Botschafter einem fremden Souverän sein Beglaubigungsschreiben überreicht habe, seine Ansprache auf deutsch gehalten worden sei. Das sei selbst in Frankreich der Fall gewesen. Die griechische Regierung hat darauf hin Herrn v. Schoen bedeutet, daß sie mit seiner Ansicht nicht einverstanden sein könne und daran festhalte, daß die Ansprache entsprechend den diplomatischen Gepflogenheiten Griechenlands auf französisch gehalten werde. v. Schoen hat darauf mitgeteilt, daß er sich vorläufig auf Urlaub begebe und nicht wisse, an welchem Tage er zurückkehren werde.

Deutsche Kommunisten im Ausland.

Paris, 4. August.

Der kommunistische Reichstagsabgeordnete Höllein ist gestern abend in Verviers verhaftet worden, als er sich anschickte, vor belgischen Kommunisten über den Krieg zu sprechen. Der kommunistische Abgeordnete hatte eine Ausweiskarte bei sich, die auf den Namen Kessel ausgestellt war. Die Versammlungsteilnehmer ergriffen für Höllein Partei, und es kam zu heftigen Zusammenstößen mit der Polizei. Schließlich mußte sogar die Gendarmerie zu Hilfe gerufen werden. Es gelang ihr, die Ordnung wieder herzustellen. Höllein wurde in das Stadtgefängnis transportiert. Hierzu erfährt das „Journal", daß Höllein die Flucht zu ergreifen versuchte. Er wurde aber durch einen Schlag mit einem Gummiknüppel vorübergehend gelähmt und unfähig gemacht.

Sankt Quentin, 4. August.

Die kommunistische Partei hatte für gestern nachmittag zu einer großen Versammlung aufgerufen. Die Ligue pour l'ordre rief alle gutgesinnten Bürger zu einer Gegendemonstration auf. Massen von Demonstranten fanden sich daraufhin vor dem kommunistischen Versammlungslokal ein. Der deutsche Abgeordnete Schwartz und der Führer der kommunistischen Partei, Cachin, wurden von den Demonstranten mit den Rufen: „Es lebe Frankreich! Nieder mit den Deutschen!" empfangen. Der Reichstagsabgeordnete flüchtete vor den erregten Demonstranten in ein nahegelegenes Kaffee. Zwei Kommunisten versuchten eine kleine Gegendemonstration, indem sie riefen: „Es lebe Deutschland! Die Deutschen sind unsere Brüder!" Beide wurden von der erregten Menge mißhandelt und verfolgt. Schließlich stimmte die Menge die Marseillaise an.

Das Projekt des Rhein-Main-Donau-Kanals.

Wien, 4. August.

In der letzten Zeit haben Verhandlungen zwischen deutschen, österreichischen und ungarischen Volkswirtschaftlern stattgefunden, um das Projekt eines Rhein-Main-Donaukanals der Verwirklichung zuzuführen. Es wurde festgestellt, daß die europäischen Geldmittel für die Durchführung eines solchen Riesenprojektes nicht ausreichen würden. Es werden deshalb Vertreter des amerikanischen Kapitals zu den Konferenzen hinzugezogen, und zwar die Herren Strauß und Harrimann. Der Kanal soll aus Holland über Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Jugoslawien, Bulgarien und Rumänien führen und bei Breila in das Schwarze Meer münden. Die Arbeiten werden vier bis fünf Jahre in Anspruch nehmen.

Die Streiklage in Polnisch-Oberschlesien.

Kattowitz, 4. August.

Zur Streiklage in Ost-Oberschlesien ist zu berichten, daß die Kommunisten nach Feststellungen der Wojwodschaftspolizei eine lebhafte Agitation entfalten und auf verschiedenen Werken Sturmtrupps zu bilden versuchen. Auf den Rybnicker Gruben sind Beamte, die Notstandsarbeiten verrichteten, beschossen worden. Für gestern war die Arbeiterschaft nach Kattowitz berufen worden, um eine Neubildung des 21er-Ausschusses vorzunehmen. Einzelne Flugblattverteiler wurden verhaftet. Der Leiter der Abteilung für Arbeit und öffentliche Fürsorge ist nach Warschau gefahren, um neue Instruktionen von der Zentralregierung einzuholen.

Mussolini über den Faschismus.

Rom, 4. August.

An der gestrigen Eröffnungssitzung des faschistischen Nationalrates nahmen zahlreiche faschistische Senatoren, Abgeordnete, Minister, Unterstaatssekretäre, die Spitzen der nationalen Miliz und die 73 Provinzialsekretäre teil. Mussolini führte u. a. aus: „Faschisten sind realpolitische Soldaten, die in unbedingten Gehorsam auf ihrem Posten ausharren. In Zeiten der Gefahr hat sich gezeigt, daß ein Zusammengehen mit den unentschlossenen nicht faschistischen Kreisen schwierig ist und daß wir sie abschütteln müssen, weil wir uns sonst jeder Aktionsfreiheit begeben. Wir dürfen uns nicht entwaffnen lassen, während sich unsere Feinde bewaffnen; denn dann würden wir unseren Feinden preisgegeben sein."

Politische Uebersicht.

† **Staatsrat Schweyer.** Dem früheren Staatsminister des Innern Dr. Schweyer wurde durch Beschluß des Gesamtministeriums der Titel und Rang eines Staatsrates verliehen.

† **„Japanische Abrüstung".** „Westminster Gazette" zufolge hat die japanische Regierung bei der Firma Vickers 140 000 Maschinengewehre bestellt.

Der nächste Konzertwinter in Bochum.

Die musikalischen Veranstaltungen der Stadt Bochum sind für den kommenden Konzertwinter 1924/1925 von der städtischen Musikkommission endgültig festgelegt worden; sie werden unter Leitung von Generalmusikdirektor Schulz-Dornburg durch das städtische Orchester und die Damen und Herren des städtischen Musikvereins ausgeführt unter gelegentlicher Mitwirkung von Klassen der städtischen Singschule (Konrad Sarrazin) und der Sängervereinigung Bochum.

Die Veranstaltungen sind nach den Erfahrungen des letzten Jahres zunächst verringert und auf einen festen Tag in der Woche, den Freitag, in bestimmten Abständen gelegt. Es findet nur ein Cyklus von zwölf großen Orchesterkonzerten statt, von denen zwei nur Chorwerke bringen (den Christus von Liszt und den Sonnengesang des Franz von Assisi in der Vertonung von Suter.

Aus der Reihe der Solisten seien hervorgehoben: Irene Eden, Eva Bruhn, Maria Philippi, Karl Erb, W. Sommermeyer usw. (Gesang) — Prof. Pembaur, Dr. W. Georgii, Eduard Erdmann usw. (Klavier) — Prof. Berber, Szigeti, H. Treichler, Alma Moodie usw. (Violine).

Im Anschluß an eins der Konzerte ist im Februar eine Sonderveranstaltung „Niederländische Musiktage" geplant, die an die früheren Cyklen wie „Schweiz, Rußland, Wien, München" anknüpfen soll. Außerdem ist für den Karfreitag die Aufführung der „Matthäus-Passion" von J. S. Bach vorgesehen, da mit einer zur Verfügung stehenden Orgel gerechnet werden kann. Allerdings muß für dies große Chorwerk wie auch für die beiden andern des Programms ein Zuwachs von Männerstimmen unbedingt herbeigeführt werden.

Die Kammerkonzerte sollen sich diesmal auf eine Vormiete von acht Abenden erstrecken, in die je ein Abend des Busch- und des Wendling-Quartetts einbezogen ist. Die andern Konzerte bringen unter Mitwirkung von Musikdirektor Arno Schütze, des Treichler-Quartetts und der städtischen Bläservereinigung klassische und moderne Werke verschiedenster Richtung.

Die genauen Programme beider Cyklen, die am 3. bezw. 10. Oktober beginnen, sowie alles weitere über Anmeldung, Einlösung der Vormieten usw., werden nach den Herbstferien in den Tageszeitungen veröffentlicht werden.

Ein Brief Albert Lortzings.

Nachstehender Brief Meister Lortzings an den Intendanten des Weimarer Hoftheaters, Freiherrn von Ziegesar, aus dem Jahre 1850 wurde fünf Wochen vor dem Tode des Komponisten verfaßt. Das Schreiben läßt uns einen traurigen Einblick in die Lebensnöte und in die Sorgen Lortzings tun:

„Hochgeehrter Herr!

„Die Kunst geht nach Brod," sagte der berühmte Lessing, und er hat sehr recht. Ich wenigstens befinde mich in der Lage, ihm beistimmen zu müssen, und manche meiner deutschen Kollegen werden es mit mir tun.

Das die Einleitung zu dem, was ich mir erlaube folgen zu lassen. Aus Erfahrung weiß ich, geehrtester Herr, daß an Ihrer geschätzten Hofbühne neue Werke erst nach der Aufführung honoriert werden. Wäre es indessen möglich, diesmal eine Ausnahme zu machen — ohne der Ordnung Ihres Kassenwesens zu nahe zu treten, so würden Sie mich sehr verbinden, wenn Sie die Güte hätten, zu verfügen, daß mir das Honorar für die Oper „Zar und Zimmermann" noch vor Weihnachten ausgezahlt würde.

Es gibt Momente im Leben — doch in dem obigen Motto ist alles enthalten, was ein deutscher Komponist (das will soviel sagen als ein armer Teufel!) über diesen Gegenstand noch sagen könnte. Darum genug.

In Erwartung einer freundlichen Rücksichtnahme verharre ich hochachtungsvoll und ergebenst

Berlin, den 13. 12. 1850. Albert Lortzing.

Der Intendant kam sofort dem Wunsche des Bittenden nach und überwies ihm 10 Friedrichsd'or.

= **Die städtischen Bühnen Oberhausen - Hamborn-Gladbeck** beabsichtigen, ihre Spielzeit unter der Leitung des neuen Intendanten W. Grunwald am 16. September zu eröffnen. Im Mittelpunkt der ersten Spielwochen dürfte die Einstudierung der Händelschen Oper „Xerres" stehen. Die Theatergemeinschaft wird noch Sterkrade und Oberhausen in den Bereich ihres Wirkens ziehen.

= **Vom Hamborner Musikleben.** Der kommende Konzertwinter sieht an städtischen Veranstaltungen u. a. vor: einen Wagner - Berlioz - Liszt-Abend, Beethovens Neunte, Bruckners Te Deum, Bachs Matthäuspassion, Mendelssohns „Walpurgisnacht", sowie Kammermusikveranstaltungen des rheinischen Madrigalchores, des Havemann-, Prisca, und Böhmischen Streichquartetts mit klassischer und moderner Spielfolge.

= **Westfälisches Städtebund-Theater.** Das durch die Inflationszeit in seiner künstlerischen Arbeit arg gehemmte Städtebund - Theater beabsichtigt jetzt wieder auf Reisen zu gehen und die Städte Aurich, Emden, Dülmen, Soest, Beckum, Lippstadt, Rheine, Coesfeld, Papenburg und Norden neben Hamm, das wohl als Hauptabnehmer der Vorstellungen in Frage kommt, zu versorgen. Die künstlerische Leitung des Unternehmens liegt wie früher in den Händen von Direktor Matthes, der das Theater auch finanziell unterhält. Die Spielzeit dauert sieben Monate, von Anfang Oktober bis Ende April. In der Wirksamkeit des Instituts in Hamm ist insofern ein bedeutsamer Fortschritt zu verzeichnen, als jetzt die Stadt die Abnahme von 30 Vorstellungen zusichert, während sich früher nur eine Theatergemeinde für den Kartenvertrieb einsetzte. Für jede Vorstellung sind 700 Mark sicher zu stellen.

= **Uraufführung in Bielefeld.** Vom Stadttheater in Bielefeld wurde Lion Feuchtwangers „Thomas Wendt" zur Uraufführung angenommen.

= **Die Volksspiele auf dem Kyffhäuser.** Der preußische Landeskriegerverband veranstaltet am 9. und 10. August auf dem Kyffhäuser die sogenannten „Kyffhäuser Volksspiele". Am ersten Tage finden im neuen Stadion in Nordhausen (Harz) Wettkämpfe des Kyffhäuser Jugendbundes statt. Daran schließen sich Aufführungen aus dem alten germanischen Volksleben an. Am zweiten Tage wird auf dem Kyffhäuser eine Heldenehrung abgehalten.

= **Deutsche Filme in Japan.** In Japan werden gegenwärtig einige deutsche Filme mit großem Erfolge gespielt. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich der May-Film „Herrin der Welt" und der Film „Dr. Mabuse".

= **Eine Dirigentenreise Franz Lehars.** Franz Lehar begibt sich Mitte September auf eine Gastspielreise, bei der er seine Operette „Clo-Clo" dirigieren wird. Die Reise führt ihn erst nach Mailand, dann durch Deutschland und schließlich durch Amerika.

= **Eine Dame als Professor** Fräulein Dr. ph. Rhoda Erdmann, die zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Berlin ernannt wurde, hat ursprünglich für das Fach Zoologie promoviert. Sie ist eine geborene Hamburgerin. 1913 wurde sie als Dozentin für Biologie an der Yale-Universität in Newhaven berufen. Während des Krieges wurde sie in England hinter Stacheldraht gehalten und mußte alle Leiden des Frauenlagers über sich ergehen lassen. 1908 bis 1913 war sie am Berliner Institut für Infektionskrankheiten „Robert Koch" als wissenschaftliche Hilfsarbeiterin tätig. Seit 1919 leitet sie die Abteilung für experimentelle Zellforschung am Berliner Universitätsinstitut für Krebsforschung. In diesem Amt hat sie sich jetzt den Professortitel errungen.



= **Schiffbau - Ausstellung in Berlin.** In der Technischen Hochschule zu Berlin wurde die erste Haus- und Schiffbau - Ausstellung eröffnet. Geheimer Oberregierungsrat Dr. Weber, der die Begrüßungsrede hielt, gab darin besonders seiner Genugtuung Ausdruck, daß es gelungen sei, eine Binnenstadt wie Berlin auch zur Beteiligung an einer Ausstellung der Schiffahrtsindustrie zu bewegen.

Ausland.

3, 4. August.

geordnete Höl-
s verhaftet wor-
en Kommunisten
mmunistische Ab-
sich, die auf den
Versammlungs-
tei, und es kam
olizei. Schließ-
u Hilfe gerufen
d wieder herzu-
gefängnis trans-
l", daß Höllein
urde aber durch
knüppel vor-
acht.

, 4. August.
i hatte für ge-
ammlung aufge-
alle gutgesinnten
uf. Massen von
or dem kommu-
r deutsche Abge-
der kommunisti-
en Demonstran-
ich! Nieder mit
eichstagsabgeord-
nstranten in ein
nisten versuchten
sie riefen: „Es
unsere Brüder!"
mißhandelt und
denge die Mar-

onau-Kanals.

, 4. August.
dlungen zwischen
ischen Volks-
um das Projekt
Verwirklichung
die europäischen
s solchen Riesen-
s werden deshalb
s zu den Konfe-
ren Strauß und
nd über Deutsch-
ien, Bulgarien
in das Schwarze
n vier bis fünf

berschlesien.

, 4. August.
ien ist zu berich-
ch Feststellungen
afte Agita-
Werken Sturm-
Rybnicker Gru-
iten verrichteten,
die Arbeiterschaft
eine Neubil-
s vorzunehmen.
verhaftet. Der
öffentliche Für-
m neue Instruk-
zuholen.

hismus.

n, 4. August.
ung des faschisti
e faschistische Se-
terstaatssekretäre,
d die 73 Provin-
ührte u. a. aus:
he Soldaten,
rem Posten aus-
sich gezeigt, daß
schlossenen nicht
daß wir sie ab-
ieder Aktionsfrei-
entwaffnen lassen,
; denn dann wür-
n sein."

sicht.

früheren Staats-
wurde durch Be-
Titel und Rang

stminster Gazette"
ierung bei der
ngewehre be-

Fräulein Dr. ph.
ordentlichen Pro-
der Universität
lich für das Fach
eborene Hambur-



n für Biologie an
berufen. Während
hinter Stacheldraht
Frauenlagers über-
ar sie am Berliner
„Robert Koch" als
. Seit 1919 leitet
Zellforschung am
rebsforschung. In-
fessortitel errungen.
rlin. In der Tech-
de die erste Haus-
Geheimer Ober-
ie Begrüßungsrede
ugtuung Ausdruck,
dt wie Berlin auch
g der Schiffahrts-

Aus Westfalen und Rheinprovinz

Neues Unwetter am Niederrhein.

Die Schäden in Krefeld, Uerdingen und Mündelheim.

** **Krefeld**, 4. August. Ein verheerendes Unwetter, wie wir das seit Jahrzehnten nicht mehr gekannt haben, hat der Samstag für Krefeld und seine Umgebung gebracht. Aus hellem Mittag wurde dunkle Nacht. Blitz und Donner folgten Schlag auf Schlag. Wolkenbruchartige Regenmassen gingen nieder, die von den Kanälen nicht aufgenommen werden konnten. Straßen wurden überschwemmt, Keller standen unter Wasser. In der Altstadt wurde kein besonderer Schaden angerichtet. Hart mitgenommen sind dagegen die Vororte Oppum und Linn. Hohe Pappeln wurden einfach abgebrecht und in der Luft umhergewirbelt. In Oppum wurde ein Teil der Eisenbahnhauptwerkstätte beschädigt. In Linn wurde ein Bahnwärterhaus weggetragen, die darin befindlichen Personen verletzt. Ein anderes Bahnwärterhäuschen wurde vom Wirbel erfaßt, zehn Meter hoch gehoben, im Kreise herumgedreht und wieder aufgesetzt, ohne daß der darin befindliche Wärter und das Wellblechhäuschen selbst Schaden erlitten hätten. Bei dem Umsturz einer Baubude wurden drei Personen verletzt, die ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Alles, was dem Sturm in den Weg kam, wurde hinweggefegt. Als Arbeiter in der Nähe der neuen Werkstätte der Hafenbahn Bäume in der Luft auf sich zufliegen sahen, in die Werkstätte flüchten und die Kameraden warnen wollten, wurden sie vom Sturm platt zu Boden gedrückt. Das Dach der langen Werkstätten wurde im gleichen Augenblick abgehoben und in Splittern zu Boden geschleudert. Der Wirbelwind nahm dann seinen Weg nach Uerdingen, fegte hier in einer Breite von etwa 100 Metern durch den südlichen Stadtteil, warf Dachziegel weit umher, drehte Bäume ab und schleuderte starke Aeste auf die Straße. Das Dach des Hauses Düsseldorfer Straße 36 wurde 50 Meter weit auf die Straße geschleudert. Es riß im Fallen die Telephonleitungen und die Leitungen der Mörs-Düsseldorfer Kleinbahn mit herunter. Die in der Nähe liegenden Fenster wurden eingedrückt. Von Uerdingen nahm das Unwetter seinen Weg auf die andere Rheinseite. Die Windhose tauchte die Boote unter Wasser, hob die Wirtschaftshalle des Mündelheimer Fährhauses hoch und trug sie etwa 500 Meter weit fort. Weiter auf Ehingen zu beschädigte die Windhose weniger, ging dann wieder über den Rhein und faßte hier den auf Bergfahrt begriffenen holländischen Frachtdampfer „Wilhelmina", takelte ihn vollständig ab, drehte ihn im Kreise herum und warf ihn auf eine Krippe. Später konnte der Dampfer seine Fahrt fortsetzen. Bei dem Abdecken des Steuermannssitzes wurden Kapitän und Steuermann leicht verwundet.

*

* **Kamen**, 5. August. Als etwa im Jahre 1910 sich die ersten außerordentlichen Erfolge der Emscherregulierung im Industriegebiet zeigten, wurde der Gedanke der unschädlichen Abwasserabführung und der Verhinderung der Vorflutstörungen auch auf die Nachbargebiete übertragen. Das Gebiet, das östlich an das Emschergebiet anstößt, ist das Entwässerungsgebiet der Sesekе. Sie entspringt bei Hemmerde, fließt über Bönen, Heeren-Werve, Kamen und Niederaden und ergießt sich bei Lünen in die Lippe. Bei Kamen nimmt sie ihren Hauptnebenlauf auf, die Körne, die das Wasser aus der Gegend von Dortmund, Kurl und Husen abführt. Das ganze Gebiet ist vom Bergbau durchzogen. Allerdings haben die Störungen durch Senkungen hier noch nicht den Umfang angenommen wie im Emschergebiet; auch sind die Wasserläufe noch nicht so stark verschmutzt wie die meisten Nebenflüsse der Emscher und die Emscher selbst. Der Gedanke, die Schäden schon im Entstehen zu verhindern, veranlaßte den Regierungspräsidenten von Arnsberg, schon im Jahre 1910 die Interessenten des Gebietes zusammenzurufen und ihnen die Bildung einer Genossenschaft nach dem Muster der Emschergenossenschaft zu empfehlen. So wurde durch Gesetz vom 1. Juni 1913 die Sesekegenossenschaft ins Leben gerufen. Die Genossenschaft stellte vor dem Kriege einen Entwurf für den Ausbau der Sesekе und der Körne auf, erst im Jahre 1920 konnte sie aber darn gehen, die Bauarbeiten auszuschreiben und am 1. April 1921 wurde an drei Stellen mit den Bauarbeiten an der Sesekе und Körne durch drei Tiefbaufirmen begonnen. Zwei von den angefangenen Arbeiten mußten eingestellt und damit der dringend notwendige Ausbau der Körne zurückgestellt werden. Die dritte Baustelle wurde aber in Betrieb gehalten, und so ist doch heute das Ziel schon für eine große Strecke der Sesekе erreicht; die sehr erheblichen Schäden, unter denen besonders die Stadt Kamen zu leiden hatte, sind behoben. In einem tiefen Einschnitt zieht sich die neue Sesekе, alle die vielfachen Krümmungen des alten Laufes vermeidend, von der Hilfingsmühle durch die Westenfeldmark, kreuzt in einer neuen, weit gespannten Brücke die Grubenanschlußbahn der Zeche Monopol und durchfließt dann in der Linie des alten Sesekelaufes die Stadt Kamen. Auch der Lauf der Körne ist von der Einmündung in die Sesekе bis zu der Kreuzung mit der Köln-Mindener Bahn in Südkamen fertiggestellt. Die Stadt Kamen liegt nunmehr hochwasserfrei und kann auch endlich, wenn die Geldmittel wieder reichlicher fließen sollten, zu der schon so lange nötigen Kanalisation schreiten.

:=: **Hagen**, 5. August. Die polizeilichen Ermittelungen über die Verwüstung des jüdischen Friedhofes in Eilpe haben ergeben, daß entgegen der ursprünglichen Annahme, politische Motive nicht in Betracht kommen. Es scheine, daß die Täter vielmehr auf Raub ausgegangen seien. Die Täter erbrachen nachts eine Grabkapelle und eine Familiengruft, weil sie dort Gold, Silber und andere Wertgegenstände vermuteten. Als sie nichts fanden, haben sie anscheinend aus Wut fast sämtliche Grabdenkmäler, etwa 50, umgestürzt.

:=: **Haspe**, 4. August. Der Hasper Sparkassenskandal, über den an dieser Stelle bereits ausführlich berichtet wurde, wird aller Voraussicht nach erhebliche kommunalpolitische Folgen nach sich ziehen. Der Bürgermeister Dr. Appel mußte schließlich zugeben, daß er in mindestens zwei Fällen von Hocke informiert worden war. Dazu kommen die Aussagen von städtischen Beamten, die dartun, daß Sparkassendirektor Hocke und der Bürgermeister in der fraglichen Zeit stundenlange Konferenzen im Amtszimmer des Bürgermeisters hatten, und daß von dort aus auch fernmündliche Geschäfte getätigt wurden. In einer Presseveröffentlichung wendet sich der Bürgermeister gegen die bürgerlichen Stadtverordneten Kettler und Schulte-Rahde, die gelegentlich einer öffentlichen Versammlung der Oeffentlichkeit klaren Wein über die Verhältnisse einschenkten.

⊡ **Münster**, 5. August. Die Untaten des Massenmörders Haarmann in Hannover erinnern an die Schandtaten des Massenmörders Gravenkamp, der von etwa 150 Jahren im Münsterländischen hingerichtet worden ist. Gravenkamp war der Besitzer eines großen Bauerngutes bei Gröblingen. Er und seine Frau standen in hohem Ansehen und galten allgemein als sehr wohltätig. Wie sich allerdings später herausstellte, haben sie den Aufenthalt der Fremdlinge dazu benutzt, unter den Gästen eine Auswahl zu treffen. Ein Teil von ihnen ist der Mordlust des Ehepaares zum Opfer gefallen. Es ist rätselhaft wie Gravenkamp und seine Frau ihre Schandtaten mehr als ein Jahrzehnt lang ausführen konnten, ohne daß die Oeffentlichkeit auch nur das Geringste davon erfuhr. Gravenkamps Mordtaten sind ans Tageslicht gekommen, als man eines Tages in der Ems die Gebetbücher von zwei Geistlichen fand. Man forschte nach und brachte in Erfahrung, daß die beiden Geistlichen bei Gravenkamp übernachteten und seitdem verschwunden waren. Als gegen Gravenkamp und seine Frau die Untersuchung eingeleitet wurde, ergab sich, daß die beiden, die an einer wahren Mordmanie litten, Hunderte von Menschen ermordet hatten. Als das Gericht die beiden zum Tode verurteilt hatte, fragte ein Geistlicher den Mörder, wieviel Menschen er denn eigentlich umgebracht habe. Darauf gab Gravenkamp zur Antwort: „Fragt den ältesten Metzger von Münster, wieviel Kälber er geschlachtet hat, soviel Menschen werde ich wohl auch umgebracht haben!"

⊡ **Siegen**, 5. Aug. Der 4. Westfalentag rief im Vorjahre Tausende in das schöne Soest. Auch das prachtvoll gelegene Siegen wird im September hoffentlich Tausende als Gäste sehen, die wie in Soest ihr Festhalten am kernigen Westfalentum durch Mitarbeit an den Bestrebungen des Heimatbundes bekunden und betätigen wollen. Die Sitzungen sämtlicher Ausschüsse sind so gelegt, daß allen Besuchern die Teilnahme an ihnen möglich ist. Museumsdirektor Dr. Pretzler (Hannover) wird sprechen über „Das Heimatmuseum und seine Bedeutung für die bodenständige Kultur Deutschlands", der Vorsitzende des Deutschen Bundes Naturschutz Dr. Klose (Berlin) behandelt das Thema „Deutscher Naturschutz".

£ **Elberfeld**, 4. August. Bei der gestrigen Sternfahrt des Wuppertaler Autoklubs, die von Elberfeld nach der Kirspetalsperre ging, ereignete sich kurz vor Olpe ein tragisches Unglück. Der kleine zweisitzige Wanderwagen des Elberfelder Fahrers Gütebier, auf dem außer dem Besitzer noch als kontrollierender Beifahrer der freie Journalist und Sportberichterstatter Hans Weber sich befand, hatte kurz vor Olpe Reifenschaden am Hinterrad. Der Wagen geriet ins Schleudern, der Beifahrer wurde hinausgeworfen und flog gegen einen das Geländer der kleinen Straßenbrücke haltenden Stein. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er bald darauf starb. Der Besitzer Gütebier flog in hohem Bogen über das Geländer und den die Straße unterfließenden Bach und landete auf Wiesenboden. Er erlitt einen Arm- und Rippenbruch.

⊙ **Wesel**, 5. Aug. Die Durchführung der Niederrheinischen Messen mußte bekanntlich ein Jahr ruhen, ist aber Anfang dieses Jahres wieder aufgegriffen und, wie der Verlauf der diesjährigen Frühjahrsmesse gezeigt hat, haben diejenigen Recht behalten, die bei aller gebotenen Vorsicht dennoch das Wiedererstarken der deutschen Wirtschaft mit einem gewissen gesunden Optimismus betrachteten. Die diesjährige Niederrheinische Herbstmesse findet vom 14. bis 18. August in Wesel statt. Es ist erstaunlich, in welch geschickter und außerordentlich praktischer Weise frühere Kasernen zu Messegebäuden umgestaltet und in Zukunft eine Stätte friedlicher wirtschaftlicher Bestrebungen bilden werden. Das große Westhaus ist das Möbelhaus, das Möbel jeglicher Art, Haus- und Küchengeräte, Glas, Porzellan und Steingutwaren, Feinkeramik usw. aufnehmen wird. Hierauf folgt das Osthaus, das in der Hauptsache Schuh-, Galanterie- und Lederwaren beherbergen ward. Die große technische Halle (Metall und Eisenindustrie, Bauwesen usw.) hat eine Länge von 330 Meter, rechts und links an den Längsseiten zu ebener Erde sind die Ausstellungsstände, während in der Mitte Laufgänge für die Käufer und Besucher in einer Breite bis zu 4 Meter hergerichtet sind. Zwischen dem Möbelhaus, Lederhaus und der technischen Halle befindet sich das große freie Gelände für die Ausstellung und praktische Vorführung der großen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte und für sonstige Ausstellungsgegenstände. Von der technischen Halle führt der Weg in die direkt benachbarte Böhlschule (Textilerzeugnisse, Bekleidung, Textilmaschinen), dann in die Pergamentschule (Chemie und Gesundheitswesen, Tabakfabrikate, Nahrungs- und Genußmittel) und schließlich in das Lyceum, das die Ausstellungen für Musik, Spielwaren, Sport, Papierausstattung aufnehmen wird. — Das Messeamt teilt uns noch mit, daß die Verhandlungen mit der Regie wegen Einlegung von Sonderzügen zum Besuch der Herbstmesse schweben und einen erfolgreichen Verlauf versprechen. In der Zwischenzeit hat der Zuverkehr zwischen Wesel einerseits und den umliegenden Gebieten, besonders zum Industriegebiet andererseits, wesentliche Verbesserungen durch Einlegung weiterer Züge erfahren.

() **Köln**, 4. August. Einen tollkühnen Ausbruch aus dem Rheinbacher Zuchthaus unternahmen zwei zu längeren Strafen verurteilte Gefangene namens Montreal und Naumann. Auf unaufgeklärte Weise müssen sie in den Besitz einer Feile gekommen sein, womit sie das Fenster durchschnitten. Sie kletterten vom dritten Stock auf das Dach, ließen sich an dem Blitzableiter herunter und überkletterten dann noch schließlich eine Mauer. Da den Gefangenen nachts keine Kleider belassen werden, mußten sie die Flucht im Hemd antreten. Bis jetzt sind die schweren Jungens noch nicht wieder gefaßt worden.

** **Kleine Provinznachrichten.** In der Schlosserei Blatz in Hamm war der Gehilfe Borges mit der Reparatur eines Autos beschäftigt, als der Benzinbehälter explodierte. Im Nu stand B. in hellen Flammen. Der Unglückliche wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er auf den Tod darniederliegt. — In Beckum erkrankte eine Frau an giftiger Rose lebensgefährlich. Ihr Mann, der sie pflegte, zog sich dabei eine Blutvergiftung zu, der er erlag. — Im Thyssenschen Werke in Mülheim-Ruhr wurde ein 63jähriger Maurer Adam Rühle vom Kran erfaßt. Seinen schweren Verletzungen erlag der Unglückliche. — Das Schwedische Rote Kreuz übergab der Stadt Oberhausen 1000 Kronen zugunsten der Waisenkinder. — Neue Reblausherde wurden in dem an der Obermosel gelegenen Orte Rehlingen entdeckt. Die staatlichen Bekämpfungsarbeiten haben inzwischen eingesetzt.

* Turnen und Sport. *

Turnen.

Kreisturnfest Westfalen-Lippe.

Auf dem am Sonntag zu Ende gegangenen Kreisturnfest errangen folgende Turner und Turnerinnen aus Bochum und Umgegend Kränze:

Zwölfkampf der Männer: 4. Hans Lodwig (T.-G. Bochum), 7. Hans Schampera (T. und R. Hattingen), 11. Fritz Mertens (T.-S.-V. Hamme 83), 13. Otto Laue (T. u. R. Hattingen), 20. August Ebbinghoff (T.-G. Bochum), 29. Fr. Pannhorst (T.-V. Wanne), 31. August Gers (T.-G. Bochum), 36. Albert Apolinarske (A.-T.-V. Langendreer).

Zehnkampf der Männer: 2. Hans Schampera (T. u. R. Hattingen), 4. Alfred Kargol (T.-G. Bochum), 11. Wilhelm Zilasko (T.-G. Bochum).

Neunkampf der Aelteren: 9. Karl Flender (T.-Vg. Bochum), 14. Robert Becker (T.-V. 48 Bochum), 26. Heinrich Döhmann (T.-S.-V. Hattingen).

Fünfkampf der Männer: 23. Wilhelm Nürnberg (T.-V. Langendreer), 28. Karl Schünemann (T.-S.-V. Riemke), 30. Werner Knepper (T.-V. 48 Bochum), 31. August Schmaler (Westfalia Somborn), 31. Aloys Münstermann (T.-V. Laer).

Sechskampf der Männer: 12. Wilhelm Nürnberg (T.-V. Langendreer), 16. Werner Knepper (T.-V. 48 Bochum).

Neunkampf der Frauen: 2. Mimmi Schleicher (T.-G. Bochum), 5. Grete Neuhaus (T.-G. Bochum), 7. Frieda Brockmeyer (T.-V. Langendreer-Dorf), 10. Elfriede Bäcker (T. u. R. Hattingen), 14. Hilde Röbekamp und Irene Schröder (T.-V. Landreer-Dorf), 15. Grete Rossenbach (T. u. D. Hattingen), 15. Else Fiedler (T.-V. Langendreer-Dorf), 17. Hetti Westerhaus (T.-V. Langendreer-Dorf), 18. Elli Hoffknecht (T.-Vg. Bochum), 18. Maria Leußner (T.-V. Langendreer-Dorf), 22. Auguste Köhler (T.-G. Bochum), 23. Hubertine Poßberg (T.-V. Langendreer-Dorf), 24. Marta Stabolewski (T.-Vg. Bochum), 28. Herta Reinhorst (T.-S.-V. Hamme 83), 29. Mimmi Steube (T.-G. Bochum), 35. Else Heinrichs (T. u. Sp.-V. Ehrenfeld).

Sechskampf der Frauen: 2. Frieda Brockmeyer (T.-V. Langendreer), 4. Mimmi Schleicher (T.-G. Bochum), 5. Hilde Röbekamp (T.-V. Langendreer-Dorf), 9. Hetti Westerhaus (T.-V. Langendreer-Dorf), 11. Grete Neuhaus (T.-G. Bochum), 11. Elli Hoffknecht (T.-Vg. Bochum), 12. Irene Schröder (T.-V. Langendreer-Dorf), 16. Else Fiedler und Hubertine Poßberg (T.-V. Langendreer-Dorf), 19. Herta Kleinhorst (T.-S.-V. Hamme 83), 19. Marta Sobolewski (T.-Vg. Bochum), 19. Gustel Heß (T.-V. 48 Bochum), 21. Mimmi Steube (T.-G. Bochum).

Vierkampf der Frauen: 13. Mathilde Bössing (T. u. Sp.-V. Ehrenfeld).

Leichtathletik.

Houben — Paddock!

Berlin, 3. August. (Eig. Drahtber.)

Dem Deutschen Sportklub Berlin ist es doch noch gelungen, Paddock, Murchison und den bekannten Hürdenläufer Riley zu einem Abendsportfest am kommenden Mittwoch zu verpflichten. Auch von Houben-Krefeld, dem deutschen Meister und Weltrekordmann liegt bereits eine feste Zusage vor, so daß der sehnlichst erwartete Kampf Houben-Paddock doch noch zustande kommt.

*

Eine Auszeichnung für Houben. Der deutsche Meister Houbert Houben-Krefeld, bekannt durch seine hervorragenden Leistungen im Kurzstreckenlauf, erhielt von der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik die goldene Ehrennadel verliehen.

Fußball.

Sp.-Vg. Harpen — Concordia Bochum 0 : 0. Das am Samstag abend in Harpen ausgetragene Spiel endete bei gleichwertigen Leistungen torlos.

Städtespiel Magdeburg—Breslau 4 : 2 (1 : 1).

Radsport.

Die Rad-Weltmeisterschaften in Paris.

Paris, 3. August. (Telegramm.)

In den Endlauf für Berufsfahrer kamen Moeskops (Holland), Kaufmann (Schweiz), Schilles (Frankreich) und Degraeve (Belgien). Im ersten Endlauf siegte Moeskops zum vierten Male und errang damit den Weltmeistertitel. Zweiter wurde mit einer halben Radlänge zurück der Schweizer Kaufmann. Im Endlauf der Zweiten siegte Schilles-Frankreich vor Degraeve-Belgien mit Radlänge.

In der Entscheidung für Amateure blieb Michard-Frankreich vor seinem Landsmanne Faucheux ebenfalls mit einer Länge siegreich.

Die Amateur-Straßenweltmeisterschaft gewann A. Leducq (Frankreich) vor O. Lehner (Schweiz), Blanchonett (Frankreich) und Ferrario (Italien).

*

Radrennen in Köln. Trotz zweifelhafter Witterung hatten sich ca. 3000 Zuschauer zu den Kölner Radrennen eingefunden. Die drei Dauerrennen über 20, 30 und 50 Kilometer wurden jedesmal von Rosellen gewonnen. Am besten zu ihm hielten sich Thomas und Wegmann. Im Gesamtergebnis belegte Thomas mit 99,510 Kilometer den zweiten Platz vor dem alten Kölner Kallen 94,230 Kilometer, dem Schweizer Wegmann 94140 Kilometer und Ch. Müller. — Ergebnisse der Fliegerrennen: Zweisitzerhauptfahren: 1. Mayer-Rütt, 2. Scholz-Abraham. Zweisitzervorgabe: 1. Gottfried-Brehmer, 2. Stolz-Abraham. Zweisitzerprämien: 1. Gottfried-Brehmer, 2. Schrage-Peter. Hauptfahren: 1. Schrage, 2. Brehmer, 3. Gottfried, 4 H. Mayer.

Pferderennen.

1231 Pferde für Baden-Baden. Ebenso wie die Hauptnummern schnitten auch die anderen Konkurrenzen der Großen Baden-Badener Rennwoche beim Meldeschluß ganz hervorragend ab. Für die 30 Rennen des am 22. August beginnenden fünftägigen Meetings liegen insgesamt 1231 Unterschriften vor, was einen Durchschnitt von 41 Meldungen pro Rennen ausmacht. Am stärksten ist naturgemäß die Besetzung der Handikaps. Das Alte Badener Jagdrennen über 5600 Meter fand 23, das Große Badener Jagdrennen über 5000 Meter 37 Bewerber.

Tennis.

Deutsche Erfolge in Reval. Moldenhauer und Kupsch schnitten als Vertreter des Berliner Schlittschuh-Clubs auf dem internationalen Turnier überaus erfolgreich ab. Moldenhauer gewann die Meisterschaft von Esthland gegen den einheimischen Champion Macpherson 6/3, 6/0, 6/3 und mit Kupsch als Partner auch die Herrenmeisterschaft 6/3, 6/8, 6/8, 6/4 gegen Macpherson-Paulson. — Die Tennismeisterschaft von Heringsdorf gewann Grandy 6/3, 6/2, 6/0 gegen Rahe.

Schwimmen.

Deutsche Schwimmer in Aarhus siegreich. Die in Kopenhagen mit bestem Erfolge gestartete deutsche Schwimmannschaft, bestehend aus Rademacher, Beneke, Hilmar, Heinrich, Gropper, Luber und Dr. Lechnir, setzte die Wettspielreise in Aarhus (Dänemark) fort. Hier waren sie in allen Konkurrenzen Herren der Situation, wie nachfolgende Resultate sehr deutlich beweisen: 100 Meter Brust: Rademacher 1:17; Espen Hjord Lorentzen 1:28 (dänischer Rekord). — 100 Meter Seite: Beneke 1:13; Hilmar 1:15. — 100 Meter Rücken: Rademacher 1:20; Gropper 1:22; Oskar Ahlstrom 1:23. — 100 Meter frei: Heinrich 1:05; Preben Bestle 1:10,3; Hilmar 1:12. — Kunstspringen: Luber 46⅝ Punkte; Dr. Lechnir 42⅛ P.; Axel Jensen 89⅜ Punkte. — 4 mal 100 Meter Freistilstaffel: Deutscher Schwimmverband I 2:12; Deutscher S. V. II 2:12,3. — Wasserball: D. S. V. — S. C. Aarhus 4:1.

Neuer Weltrekord von Arne Borg. Bei den Schwimmwettkämpfen, die der S. V. Hermes-Kopenhagen am Sonntag veranstaltete, stellte der Schwede Arne Borg über 1000 Yards mit 9:20,8 einen neuen Weltrekord auf. Im Springen triumphierte der Deutsche Dr. Lechnir-Dessau.

Kraftfahrsport.

Rheinisch-Westfälischer Automobilverband. Mit polizeilichen Strafmandaten werden gegenwärtig die Automobilfahrer in außerordentlichem Maße bedacht. Der Rhein.-Westfälische Automobil-Verband in Essen hat es sich zur Aufgabe gestellt, für seine Mitglieder durch evtl. gerichtliche Verfolgung die Mandate auf das wirtschaftlich notwendige und angemessene Maß zurückzuführen.

Boxen.

Bochumer Boxer in Köln. Am Sonntag trugen die drei bekannten Bochumer Albert Matzke, K. Otto und Fr. Neppel im Kölner Kristallpalast Kämpfe aus. Der für Matzke vorgesehene deutsche Federgewichtsmeister Th. Feuerling trat gegen den Bochumer nicht an. Der Ersatzmann Mickey Schleiffer (Amerika) hatte gegen Matzke, der in diesem Kampf an seine besten Zeiten erinnerte, nichts zu bestellen und holte sich eine derbe Punktniederlage. Otto unterlag gegen Senjen (Köln) knapp nach Punkten, während Neppel in der achten Runde gegen den deutschen Meister Urban Graß (Berlin) disqualifiziert wurde. Alle Bochumer Kämpfer hinterließen den besten Eindruck.

Berliner Boxkämpfe. Die am Freitag im Ring der Berliner Bockbrauerei abgewickelten Boxkämpfe wurden mit größter Erbitterung durchgeführt. Alle Treffen gingen über die volle Distanz. Einen ganz famosen Eindruck hinterließen Harry Stein, Paul Czirson und der Münchener Konrad Stein. Wenn auch der Letztere, der erst 22 Jahre alt ist, gegen den routinierten Ernst Grimm nach Punkten glatt unterlag, so rissen Stil, Gewandheit und vor allem seine Zähigkeit die sehr zahlreich erschienenen Zuschauer doch zu heller Begeisterung hin. Konrad Stein bedeutet eine wertvolle Bereicherung unserer Weltergewichtsklasse. In den übrigen Kämpfen siegten: Schwartz gegen Eckert-Bremen, Harry Stein gegen Michelson, Czirson gegen Runge, während Dieckmann und Kiausch unentschieden auseinander gingen.

Boxkämpfe in Düsseldorf. Im Düsseldorfer Tonhallenring schlug der Examateur Schmehling (Köln-Mülheim), zweiter deutscher Meister 1924, den bekannten Düsseldorfer Czapp in der sechsten Runde und Paul Steffgen den Engländer Jones in der fünften Runde k. o.

Letzte Telegramme

Die Einnahmen aus dem Ruhrgebiet.

Essen, 4. August.

Nach französischer Angabe betragen die Einnahmen für die Zeit vom 11. bis 20. Juli 1924 bei der Micum 20 141 884 Franken, bei der Zollverwaltung 7 725 100 Franken und Spezialeinnahmen 173 672 Franken.

Die Essener Tabakmesse.

Essen, 4. August.

Durch Vermittelung der Industrie- und Handelskammer zu Essen ist den Besuchern der Rheinisch-Westfälischen Tabakmesse, die in Essen vom 23. bis 28. August stattfindet, eine wesentliche Erleichterung durch die französische Besatzungsbehörde zugestanden worden. Die Erleichterungen kommen aber ausschließlich den Besuchern der Tabakmesse zugute. Die Anträge sind unter dem Stichwort „Tabakmesse" bei der Industrie- und Handelskammer zu Essen unter Beifügung eines Personalausweises einzureichen. Die Gültigkeit dieser Geleitscheine beträgt zehn Tage, d. h. vom 21. bis 30. August. Sie können zu zweimaligem Hin- und Herreisen benutzt werden. Besondere Photographien sind nicht notwendig. Die Gebühr für diese Geleitscheine beträgt 1 Mark, sie ist den Anträgen beizufügen. Die Anträge werden den Antragstellern durch die Kammer gegen Berechnung einer geringen Verwaltungsgebühr unter Nachnahme zurückgesandt.

2615 Firmen unter Geschäftsaufsicht.

Berlin, 4. August.

Nach Feststellungen des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels stieg die Zahl der unter Geschäftsaufsicht stehenden deutschen Firmen in den letzten Tagen um weitere 479. Die Gesamtzahl der nunmehr unter Geschäftsaufsicht stehenden Firmen wird vom Zentralverband auf 2615 angegeben.

Unfall eines Sonderzuges.

Meiningen, 4. August.

Ein Eisenbahnunglück hat sich gestern abend bei der Station Mellrichstadt, 18 Kilometer von Meiningen entfernt, zugetragen. Durch Ueberfahren des Halte-Signals fuhr ein Personenzug auf einen Sonderzug. Beide Züge entgleisten. Von den Fahrgästen wurden 16 mehr oder weniger schwer verletzt. Ueber den Unfall wird folgender amtlicher Bericht ausgegeben: Die Eisenbahndirektion teilt mit: Gestern nachmittag 9,28 Uhr ist der Sonderzug 4588 in Mellrichstadt infolge Ueberfahrens des auf Halt stehenden Ausfahrtssignals bei Weiche 25 auf die für Zug 4583 bestimmte Vorspannlokomotive aufgefahren. 17 Personen, darunter der Zugführer, der Lokomotivführer, der Heizer des Zuges und der Lokomotivführer der Vorspannlokomotive sind verletzt. Die Verletzungen sind fast sämtlich leichter Natur. Beide Lokomotiven entgleisten und sind beschädigt. Der Packwagen ist zertrümmert. Ein Personenwagen ist schwer und einer leicht beschädigt. Die Gleisverschiebungen sind gering. Die Instandsetzung wird voraussichtlich zwölf Stunden dauern. Der Verkehr Meiningen—Schweinfurt wird aufrechterhalten.

Automobilunglück in Königsberg.

Königsberg, 4. August.

In der Nacht zum Sonntage stürzte ein mit insgesamt neun Personen besetztes Automobil, anscheinend infolge Versagens der Bremse, in den Pregel. Während die übrigen Insassen gerettet werden konnten, ertranken ein Mädchen im Alter von 12 Jahren und ein Knabe im Alter von 15 Jahren.

Der Abbau des österreichischen Sichtvermerks.

Wien, 4. August.

Nach einer Mitteilung des Handelsministeriums sind sämtliche österreichischen diplomatischen Vertretungen im Auslande angewiesen worden, den dortigen Handelskammern, großen Touristenvereinen, Automobilklubs usw. Paßvisummarken zum Vertrieb auszuhändigen.

Ermordung einer Engländerin in Mexiko.

London, 4. August.

Das englische Außenamt hat heute vormittag eine authentische Nachricht erhalten, die bestätigt, daß die englische Staatsangehörige Miß Rosalie Evans, die Witwe des früheren Präsidenten der Londoner Bank für Mexiko, am Samstag in der Nähe ihrer Farm bei Mexiko, wo sie sich in der letzten Zeit heldenmütig gegen die Angriffe von Banditen verteidigt hatte, ermordet worden ist. Die Täter sind vorläufig noch unbekannt, jedoch hat der amerikanische Geschäftsträger den Auftrag bekommen, in Verbindung mit der mexikanischen Regierung nach den Tätern zu fahnden.

Tonhalle

Täglich steigernder Besuch!!!!

Der gewaltige I. Abschnitt des Kolossalfilms:

Helena

Der Raub der Helena

(Die Tragödie eines Volkes)

nach der Ilias frei bearbeitet von H. Kyser.

Gesamtregie:

MANFRED NOA

In den Hauptrollen:

HELENA . . . . . Edy Darklea
PARIS . . . . . W. Gaidarow

sowie:

Albert Bassermann — Carl de Vogt — Carlo Aldini — Hanna Raljah — Adele Sandrock

6 gewaltige Akte.

Wir zeigen diesen Film nur bis Donnerstag und beginnen am Freitag mit dem 2. Teil:

Die Zerstörung Trojas.

Des weiteren zeigen wir:



DAS KENTUCKY DERBY

Das große Rennen

Eine fabelhafte Geschichte vom grünen Rasen.

In der Hauptrolle: **„Reginald Denwy"**, bekannt aus dem Großfilm ‚Der Boxerkönig'

6 Akte.

KAMMER-LICHTSPIELE

Nur noch bis Donnerstag einschließlich

ZWEI MENSCHEN

von

RICHARD VOSS.

7 Akte. **Spieldauer 1¾ Stunden.**

Personen-Verzeichnis:

Der Graf von Enna . . . . . Prof. Jacoby
Die Gräfin von Enna . . . . . Toni Wittels
Der junge Graf Rochus von Enna . Olaf Fjord
Judith Platter, Herrin von Platterhof . Gräfin Agnes Esterhazy
Der Kaplan auf Schloß Enna . . . . Karl Ernst
Der Diener Florian . . . . . Ferdinand Martini

Aufführungszeiten 5.15 und 8.20 Uhr.

Dazu:

STURMWIND

Ein glänzender Film aus dem amerikanischen Farmerleben in 6 Akten nach der Novelle „Lauffeuer" von Zane Grey.

TOLLKÜHNE KUNSTSTÜCKE DER COWBOYS U. INDIANER

Aufgenommen durch das landwirtschaftliche Ministerium der Vereinigten Staaten.

Da die Abendvorstellungen stets überfüllt sind, bitten wir, wenn eben möglich, die Nachmittagvorstellungen besuchen zu wollen.

Pianos

gebr., verk. preisw. Besicht. v. 4—6 Uhr. Reuter. Düppelstr. 4

Viktoria-Bad

Bochum, Friedrichstr. 13.
Bäder jeder Art.
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Jedes graue Haar!!

färbt waschecht und naturgetreu Haarfarbe „Juleo" Bequem im Gebrauch! Unschädlich! Zu haben: (LO15 Fr. Mersch, Hochstraße.

Nähmaschinen

neu und gebraucht, gegen Teilzahl. Verkauf v. 4—7 Uhr. Reuter. Beraustr. 8. a. Schwanenmarkt.

Apollo-Lichtspiele

Heute, Dienstag, neues Programm!

Luciano Albertini

der beliebte Sensations-Darsteller in seinem beliebten Filmwerk:

Der Schützling des Todes

Ein Sensationsfilmwerk von seltener Schönheit. — Dazu:

Das neue erstklassige Beiprogramm sowie der bunte Teil!

Ausserdem zeigen wir noch 3 weitere Tage:

Professor Burton, ein Verbrecher der Wissenschaft:

Das verkaufte Gehirn!

Ein Riesenprogramm, welches der Mühe lohnt!

Welt-Lichtspiele

am Hauptbahnhof

Nur noch

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

Vorführung des **2teiligen** Film-Romanes in 16 Akten.

„Robinson Crusoe"

nach dem bekannten Abenteuer-Roman von Daniel De Foe.

I. Teil — 8 Akte — **I. Teil**

TAUSENDE

lasen mit ungeheurer Spannung das volkstümliche Werk De Foe's, verfolgten mit Interesse die Handlung dieses an

SENSATIONEN

überreichen Filmes. Die große Schiffskatastrophe in der Südsee, der Kampf mit den auf dem Eilande hausenden Kannibalen, der

Meuterei an Bord

und all' die anderen verwegenen Abenteuer, die „Robinson Crusoe" bis zu seiner Heimkehr zu bestehen hatte, schildert d. Film in fesselndster Weise.

Dazu das vorzügl. Beiprogramm!

Neues Operetten-Theater.

Dienstag, 5. August 8 Uhr abends Unwiderruflich zum letzten Male: Der gr. Operettenschlager: **Der Vetter aus Dingsda.**

Ab Mittwoch, den 6. August Gastspiel der Kölner Volksbühne in dem gr. Schlager: **Der sanfte Heinrich**

Sämtl. Vergünstigungskarten behalten bis auf Widerruf Gültigkeit. Vorverk. ab 4 Uhr.

Hypothekengläubiger und Sparer Schutzverband, Bochum.

Zu der am Mittwoch, den 6 August, abends 8 Uhr, bei Fritz Velten stattfindenden

Versammlung

werden die Mitglieder wegen der zur Beratung stehenden wichtigen Angelegenheiten zu zahlreichem Besuche recht dringend eingeladen. (a2369

Der Vorstand.

Schwellen und **Masten**

aller Art, roh u. imprägniert, liefert aus Vorrat ab Gelsenkirchen, Merklinde, Neuß

W. Reschop, Essen

Teleph. 653 u. 657

BILDERSCHAU

Svenska-Film:

Verzehrende Flammen!

Das ergreifende Schicksal eines Mannes nach Karl Gjellerup's Roman »Die Hügelmühle« 5 Akte

Tom Mix

von der Fox-Film-Corp. New-York in

Dämon der Landstraße

4 tollkühne Akte.

Dienstag, den 5. bis Donnerstag, den 7. August, täglich abends 8 Uhr.

In den Jugend-Vorstellungen:

Täglich nachmittags 4 Uhr:
Dämon der Landstrasse, 4 Akte; **Fischfang u. Fischräucherei** usw.

Nur 3 Tage

Kaiser-Aue

Bochum

Dienstag, den 5. August nachm. 3 Uhr

Großes Kinderfest

Onkel Albert kommt

mit seinen beiden Clowns

— Pipo und Pepi

Festzug unter Vorantritt der Musik, Kindertanz, Wettlaufen, Tauziehen, Eierlaufen, Bonbonregen usw.

Ballon-Aufstieg

Abends 8 Uhr

Großer Fackelzug

Kaffee-Konzert

Eintritt: Erwachsene 60 Pfg. Kinder 30 Pfg.

Wegen bevorstehendem Umbau und damit verbundenen Platzmangels verkaufe ich gebrauchte

Automobile

Ein 8/24 PS Hansa Landaulett Bill. Mk. 2000
Ein 8/24 PS Hansa Landaulett Bill. Mk. 2250
Eine 9/24 Adler Limousine Bill. Mk. 3000
Eine 9/24 Adler Limousine einschl. Beschlicht Bill. Mk. 4500
Eine 9/24 Adler Limousine einschl. Beschlicht Bill. Mk. 5500
Ein 12/34 Adler Phaeton Bill. Mk. 4000
Ein 14/30 Benz Phaeton Bill. Mk. 6000

W. Blum,
Kraftfahrzeuge,
Bochum, Bahnhofstrasse 29.



Das prachtvollste Schneeweiß

zeigt jede Wäsche, die mit Sil behandelt ist.

SIL Henkel's beliebtes Bleich- und Waschmittel

als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, ersetzt die umständliche Rasenbleiche.

— OHNE CHLOR —

14 N 13/24

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Bochumer Wäschefabrik Keck & Co. in Bochum, Klosterstr. 16 ist heute 1 Uhr nachmittags der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Kaufmann Rudolf Kraemer in Bochum, Rechenerstr. 7.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 26. August 1924.

Anmeldefrist bis zum 1. September 1924.

Erste Gläubigerversammlung am 26. August 1924 vormittags 11 Uhr im hiesigen Amtsgericht Wilhelmsplatz, Zimmer 35.

Prüfungstermin am 9. September 1924 vormittags 11 Uhr daselbst.

Bochum, den 2. August 1924.

Das Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 6. August 1924, vorm. 10 Uhr,** werde ich in Bochum

einen größeren Posten Rhein- und Moselweine in Flaschen

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Verkaufslokal Wirtschaft H. Hahnefeld, Hermannshöhe. (Verkauf findet bestimmt statt.)

Bochum, den 4. August 1924.

Voßkötter,
Gerichtsvollzieher in Bochum.
Clemensstr. 18

Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 6. August 1924, morgens 10 Uhr,** versteigere ich im Saale des Herrn Morjan, Alleestr. 54 (Reichshallentheater)

1 Tiefbauherd für Restaurant (fast neu), 2 Nähmaschinen, 4 Ledersofas für Wirte geeignet, 1 ovalen Wirtschaftstisch, 1 guten Küchenherd, 1 Ofen, 1 Gasofen, 1 Gasherd, 1 gr. Spiegel, 1 feinen Kronleuchter (Altsilber), mehrere Bettstellen mit Matr., Tische, Stühle, Schränke, Hausgerät, Kleider, Schuhe, Wäsche, Pelze, Anzüge usw.

Die Sachen sind gebraucht, 1 Stunde vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann,
Auktionator,
Königsallee 30.

Aufträge für Versteigerungen für alle Sachen werden täglich angenommen. D. O.

Zwangs-Versteigerung.

Am 6. August 1924, vormittags 11 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1 tiefgebauten, weiß emaillierten Kochherd u. 1 Vertiko

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Pfandlokal Hahnefeld, Hermannshöhe.

Bochum, den 5. August 1924.

Leuchtenberg,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum,
Blücherstraße 10.



Reparatur-Werkstatt für alle Systeme.

Im Bochumer Hof

Die gute Küche

zu mässigen Preisen.

Ein Versuch überzeugt!

Spezial-Ausschank der Schlegel-Brauerei.

CORSO-CAFÉ

TÄGLICH:

KAPELLMEISTER ALEXANDER DIE SENSATION!

Bochumer Hof

Die Bürger-Gaststätte

Vollständig neu hergerichtete Vereinszimmer und Saal an einigen Tagen noch frei.

Futterkartoffeln

besonders haltbar, Zentn. 3.50 Bill. M. bei Mehrabnahme billiger. (LH9 Eduard Holzapfel, Alleestr. 129 I. Telephon 617.

Schöner großer Peddigrohrwagen zu verkaufen (73879 Stolzestr. 13.

Drähte

verzinkt und roh,

Stacheldraht, Drahtgewebe und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industrie kompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung.

Rösler & Lönne

Drahtwerk, Bochum, Unter den Linden 28-30

Ein Damen- und ein Herrenfahrrad zu verk. (73800 Alleestraße 10.

1 H.-Fahrrad, 1 Nähm., Gefügelkäf., Eierkiewe zu verk. Koreski, Dorstenerstr. 192.

Erteile ab 3. September wieder

Gesang-Unterricht

Frau Käte Münnich-Becker

Bahnhofstr. 13¹ 73870

Leinöl

Sämtliche Farben und Lacke stets zum billigsten Tagespreis.

Lackfarbe

1/1 kg Büchse 1,200 Bill. Mk.

C. Bohlmann

Kortumstr. 4



Diplom-Optiker Wegener

Spezialist für Augengläser

Bochum, Kortumstrasse 8

Bochun

Die Bäckerinn
haben mit Begin
ewa 10 Milliarde
Erhöhung beträgt
Milliarden; mit
lien ist auch der
um 50 Milliarden
erhöhung für das
rungsmittel hat in
ruhigung hervorg
kürzlich um 20 M
die hohen Fleisch
eher eine steigende
Eier und Butter
kosten, hingegen
der Industrie die
Masse sich sehr u
jede Preiserhöhu
— und sei sie noch

Die Bäcker b
erhöhung mit den
Tat waren in der
der Tendenz nach
Berliner Produkte
gust der Doppelze
Goldmark, Rogge
während er am 30
Weizenmehl und
mehl betrug; am
21,75 Goldmark.
Mehlpreis im Du
bis 20 Milliarden
arden Mark gestie
ten Kreisen der B
Erhöhung de
sind, können wohl
zeichnet werden.
spannung auf die
ernährung kann d
die angesichts der
Verhandlungen zu
den zuständigen K
genommen worden
teter Seite hi
fahr einer weiteren
gen deshalb als i
der Mehlpreis i
Schwankungen ab
voraussichtlich auch
tung des Marktes
Getreideausfuhr n
ferer gesamten wir
börden als ihre e
tung der Lebensm
die zulässigen Ma
Lage der Dinge e
tikeln ist die Span
kaufspreis noch ei
wie die Landwirts
Veröffentlichungen
man die preisvert
und der sonstigen,
Abgaben nicht übe

Von

Nach langer
zum neuen Fri
ich von dem Aus
weg in guter Ord
selten in einem
pigster Fülle und
Farben. Dazu
Fuchsien, Stiefmü
damit beschäftigt,
in Ordnung zu br
neue Teil. Hier h
es stolz sein kann.
Sträuchern Bänke
falt ist den Helden
Wie ein waldar
hof da. Auf de
legenen Teile sieht
oder Grabstätten,
Denkmal Kortums
dieser Friedhof au
in guter Pflege.
stehen an sauberen

B

Eine Liebesges
11)

Ge

Nachdruckrech

„Trotzdem wie
Alexandrowitsch.
rowna! — Vergess
ster von Alexander
„Feodora Gr
konski."

Irma Jenrich
Handbewegung üb
glatt aus der St
Knoten am Hinter
„Was ist Haß,
Liebe?"

Sie starrte a
glühenden Eisblum
um den Mund.

„Wer auf Ha
Enttäuschungen, S
Dsershinski! Dser
Liebe."

Ihr Gesicht er
sam verändert.

„Worauf baut
Sie stand auf
in die Höhe.

Dsershinski bau
einer Stimme, die
die Stimme Dsersh

Suwalkoff fri
glaubte er das Sc
Frau zu hören.
faßte er seinen Pa
einen Strom von K

Als Suwalkoff
er eine Uhr Mittag
Zimmer, das ganz

Bochumer Nachrichten.

Die Brotpreise.

Die Bäckerinnungen des mittleren Industriegebiets haben mit Beginn dieser Woche die Brotpreise um etwa 10 Milliarden Mark je Pfund heraufgesetzt. Die Erhöhung beträgt in Bochum beim Dreipfundbrot 50 Milliarden; mit Rücksicht auf die kinderreichen Familien ist auch der Preis für das Sechspfundbrot nur um 50 Milliarden herausgesetzt worden. Diese Preiserhöhung für das (nebst der Milch) wichtigste Nahrungsmittel hat in der Bevölkerung eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen. Nachdem der Milchpreis kürzlich um 20 Milliarden je Liter erhöht worden ist, die hohen Fleischpreise (abgesehen vom Gefrierfleisch) eher eine steigende als eine sinkende Tendenz aufweisen, Eier und Butter fast das Doppelte des Friedenspreises kosten, hingegen infolge der überaus traurigen Lage der Industrie die Einkommensverhältnisse der breiten Masse sich sehr ungünstig gestaltet haben, wird eben jede Preiserhöhung unentbehrlicher Nahrungsmittel — und sei sie noch so gering — unangenehm empfunden.

Die Bäcker begründen die vorgenommene Preiserhöhung mit dem Steigen der Mehlpreise. In der Tat waren in den letzten Wochen die Mehlpreise mit der Tendenz nach oben, schwankend. So kostete am Berliner Produktenmarkt am 29. Juli und am 4. August der Doppelzentner Weizenmehl 25,50 bis 28,50 Goldmark, Roggenmehl 21,50 bis 23,50 Goldmark, während er am 30. Juni 20,75 bis 23,50 Goldmark für Weizenmehl und 18,25 bis 21 Goldmark für Roggenmehl betrug; am 31. Mai 22 bis 24,75 bezw. 19,50 bis 21,75 Goldmark. Gegenüber Ende Mai ist also der Mehlpreis im Durchschnitt je Pfund Weizenmehl 15 bis 20 Milliarden, je Pfund Roggenmehl 10 Milliarden Mark gestiegen. Die Befürchtungen, die in weiten Kreisen der Bevölkerung hinsichtlich einer weiteren Erhöhung des Brotpreises gehegt worden sind, können wohl erfreulicherweise als unnötig bezeichnet werden. Als äußeres Anzeichen einer Entspannung auf diesem wichtigen Gebiete der Volksernährung kann die Tatsache konstatiert werden, daß die angesichts der Mehlpreissteigerungen eingeleiteten Verhandlungen zwischen den Bäckerorganisationen und den zuständigen Kommunalbehörden nicht wieder aufgenommen worden sind. Wie uns von unterrichteter Seite hierzu mitgeteilt wird, kann die Gefahr einer weiteren Brotpreiserhöhung vor allen Dingen deshalb als überwunden betrachtet werden, weil der Mehlpreis in den letzten Tagen, von leichten Schwankungen abgesehen, konstant geblieben ist, und voraussichtlich auch bleiben wird, wenngleich die Haltung des Marktes im Hinblick auf die Freigabe der Getreideausfuhr nach wie vor fest ist. Angesichts unserer gesamten wirtschaftlichen Lage werden es die Behörden als ihre ernsteste Pflicht ansehen, die Gestaltung der Lebensmittelpreise zu überwachen und alle die zulässigen Maßnahmen zu ergreifen, die je nach Lage der Dinge erforderlich sind. Bei manchen Artikeln ist die Spanne zwischen Erzeugerpreis und Verkaufspreis noch einer gründlichen Nachprüfung wert, wie die Landwirtschaftskammern in ihren statistischen Veröffentlichungen nachgewiesen haben. Freilich darf man die preisverteuernde Wirkung der Umsatzsteuern und der sonstigen, gegen früher gestiegenen öffentlichen Abgaben nicht übersehen. ap

Von unseren Friedhöfen.

Nach langer Zwischenzeit führte mich mein Weg zum neuen Friedhof. Angenehm überrascht war ich von dem Aussehen desselben. Die Gräber durchweg in guter Ordnung, dazu eine Blütenpracht wie selten in einem Jahre. Rosen sieht man hier in üppigster Fülle und in den verschiedensten Sorten und Farben. Dazu schönduftende Nelken, Geranien, Fuchsien, Stiefmütterchen usw. Fleißige Hände sind damit beschäftigt, Blumen zu begießen und die Gräber in Ordnung zu bringen. Besonders anziehend ist der neue Teil. Hier hat Bochum etwas geschaffen, auf das es stolz sein kann. Ueberall laden unter schattigen Sträuchern Bänke zum Sitzen ein. Besondere Sorgfalt ist den Heldengräbern gewidmet.

Wie ein waldartiger Park liegt der alte Friedhof da. Auf dem nach der Wittenerstraße zu gelegenen Teile sieht man nur noch einige Grabsteine oder Grabstätten, mit am besten erhalten ist das Denkmal Kortums. Von den kleinen Mausoleen, die dieser Friedhof aufweist, sind einige leider nicht mehr in guter Pflege. Unter den Riesenlinden und Rüstern stehen an sauberen Wegen Bänke, die zum Sitzen einladen. Gern besuchen alte Leute diesen stillen Totenhain mit seinen weiten grünen Flächen, seinen Rosenbüschen, seinen ragenden Bäumen. Die zahlreichen alten Familiengruften werden schön in Ordnung gehalten. Dieser Friedhof weist einige hervorragende Denkmäler auf.

Beträchtlich erweitert werden ist der umfangreiche Friedhof in Wiemelhausen, ebenso der Friedhof in Hamme. Die Gräber sind meist mit Liebe gepflegt, doch sieht man auch manche Gruft, um die sich niemand mehr kümmert, vielleicht weil die Angehörigen fortgezogen sind. Der älteste Teil des Friedhofs in Wmelhausen sieht sogar zum Teil verwahrlost aus. Um mehr Licht zu schaffen, ist eine Anzahl Bäume gefällt worden, mit dem Fortschaffen der Stämme scheint man es nicht so eilig zu haben. Einen freundlichen Anblick gewährt der Friedhof in Grumme, der nun auch vergrößert wird. Auf allen Friedhöfen unserer Stadt befinden sich Massengruben von Opfern, die Bergbaukatastrophen forderten. Sie werden mit besonderer Aufmerksamkeit in Ordnung gehalten. Die Friedhöfe im jetzigen Stadtkreisgebiet reichen nur noch für ein Jahrzehnt etwa. Inzwischen hat die Stadt in der Nachbargemeinde Altenbochum, die früher mit Bochum vereinigt war und es wohl auch wieder werden wird, ein großes Gelände zwischen Buseloh-, Hackenscheiderstraße und Eisenbahn angekauft, um dortselbst einen Zentralfriedhof anzulegen. Das Gelände ist vermessen, der Plan aufgestellt. Die großzügige Anlage wird eine Zierde des Bezirkes Altenbochum werden, der so die Waldungen ersetzt erhalten wird, die ihm in dem letzten halben Jahrhundert genommen wurden. **

** **Ehrenmal.** Die evangelische Gemeinde Altstadt will den Gefallenen ihrer Gemeinde in der Christuskirche ein würdiges Ehrenmal errichten. Die Vorbereitungen sind in die Hand genommen. Die Gemeinde darf wohl hoffen, daß es an Spenden zu diesem Vorhaben nicht fehlen wird.

** **Verkauf der Wohlfahrtsblocks.** Die Frauenvereine unserer Stadt sprechen zurzeit bei den einzelnen Familien vor, um Wohlfahrtsblocks zum Kauf anzubieten. Die Wohlfahrtsblocks enthalten Scheine, welche an vorsprechende Bettler zur Aushändigung kommen sollen. Die Frauenvereine klagen darüber, daß vielfach eine unrichtige Auffassung über den Zweck dieser Blocks und Scheine und über die Verwendung der durch den Verkauf erzielten Mittel besteht. Es soll daher hierdurch eine allgemeine Aufklärung gegeben werden: Das ganze Verfahren richtet sich zunächst gegen die Berufsbettelei, insbesondere gegen die von auswärts kommenden Leute und aus erzieherischen Gründen nicht zuletzt auch gegen die Kinderbettelei. Es soll nicht der einzelnen Familie, sondern der amtlichen Stelle, das ist das städtische Wohlfahrtsamt, die Aufgabe obliegen, die Verhältnisse der gabenheischenden Personen aufzuklären. Ergibt sich bei der Prüfung, daß Not vorliegt, so wird die amtliche Stelle sofort eingreifen und Hilfe gewähren. Die aus dem Verkauf der Blocks erzielten Mittel sollen für diesen Zweck Verwendung finden. Je mehr Blocks also verkauft werden, desto reichlicher fließen die Mittel zusammen und um so eher kann der dringendsten Not gesteuert werden. Der Block (20 Scheine) kostet bekanntlich nur 2 Billionen Mark. Es wird noch manchem Bürger möglich sein, diesen Betrag einmalig aufzuwenden. Er übt damit Nächstenliebe aus und hilft dazu beitragen, daß mancher notleidenden Familie geholfen wird. Blocks sind auch zu haben in der Schule Mühlenstraße, Zimmer Nr. 20.

= **Die Steuer vom Grundvermögen.** Um immer wieder auftretende Zweifel zu beheben, sei in Ergänzung unserer Mietzinstabelle erneut mitgeteilt, daß in Bochum 150 Prozent der staatlichen Steuer vom Grundvermögen erhoben werden. Alle über hundert Prozent hinausgehenden Sätze fallen zu Lasten des Mieters und müssen auf die Mieten umgelegt werden, in Bochum also 50 Prozent. Dieser Satz kommt durchschnittlich einem Zuschlage von 2 Pfennigen auf die Friedensgoldmarkmiete gleich. Bei einer Friedensmiete von 30 Mark würde also dieser Steuerzuschlag noch 60 Pfennige betragen. Er ist neben der in der Tabelle verzeichneten Summe zu zahlen.

** **Bereits 1200 Plätze im Stadttheater belegt.** Das Vorrecht zu Wiederbelegung der alten Plätze für die Vormiete der letzten Spielzeit hatte ein erfreuliches Ergebnis. Fast alle Vormieter haben ihr Platzrecht ausgenutzt, so daß bis zum 1. August bereits 1200 Plätze in den vier Vormieten A, B, C, D für die nächste Spielzeit belegt worden sind. Am Samstag morgen setzte besonders stark die Neueinzeichnung ein. Es besteht die Möglichkeit, während des ganzen August täglich von 10 bis 1 Uhr morgens im Allgemeinen Büro des Theaters (Eingang für Theaterpersonal) die Platzmiete anzumelden. Jedoch können telephonische Meldungen nur noch morgens von 9—10 Uhr berücksichtigt werden. In den Vormieten A und B sind die besten Plätze im Sperrsitz und die Lauben fast sämtlich vergeben. Hingegen sind auf allen anderen Plätzen, vornehmlich im 2. und 3. Sperrsitz und im 2. Rang noch sehr gute Plätze frei. In den Vormieten C und D, die keineswegs gegenüber den Vormieten A und B bei Aufstellung des Spielplanes benachteiligt werden, sind dagegen auch noch in allen Lauben und im ersten Sperrsitz sehr gute Plätze zur Verfügung. Es wird empfohlen, sich bald um die Festlegung eines Platzes zu bemühen, da mit der Einrichtung einer fünften Vormiete nicht gerechnet werden darf. Die erste Rate wird erst in den Tagen vor Beginn der Spielzeit gezahlt, aber es besteht die Möglichkeit, auch bei der Einzeichnung den Betrag zu entrichten, was aus verwaltungstechnischen Gründen besonders zu empfehlen ist.

** **Verkehrsverbindungen auf der Nord-Südlinie.** Der Geschäftsführer des Verkehrsverbands Industriebezirk, Müller (Essen), hat in Mainz mit der Regie verhandelt über wünschenswerte Zugverbesserungen auf der Strecke Bochum-Wanne, um so das nördliche Ruhrgebiet besser mit den wichtigen Verkehrsknotenpunkten Bochum und Hagen zu verbinden. Es wurde zugesagt, im Winterfahrplan den Wünschen Rechnung zu tragen.

* **Heimkehrende Kinder.** Die zurzeit im Kindererholungsheim Westerbede untergebrachten Kinder kehren Mittwoch zurück und treffen voraussichtlich 12 Uhr mittags mit der Straßenbahn bei der Wirtschaft Karl Schulze, Ecke Bahnhof- und Rottstraße, ein. Es wird gebeten, die Kinder dort in Empfang zu nehmen.

× **Schadensersatzpflicht des Wilderers.** Der erste, versuchsweise durchgeführte Schadensersatzprozeß der Jagdschutzgenossenschaft des Kreises Borken wegen eines gewilderten Rehes ist zugunsten der Klägerin ausgefallen. Die Wilderer wurden verurteilt, eine lebende Ricke auszusetzen, die etwa 250 Mark kosten wird, wozu noch 150 Mark Gerichtskosten kommen. Der Vater der minderjährigen Täter wurde haftpflichtig gemacht. Diesem Prozeß werden noch weitere folgen.

× **Familientragödie.** Bei einer Familienstreitigkeit in einem Hause der Schmechtingstraße kam Samstag ein Familienvater dadurch zu Tode, daß er von seinem Sohne einen Stoß erhielt und die Treppe herunterfiel. Unglücklicherweise schlug er mit dem Kopfe auf einen Wasserabflußstein, der auf dem Treppenpodest an einer Wand angebracht war, auf, bei dem der Schädel derart verletzt wurde, daß der Tod eintrat.

ha. **Die Handelskammer darf keine Geschäfte machen.** Die Uebernahme von Arbeiten und Lieferungen durch die Handelskammern hatte der Handelsminister schon 1917 als unvereinbar mit ihrer gesetzlichen Stellung erklärt. Sie sollen sie besonderen privatwirtschaftlichen Unternehmungen überlassen. Nur für die Uebergangszeit waren gewisse Ausnahmen zugelassen. Die Kammern haben aber diesen Anforderungen nicht überall entsprochen. Vielfach ist ihre persönliche und sachliche Verbindung mit den Wirtschaftsstellen, die die Aufgaben der Zentral-Lieferungsgenossenschaften übernommen haben, noch derartig eng, daß die Grenzen nicht einwandfrei gewahrt werden. Eine privatwirtschaftliche kaufmännische Betätigung ist ungesetzlich und unerwünscht. Die Aufsichtsbehörden der Handwerkskammern sind deshalb jetzt angewiesen worden, mit allem Nachdruck dafür zu sorgen, daß solche Aufträge nicht mehr übernommen werden. Weder die Mitglieder des Vorstandes noch auch deren Beamte dürfen sich in der Leitung der Wirtschaftsstellen betätigen. Die Kammer muß sich mit einem Sitz im Aufsichtsrat der Wirtschaftsstelle oder damit begnügen, daß eines ihrer Mitglieder Gelegenheit hat, an den Sitzungen beratend teilzunehmen.

* **Was Steuern schafft.** Die größten Einnahmen des Reiches stammen jetzt begreiflicherweise aus dem Einkommen. Im Juni flossen daraus 151½ Millionen Mark, aus Löhnen 96, sonst 54,9, vom Kapital 0,6. Nicht viel nach steht der Umsatz mit 126,3 Millionen. In weitem Abstand, weit unter 100 Millionen, folgt der Tabak mit 36, dann der Alkohol mit 25,3 Millionen, im einzelnen Bier 17,7, Wein 6,2, Branntwein 1,4. Die Zölle brachten nur 21,9 Millionen, die Körperschaften 20,8, die Beförderung von Gütern 13,3, das Vermögen nur 12,8, die Personenbeförderung 10,4, der Zucker 8,7, der Luxus in Gestalt der erhöhten Umsatzsteuer 8,2, im Juni ebensoviel wie der Börsenumsatz. Die Kraftfahrzeuge steuerten 5,4 Millionen bei, Wechsel 4,6, die Rennwetten 3,1, die Versicherung 2,3, Lotterien 1,4 und unter den Erträgnissen mit mindestens 1 Million am wenigsten — die Erbschaften mit 1,3. An den Gesamteinnahmen im Juni mit 472½ Millionen ist das Einkommen mit nicht ganz einem Drittel, der Umsatz mit mehr als einem Viertel beteiligt.

Während der Ferienzeit

empfehlen wir unsern Lesern die **Nachsendung des Bochumer Anzeiger und General Anzeiger** entweder durch Streifband oder durch Postüberweisung. In beiden Fällen berechnen wir nur die Selbstkosten, die bei Aufgabe der Bestellung im voraus zu zahlen sind.

Geschäftsstelle des Bochumer Anzeiger und General Anzeiger

ha. **Das Lehrlingswesen im Friseurgewerbe.** Die Einstellung eines zweiten Lehrlings ist vom 1. Juli an in solchen Betrieben des Barbier-, Friseur- und Perückenmachergewerbes zugelassen worden, in denen bisher nur ein Lehrling gehalten werden durfte. Es muß dies durch den Ausschuß geschehen, der am Sitze jeder Handwerkskammer errichtet wird. Der erste Lehrling muß aber das zweite Lehrjahr vollendet haben. Auch muß die Einstellung des zweiten zur Vermeidung besonderer Härten nötig sein. In gemischten Betrieben kann ein weiterer Lehrling für das Herren- oder Damenfrisieren gestattet werden. Mehr als drei Lehrlinge dürfen aber nicht eingestellt werden.

§§ **Aus dem Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden aus einer Filiale an der Wittener Straße Kleidungsstücke im Werte von 1000 Mark gestohlen. Gestohlen wurden ferner einer Herrschaft an der Feldstraße Kleidungsstücke im Werte von 40 Mark; an der Neustraße ein Kollier (Wert 1000 Mark); aus einem Hause an der Schulstraße ein Fahrrad. Wegen Betruges sind mehrere unbekannte Burschen zur Anzeige gelangt. Festgenommen wurden je eine Person wegen Diebstahls und Betruges; eine hilfsbedürftige Person wurde in Schutzhaft genommen. Ein hier an der Rottstraße wohnhaft gewesener junger Mann wurde am 2. dieses Monats in Ueberruhr als Leiche aus der Ruhr gelandet. Er war hochgradig lungenkrank und seit den letzten Tagen von der Unheilbarkeit seiner Krankheit überzeugt. Seinen Bekannten hatte er vor seinem Weggang am 27. Juli die Absicht ausgesprochen, einmal nach der Ruhr zu gehen.

** **Kleine Tageschronik.** In sinniger Weise hatten zum Gedenktag der Gefallenen die Bewohner des Bezirks Steinkuhl das von ihnen errichtete Kriegerdenkmal geschmückt. Zu Füßen des Obelisken wurde ein Lorbeerkranz mit Trauerschleife niedergelegt. — Im Rechener Busch mußten im östlichen Teil einige der alten Bäume gefällt werden. Die Lücken sind jetzt ausgefüllt durch Anpflanzungen von Hainbuchen. — In außerordentlich schlechtem Zustande befindet sich ein Teil der Harpener Straße. Soweit sie auf Altenbochumer Gebiet liegt, soll sie dort in Bälde instand gesetzt werden; die Stadt Bochum wird das Ihrige auch wohl schnellstens veranlassen. — Eine wüste Schlägerei spielte sich in der Nacht auf Montag auf der Maarbrückerstraße ab. Drei Polizeibeamte hatten ihre Last, die Ruhe wieder herzustellen. Die Hauptrakehler wurden festgenommen. — Ein Kerl, der an der Hofsteder Straße junge Burschen traktiert hatte, um sie dann hinterher zu unsittlichen Zwecken zu mißbrauchen, bekam die verdienten Prügel in reichlich bemessener Portion. — Samstag abend entstand an der Ecke Dorstener- und Gustavstraße wieder eine Schlägerei. Das Ueberfallkommando mußte eingreifen. Es nahm die Beteiligten vorläufig fest. — Samstag nachmittag wurde die Feuerwehr zur Vidumestraße 11 gerufen. Hier gerieten durch unvorsichtiges Umgehen mit Feuer Lumpen und der Türrahmen in Brand. Als die Wehr eintraf, war das Feuer zum größten Teil schon gelöscht. — Zu der seinerzeit gemeldeten Verhaftung des Sanitätsrats Dr. Bardenheuer erfahren wir, daß auf die erneut von der Verteidigung eingelegte Beschwerde der Straffenat des Oberlandesgerichts Hamm den Haftbefehl gegen Sicherheitsleistung aufgehoben hat.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

× **Bilderschau.** Ein neuer „Svenska-Film" geht ab heute über die Leinwand. „Verzehrende Flammen" nach Karl Gjellerups Roman „Die Hügelmühle" bearbeitet, schildert das ergreifende Schicksal eines Mannes. Prachtvoll ist der szenische Rahmen. Tom Mix

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel. Erscheint täglich 4½ Uhr.

Blutrausch.

Eine Liebesgeschichte aus dem roten Rußland.

11) Von

Gertrud von Brockdorff.

Nachdrucksrecht bei August Scherl, G. m. b. H., Berlin

„Trotzdem wiederhole ich meine Warnung, Sergej Alexandrowitsch. Hüten Sie sich vor Feodora Gregorowna! — Vergessen Sie niemals, daß sie die Schwester von Alexander Volkonski ist."

„Feodora Gregorowna haßt Alexander Volkonski."

Irma Jenrichowna fuhr sich mit einer nervösen Handbewegung über das weiche, dunkle Haar, das sie glatt aus der Stirn gestrichen und in einem losen Knoten am Hinterkopfe aufgesteckt trug.

„Was ist Haß, Sergej Alexandrowitsch? Was ist Liebe?"

Sie starrte auf das Fenster mit den goldfarben glühenden Eisblumen und hatte ein verlorenes Lächeln um den Mund.

„Wer auf Haß oder Liebe baut, erlebt immer Enttäuschungen, Sergej Alexandrowitsch! Fragen Sie Dsershinski! Dsershinski verachtet den Haß und die Liebe."

Ihr Gesicht erschien Suwalkoff auf einmal seltsam verändert.

„Worauf baut Dsershinski, Irma Jenrichowna?"

Sie stand auf und zog wie frierend die Schultern in die Höhe.

„Dsershinski baut auf Furcht," sagte sie langsam mit einer Stimme, die dünn und seelenlos war wie vorhin die Stimme Dsershinskis.

Suwalkoff fröstelte wieder. Hinter der Tür glaubte er das Schluchzen der schwarzverschleierten Frau zu hören. Mit einer mechanischen Bewegung raffte er seinen Pelz zusammen, als ob er sich gegen einen Strom von Kälte schützen wollte.

Als Suwalkoff Irma Jenrichowna verließ, hörte er eine Uhr Mittag schlagen. Er ging durch das Vorzimmer, das ganz von fahlgelber Wintersonne erfüllt war, und sah, daß die Leute von vorhin noch immer an dem nämlichen Platze warteten. Vielleicht, daß ihre Reihe sich um einen oder zwei vermehrt hatte.

Bei Suwalkoffs Eintritt erhob sich die junge, schwarzverschleierte Frau plötzlich von ihrem Sitze und kam auf ihn zu.

„Verzeihen Sie," sagte sie mit einer sehr sanften, ein wenig unsicheren Stimme, in der Tränen zu zittern schienen, „gibt es keine Möglichkeit, den Chef der „Außerordentlichen Kommission" zu sprechen? Ich warte hier seit vier Stunden."

Suwalkoff zuckte die Achseln. Das junge, blasse Gesicht hinter dem schwarzen Schleier rührte ihn.

„Ich bedauere, Ihnen keine Auskunft erteilen zu können," erwiderte er hilflos.

Die junge Frau trat einen Schritt zurück und schlug den Schleier in die Höhe.

„Mein Mann ist vorgestern mittag ohne Angabe eines Grundes verhaftet worden," sagte sie plötzlich ganz laut, als läge ihr daran, von allen im Zimmer Anwesenden verstanden zu werden.

„Seit vorgestern mittag irre ich von einer Behörde zur andern, um zu ermitteln, in welchem Gefängnisse er sich befindet und weswegen man ihm eigentlich den Prozeß gemacht hat. Man sagte mir, daß er vielleicht in den Kellern in der Lubjanka untergebracht wäre."

Die grenzenlose Verzweiflung in ihrer Stimme berührte Suwalkoff wie ein körperlicher Schmerz. Er blickte hilfesuchend von einem Gesicht zum andern. Aber diese bleichen, mageren und verbissenen Gesichter schienen vollkommen ungerührt. Ein hagerer Mensch in einer Ecke, dem man den ehemaligen Offizier ansah, meinte gelassen und mit einem verzerrten Lächeln um die Lippen:

„Die Keller in der Lubjanka sind ein ungesunder Aufenthaltsort."

Niemand antwortete. Auch die junge Frau nicht. Sie war vor Suwalkoff stehengeblieben, so daß sie ihm fast den Weg versperrte, und nahm ihre großen, verzweifelten Augen nicht von seinem Gesicht.

„Sind Sie ein Mitglied der „Außerordentlichen Kommission", mein Herr? Bitte, hilfen Sie mir dazu, den Chef zu sprechen."

Suwalkoff machte eine Bewegung, als ob er weitergehen wollte.

„Der Chef empfängt jetzt keine Besuche mehr."

„Wann empfängt er denn?"

Suwalkoff fühlte ein Mitleid, das ihn schwach machte. Etwas im Gesichtsausdruck der Fremden erinnerte ihn an Marja Petrowna.

„Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß eine Unterredung mit Dsershinski — wenn es Ihnen überhaupt gelänge, vorgelassen zu werden — nicht das Geringste nützen würde."

Sie schüttelte den Kopf.

„Wenn Dsershinski ein Mensch ist, so wird eine Unterredung mit ihm auf alle Fälle nicht völlig vergeblich sein."

Suwalkoff dachte an den schmalen, farblosen Kopf mit den schwarzen Augenhöhlen und fühlte ein zerrendes Lächeln um seine Mundwinkel.

„Vielleicht könnte man sich an Irma Jenrichowna wenden," schoß es ihm durch den Sinn.

„Wenn es Ihnen möglich wäre, morgen um die gleiche Zeit wiederzukommen —," schlug er zögernd vor.

In den Augen der jungen Frau leuchtete eine Hoffnung.

„Ich danke Ihnen, mein Herr," sagte sie warm.

Suwalkoff wandte sich ab, stieg die Treppen hinunter und schlug ziellos den Weg durch die Lubjanka ein, die zur Hälfte von den Automobilen und Motorrädern der „Außerordentlichen Kommission" versperrt wurde. Die Luft war scharf und sehr klar. Eine grelle Sonne lag auf den Kuppeln der kleinen, rosa gestrichenen Kirche, die den Gebäuden der „Außerordentlichen" gegenüberlag. Die Holzplanken vor den zersplitterten Schaufenstern der Geschäftsauslagen hatten lichte, goldbraune Tönungen. Es war, als ob die farbenfrohe Helligkeit des Wintertages sich bemühte, die Trostlosigkeit des Straßenbildes zu verwischen.

Suwalkoff blinzelte mit müden Augen in das grelle Licht. Er dachte an Irma Jenrichowna, an Dsershinski und an die junge Frau im schwarzen Schleier. Sein Leben schien ihm mit einem Male widersinnig und zwecklos.

War man darum als Mensch geboren worden, um seine Mitmenschen zu zerfleischen? Mußte man nicht aufstehen und die Faust ballen gegen eine Gewalt, die das ganze Dasein zu einer Sinnlosigkeit stempelte?

In Suwalkoffs grüblerischem Bauerngesichte stand wieder der Ausdruck einer hilflosen Sehnsucht.

Er ging langsam weiter. Plötzlich stockte er. An einer Straßenecke sah er Alexander Wolkonski stehen.

Alexander Gregorowitsch stand da in seiner gewöhnlichen, lässigen Haltung, die Hände tief in den Taschen seines Pelzmantels vergraben, und betrachtete das große Eckgebäude der „Außerordentlichen Kommission", das Suwalkoff soeben verlassen hatte. Als er Suwalkoff bemerkte, griff er mit einer verbindlichen Bewegung an die Mütze und ging langsam auf die andere Straßenseite. Suwalkoff folgte ihm mit den Blicken. Er hatte den Eindruck, daß der Fürst heute sorgfältiger gekleidet wäre als an den vorhergehenden Tagen. Das Tuch seines Pelzmantels war gebürstet, und seine hohen Stiefel glänzten in der Sonne.

Suwalkoff dachte an Marja Petrowna und empfand mit einem Male wieder einen kalten und unversöhnlichen Haß gegen Alexander Wolkonski.

Dsershinskis Weisung fiel ihm ein.

„Ich müßte ihm nachgehen und jeden seiner Schritte ausspüren," dachte er.

Er war in diesem Augenblicke überzeugt, in Alexander Wolkonski den Attentäter vom Kleinen Wlasewski-Pereulok vor sich zu sehen. Gleichzeitig erfüllte ihn plötzlich ein seltsamer Ehrgeiz, den er noch vor einer Stunde nicht begriffen hätte. Der Ehrgeiz, die Macht über einen Menschen in seiner Hand zu halten. Die Macht über diesen einen Menschen. Sein Gesicht verzerrte sich.

Plötzlich wurde es ihm klar, daß er, ohne es eigentlich zu wollen, hinter Alexander Wolkonski herging. Wolkonski ging sehr langsam, wie ein Mensch, der sich auf einem alltäglichen Spaziergange befindet und viel Zeit übrig hat. (Fortsetzung folgt.)

Bei den Blinden . . .

Wir haben eine Anzahl Blinde in unserem Stadt- und Landkreise. Einige davon sind nun mit Führerhunden versehen, die die Schule des Roten Kreuzes durchlaufen haben. Ihrer bedienen sich die Blinden auf ihrem Gange zur Arbeitsstätte oder in die Versammlungen ihres Vereins; denn unter den Blinden besteht eine enge Schicksalsgemeinschaft. Sie kennen sich gegenseitig und helfen einander in rührender Weise. Sie tragen miteinander Freud und Leid. Dieser Tage ward ein Blinder auf dem Friedhof in Hamme zur letzten Ruhe bestattet. Der ganze Verein war zur Beerdigung erschienen. Ein von den Blinden gestifteter und in der Werkstatt eines Blinden gefertigter Kranz wurde von Blinden im Zuge getragen. Ein blinder Gesangschor sang dem toten Freunde den letzten Scheidegruß übers Grab. Es war, als ob die starren Augen dabei doch gelebt hätten. Die Blinden sehen mit dem Herzen, ihre Augen, die nicht mehr nach außen schauen, blicken nach innen. Eine gefühlsmäßige Beobachtungsgabe wird ihnen eigen. Andere Organe versuchen auszugleichen, was verloren ging.

*

Können sie die Welt nicht sehen — es ist auch so viel häßliches jetzt in ihr —, so schauen sie doch mit dem Gehör. Ein starker Bildungsdrang wirkt sich aus. Vorträge hören und das Gehörte in der Seele plastisch erstehen zu lassen, macht ihnen Freude. An die Vereine, die in diesem Winter wieder manchen Vortrag halten lassen werden, sei die Bitte herangetragen, stellt Plätze für die Blinden zur Verfügung. Mag es nun ein Salzer-Abend sein oder ein Plaut-Vortrag oder ein Dichter-Abend oder ein wissenschaftliches Thema: einige Stühle für die Blinden und ihre Begleiter sind sicher übrig. Sie danken es Euch sehr. Und solche Erlebnisse sind für die Blinden noch ganz anders als für den Sehenden Lichtpunkte im Tagesdunkel. Und musikalisch sind unsere Blinden! Einige Musiker sind unter ihnen. Wie sie bei ihren Versammlungen ihre Instrumente liebkosen! Es ist eine Seligkeit! Sie üben in einem gemischten Chor und freuen sich ihrer Melodien. Der Verein für Blindenfürsoreg hat selbstlose Helfer zur Hand, die sich gern den Blinden widmen. Aber die Zahl der Helfenden könnte noch größer sein. Wie wäre es, wenn bei Konserten die sozial denkenden Vorstände dem Blindenverein stets auch einige Karten zur Verfügung stellten? Wir denken dabei auch an die Liederabende im Stadtpark! Es wäre eine köstliche Gabe! Sicherlich bedarf es nur dieses Hinweises. Wirkt doch schon manches Quartett hin und wieder bei den Blindenversammlungen. Wenn also der Bildungsausschuß anklopfen wird, so laßt ihn keine Fehlbitte tun.

*

Die blinden Frauen und Männer, soweit sie dem Verein angehören, sind alle in Tätigkeit, teils in industriellen Werkstätten, teils zu Hause. Man will weder ein öffentliches, noch ein verschämtes Betteln auf Straßen und Plätzen. Mancher Blinde lernt ein anderes Handwerk, wenn er das eigene nicht mehr betreiben kann. Aufträge (Stuhlflechten, Bürstenherstellung usw.) können durch den Fürsorgeverein genügend hereingebracht werden. Nur fehlt es hier und da noch an Mitteln, um Rohstoffe zu beschaffen. Hier treten Stadt- und Landgemeinden ein. Hauptsache ist und bleibt bei aller Arbeit an den Blinden, ihnen durch selbständige Tätigkeit die Möglichkeit zu geben, sich mit ihrer Familie durchzubringen. Diese Hauptfürsorge ist durch den Bochumer Blindenvater Hoffmann (Westfälische Straße) vorbildlich ins Werk gesetzt. Er ist ganz und gar ihr lieber Vertrauensmann geworden. Nicht nur mit dem Herzen, sondern mit Erfindergabe steht er in dieser Arbeit; jüngst hat er eine Lesemaschine für Blinde zusammengestellt, die in Stuttgart Anfang August auf dem Blindenkongreß zum ersten Male gezeigt wird. Auch Blinde mit schwachem Tastgefühl lernen jetzt die Punktschrift lesen.

*

Um die Verzweiflungsstimmung bei den Blinden zu bekämpfen, wird besonders in Bochum vieles getan. Viel aber kann dabei noch geholfen werden. Die Bochumer Blinden sind sich selbst nicht überlassen. Männer und Frauen haben sich zu einer Art seelsorgerischer Betreuung bereit gefunden. So werden die Blinden in ihren Wohnungen besucht. Ein sichtbares Band wohltuender Fürsorge, das immer stärker werden wird, umschließt sie mit der Welt und gibt ihnen Lebensmut in schwerster Zeit. Möge diese Arbeit nach außen wie nach innen wachsen.

M. F.

Die Letzten ihres Stammes.

Ferien! — Hinaus aus Fabrik und Büro, aus Schulstube und Werkstatt. Unruhe, Reise und Wanderlust packt den geplagten Großstädter. Weit, weit weg von hier, ins Gebirge, an die See! Nur nicht hierbleiben. In der Fremde allein kann ich gesunden. — Bochum ist ja ganz nett. Man hat dort seinen Beruf, sein Geschäft, auch Theater, Orchester und — gutes Bier. Aber Natur und Landschaft sind doch gar zu stiefmütterlich bedacht. —

So reden die meisten. Und wenn es den Leuten immer wieder vorgeredet wird, dann unterliegen sie der Massensuggestion, sie glauben es schließlich, wenngleich persönliche Beobachtungen sie sofort eines Besseren belehren könnten.

Ich lasse mir meine Heimat Bochum nicht schelten. Habe ich das Bedürfnis, „in der Natur getreuen Armen von kalten Regeln zu erwarmen", so lenke ich meine Schritte ins Ruhrtal. Dort finde ich trauliche Stellen im Walde, die zum Träumen einladen, in finde Berggipfel und Höhen, die den Blick in die Ferne lenken. Auch steigt altes, geheimnisvolles Gemäuer empor, das die Phantasie lebhaft erregt und sie zurückweist in die sagenumwobene Ritterzeit, da Schloßherr und Edelfräulein auf edlem Roß, den Falken auf der Faust, zum Burgtor hinausritten zur Reiherbeize.

Die Burgen sind verfallen, die Rittergeschlechter ins Grab gesunken. Aber noch lebt die Sippe der Reiher. Wenn die Sonne wie ein glutroter Feuerball hinter den Bergen der Ruhr versinkt, dann ziehen die „Letzten ihres Stammes" mit schwerem Flügelschlage am Abendhimmel ihre Kreise. Mit heiserem Schrei stoßen sie hoch aus der Luft hinab zum Horst, der wohlversteckt im schweigenden Walde, im Wipfel einer dichtbelaubten Eiche steht. Ein starker, knoriger Ast trägt den aus armdicken Hölzern und Reisig geschichteten „Stand". Drei oder vier halbflügge Jungreiher begrüßen die Alten mit gierigem Geschrei: „Zäk, zäk, zäk — gätt, gätt, gätt." Ein flimmerhaftes Mahl beginnt. Frösche, Weißfische, Schnecken, auch Würmer und Mäuse wandern aus den gefüllten Kröpfen der Eltern in die weit aufgesperrten Schnäbel der Schreihälse. In wenigen Minuten ist die reiche Beute in den feuerroten Schlund hinabgewürgt. Und noch immer hockt die hungrige Schar mit bettelnden Flügeln auf dem Nestrande. Doch es gibt nichts mehr. Die Nacht kommt herauf und bringt den ermüdeten Vogeleltern eine kurze Ruhe. In aller Frühe aber, wenn kaum der Morgen graut und im Ruhrtale noch die Nebel brauen, da wird es im Horst wieder lebendig. Die Nimmersatten verlangen nach Futter. Ein neuer, arbeitsreicher Tag für die Alten beginnt. Rauschend werfen sie sich von ihren Sitzen in die Luft, und eilends geht es im Gleitfluge zu Tal hinab an das Ufer der Ruhr. Dort ein Röhricht, zwischen Ried und Binsen, im seichten Wasser ist der Tisch reich gedeckt. Vorsichtig pürschend, fast schleichend, taucht der Reiher die langen Stelzfüße ins Wasser. Kein Wassertröpfchen netzt das unterseits weiße Gefieder. Ein Schwarm aufgestörter Weißfische flüchtet zwischen die Stengel des Schilfes. Der Reiher rührt sich nicht vom Fleck. Er erstarrt zur Bildsäule. Den schmalen Leib hochaufgerichtet, gleicht er mit seinem aschgrauen Rücken und der steifen Haltung einem eingerammten Pfahl.

Das scharfe Auge starrt unverwandt auf die Wasserfläche. Da kommen auch schon die harmlosen Weißfische wieder. Blitzschnell wie eine Harpune saust der lange Schnabel ins Wasser. Der zielsichere Stoß gelingt. Ein silberglänzender Weißfisch zappelt zwischen den scharfen, geriffelten Rändern des Schnabels. Mit dem Kopfe voran verschwindet der Gefangene in der weiten Kehle. Wieder erstarrt der heimliche Fischer zur leblosen Säule. Ein grüner Wasserfrosch taucht vom schlammigen Boden auf. Kaum hat der dicke Grünrock die aufgehende Sonne erschaut, da ist er ergriffen und hinabgewürgt. — Da schreitet durch die taufeuchte Wiese ein Mägdelein mit klapperndem Milcheimer daher. Sie will die unter den Uferbäumen lagernden Kühe melken. Ahnungslos, in Gedanken versunken, ist sie dem Reiher nahe gekommen. Mit lautem „Kraich, kraich", die Ständer weit gespreizt, erhebt er sich schwerfällig aus dem Schilf. Bald aber hat er genug Luft unter den Flügeln und streicht nun ruhig dahin, den Windungen des Flusses folgend. Mit offenem Munde zum Tode erschrocken, starrt das Mädchen dem großen Vogel nach, der sich in einiger Entfernung am Ufer niederläßt. Eifrig sucht er nach Beute. Vom Jagdglück begünstigt, strebt er nach kurzer Zeit mit seinen mächtigen Schwingen dem Horste zu und bringt den Jungen den ersten Morgenimbiß, die trotz quälenden Hungers mäuschenstill ihn erwartet haben. Die beiden Alten haben es nicht leicht. Wochenlang mühen sie sich von früh bis spät ab, um die Mäuler zu stopfen. Endlich sind die Jungreiher flügge. Unter Aufsicht der Eltern machen sie im breiten Geäst der Baumkronen ihre ersten Flugübungen. Das ist in Kürze gelernt. Dann geht es zur Ruhr, dem Fischfang obzuliegen. Auch darin sind sie bald Meister. — Darüber ist der Sommer hingegangen. Es beginnt zu herbsten. Ein Sänger nach dem anderen verläßt die Stätten, an denen er so fröhlich war. Bald steht auch der Reiherhorst still und verlassen da. Seine Bewohner haben die heimische Flur mit dem warmen Süden vertauscht, wo reiche Jagdgründe über das Heimweh nach dem Norden eine Zeitlang hinwegtäuschen. Sobald aber die ersten Kinder des Lenzes, Himmelsschlüssel und Windröschen, aus dem warmen Waldboden hervorsprießen, da stellen sich auch die Reiher bei uns ein. Mit majestätischem Flügelschlage rauschen sie daher und halten Einkehr in die alte, teuere Heimat. Wir entbieten ein herzliches Willkommen und tragen Sorge, daß ihnen kein Leid geschieht. Sie gehören zum Ruhrtal wie die Burgen und Forsten auf der Höhe, wie die saftigen Wiesen zum murmelnden Strome, wie das Kirchlein zum Dorfe. Fehlt ein Glied in dieser Kette, so ist die Harmonie gestört. — Uns kümmert nicht die kleinliche Frage, ob nützlich oder schädlich. Wir wissen, daß der Reiher der Fischerei Schaden tut. Doch welchem Tiere der Heimat kann man keine Schädigung menschlicher Interessen nachsagen? Die Edelfische der Ruhr sind fast alle vernichtet, aber nicht von den Reihern. Zechen und Fabriken führen ihre Abwässer der Ruhr zu und bringen den Fischen sicheren Tod. Diesen Gang der Entwicklung können wir weder aufhalten, noch rückwärts führen.

Beim Fischreiher handelt es sich aber um einen einzigartigen Schmuck des Ruhrtales, der der Heimat als etwas Ureigenes erhalten werden kann und muß. Darum ergeht an alle, vornehmlich aber an Jäger- und Forstleute die dringende Mahnung und Bitte: „Wachet über die Letzten ihres Stammes. Heget und schützet die Reiher des Ruhrtales als ehrwürdige Zeugen eines ritterlichen Vogelgeschlechts!"

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Langendreer**, 4. August. Der Bergmann Hans O. aus Somborn hatte im April den Hauptlehrer Nußbaum öffentlich beleidigt und erhielt hierfür eine Geldstrafe von 50 Goldmark evtl. 10 Tage Gefängnis. — Im August vorigen Jahres hatte der Bergmann Hermann Ko. aus Kley gemeinsam mit einem Arbeitskollegen in der Grube der Zeche „Bruchstraße" die Tür des Grubenmagazins erbrochen und aus demselben Drahtnägel und Verbandszeug gestohlen. Wegen Einbruchsdiebstahl wurde gegen ihn auf eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten erkannt. — Der Arbeiter Heinrich Adams aus Witten hatte im Dezember 1922 gemeinsam mit anderen bereits abgeurteilten Personen acht Ledertreibriemen aus den Betriebsanlagen der Zeche „Walfisch" gestohlen. Wegen Diebstahls im straffchärfenden Rückfalle erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von neun Monaten. — Wegen Bettelns erhielt der vorbestrafte Gelegenheitsarbeiter Janzer eine Haftstrafe von 2 Monaten. — Wegen zu schnellen Fahrens mit einem Auto war der Kraftwagenführer Otto Hoffmann aus Dortmund durch Strafbefehl zu 20 Goldmark verurteilt worden. In der an Ort und Stelle in Stockum abgehaltenen Hauptverhandlung wurde der Einspruch verworfen und der Strafbefehl aufrecht erhalten.

Aus und mit dem Publikum.

Bochum eine ruhige Stadt?

Zu der Notiz in Nr. 177 schreibt uns ein Leser:

Daß Bochum keine ruhige Stadt ist, stimmt, daß es aber nach dem Kriege Zeiten gegeben hat, zu denen die Besoffenen in viel größerer Anzahl und ungestörter in die Nacht hineingröhlen konnten, wird zugegeben werden können. Als 11jähriger Anwohner der Bongardstraße möchte ich nach den Beobachtungen das wohl behaupten. Da wird man mir entgegenhalten, in der Bongardstraße kann und wird sich niemals ein solcher Radau entfalten können, wie in den abgelegeneren Varteln, denn dort steht Tag und Nacht Polizei und wenn zwei oder drei Passanten auf den Ecken der Straßenkreuzung Bongard-, Hoch- und Kortumstraße stehen bleiben, so werden sie schon zum Weitergehen aufgefordert. Nun, gezählt habe ich sie nicht, aber gesehen habe ichs, daß früher bedeutend mehr Hosenboden durch den Graben zur Wache geschleift wurden als in jüngster Zeit. Bochums Leben und Treiben bei Tag und bei Nacht wiederspiegelt sich immer in der Nähe der „Drehscheibe". Nach 12 Uhr beginnt das Konzert der Angeheiterten auf der Straße; oft genug hört man es bis 2 und 3 Uhr. Ich wünschte, alle Menschen verhielten sich so ruhig, wie die Polizeibeamten, die doch Tag und Nacht in der Bongardstraße sein müssen. Bei meinem Polizeirevier reichte ich eine schriftliche Beschwerde ein; nach acht Tagen erfuhr ich auf Anfrage, das Schreiben sei weiter gegeben. Hoffentlich ist es an die Adresse gelangt, die endlich dafür sorgen kann, daß Bochum nach Eintritt der Polizeistunde ein ruhige Stadt wird.

-m-

*

Im „Bochumer Anzeiger" vom 30. Juli cr. geißelt Sie in dem Artikel „Bochum eine ruhige Stadt" die nächtlichen Radauszenen auf den Straßen, wodurch die Einwohnerschaft empfindlich in ihrer Ruhe gestört wird. Gar zu sehr haben Sie mit Ihren Ausführungen recht, und es ist nur eine tiefbedauerliche Tatsache, daß gegen diese Gesellschaft seitens der Behörde nicht in der nötigen Weise vorgegangen wird. Immerhin haben diese Ruhestörungen den Vorteil, daß sie nicht ununterbrochen an derselben Stelle verübt werden, so daß die Betroffenen nur mal vorübergehend belästigt werden. Anders verhält es sich jedoch, wenn man in der Nachbarschaft einer Kneipe wohnt, in der Abend für Abend bis Mitternacht und darüber hinaus in der unglaublichsten Weise skandaliert wird. Ich habe das Unglück, gegenüber einer solchen Kneipe zu wohnen und mit absoluter Genauigkeit setzt hier jeden Abend gegen 10 Uhr ein Gröhlen, Klavierspielen und Trompetenblasen ein, daß es für die Nachbarschaft unmöglich ist, vor 12 Uhr nachts zur Ruhe zu kommen. Es hat den Anschein, als ob alle diejenigen, welche bis 10 Uhr noch nicht genug des Guten haben, sich hier ein Stelldichein geben, um weiter Radau machen zu können. Jeder ordentliche Wirt sucht derartige Auswüchse schon mit Rücksicht auf seine Nachbarn in so später Abendstunde zu vermeiden. Der in Frage stehende Wirt hat jedoch für derartige Bagatellen kein Verständnis, obgleich er sehr genau weiß, daß die Menschen in der Umgebung seiner Kneipe nicht schlafen können. Nach 12 Uhr nachts geht dann der Skandal hinter verschlossenen Türen weiter, und von Zeit zu Zeit wird man beim Hinauslassen der Gäste wieder durch das Auf- und Niederlassen der Blechrolladen aus dem Schlafe geweckt.

Eine Eingabe an den Herrn Oberbürgermeister mit der Bitte um Abstellung dieser Mißstände ist bis jetzt unbeachtet geblieben. In letzter Zeit habe ich mich dann verschiedentlich an die Polizei gewandt und um Hilfe gebeten, die mir auch bereitwilligst gewährt wurde und wodurch wenigstens das Musizieren verhindert wurde. Aber letzten Endes bin ich und mit mir die ganze Nachbarschaft doch nicht verpflichtet, jeden Abend die Polizei in Anspruch zu nehmen, um überhaupt vor 12 Uhr nachts eine Möglichkeit zur Nachtruhe zu erhalten.

Der Wirt kann nach seiner zersetzenden Tätigkeit natürlich nach Belieben bis in den nächsten Nachmittag hinein schlafen. Anders verhält es sich jedoch mit denjenigen Leuten, die einer produktiven Tätigkeit nachgehen und für die in den meisten Fällen um 6 Uhr morgens die Nacht um ist. Diese haben trotz allen Niederganges unseres Volkes und unserer Wirtschaft doch sicherlich noch Anspruch auf Nachtruhe auch vor 12 Uhr nachts.

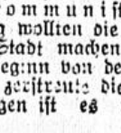
Daß in einer solchen Weise betriebene Wirtschaften unbedingt auch die Ursachen der in Ihrem Artikel gerügten Mißstände abgeben, liegt klar auf der Hand, und es sollte für die Sicherheitsbehörde ein Leichtes sein, ein für alle Mal damit aufzuräumen. Letzten Endes sind die ruhigen und friedlichen Einwohner doch nicht nur zum Steuerzahlen da!

Mehrere Bürger.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 4. August.

Im Bereich des vom Nordmeere herangezogenen ist in Deutschland westlich der Weser Regen eingetreten, der durch einen Vorstoß des südwestlichen Hochdrucks nur gestern nachmittag und in der Nacht unterbrochen wurde. Der ozeanische Tiefdruck ist ziemlich ausgedehnt. Auf seiner Westseite bringen kühle Luftströmungen aus der Richtung Grönland südwärts. Wir haben daher in den nächsten Tagen kühles, veränderliches, sowie zeitweise auch trübes Wetter mit Regen zu erwarten.


SATYRIN gegen Nervenschwäche, Erschöpfungszustände, Neurasthenie und vorzeitige Alterserscheinungen. Ein anregendes und kräftigendes Hormon-Yohimbin-Präparat. Fachärztlich begutachtet und empfohlen. Einzel- und Kurpackung. In jeder Apotheke erhältlich.

Aus dem Vereinsleben.

a. **Zweite Generalversammlung der Katholischen Arbeitsgemeinschaften im Ruhrbergbau.** Die zweite Generalversammlung der jungen katholischen Arbeitsgemeinschaften im Ruhrbergbau fand am Sonntag nachmittag in Essen statt. Delegierte aller im Laufe des ersten Jahres ins Leben gerufenen Gruppen der Schachtanlagen des Ruhrreviers von Hamborn bis Dortmund und Recklinghausen füllten den Saal. Der Verlauf der mehrstündigen hochstehenden Tagung, eingeleitet von einer Andacht in der Kapelle der Franziskanerinnen von Jesuitenpater Jungbluth, ließ erkennen, daß diese religiöse ethische Bewegung unter der katholischen Bergarbeiterschaft des Ruhrreviers zusehends an Anhängern gewinnt. Die Tagung wurde geleitet vom Bergmann Ahlers (Katernberg). Jesuitenpater Jungbluth wußte in der ihm eigenen Art der Tagung die begeisternde Note zu geben. Bergmann Matthias Schreiner (Rellinghausen) gab einen Bericht über die Entwichlung und Tätigkeit der katholischen Arbeitsgemeinschaften im Ruhrbergbau. Sie dehnen sich netzartig über das ganze Ruhrgebiet aus, wohl auf allen Schachtanlagen hat die Bewegung Fuß gefaßt. Im abgelaufenen Jahre wurden in Höntrop zwei Bergarbeiter-Exerzitienkurse mit gutem Erfolg abgehalten. In groß angelegter Rede sprach Pater Jungbluth über das religiöse Schicksal der Bergarbeiterschaft und seine künftige Gestaltung als Ausgangspunkt der katholischen Arbeitsgemeinlschaftsbewegung. Die religiöse Lage der Bergarbeiterschaft sei zu einer Schicksalsfrage des Volkes geworden. Die Industrialisierung unseres Lebens habe das Seelenleben der Arbeiter verkümmern lassen. Die Religion müsse nicht allein dem Volke erhalten bleiben, sie müsse auch dem Kapital wiedergegeben werden. Das Kapital müsse zur sozialen Einsicht kommen und der Arbeiter müsse aus dem stumpfen, öden Materialismus gerettet werden. Nun setzte eine Aussprache ein, in der sich die große Versammlung zu den Ausführungen des Paters bekannte.

ib **Evangelischer Gesellenverein.** Der Evangelische Gesellenverein Bochum hielt am Sonntag abend seine diesmonatliche Versammlung, die mit einer Generalversammlung verbunden war, ab. Der Vorsitzende Fr. Babe konnte feststellen, daß die Versammlungen in letzter Zeit sich einer steigenden Besucherzahl erfreuten und bat, im Eifer nicht nachzulassen. Der Einladung des Brudervereins Gelsenkirchen zu seinem Ende September stattfindenden Stiftungsfest wird der hiesige Verein folgen und zum Festzug zwei Wagen (Schlosser und Bäckerei) stellen. Nach Erledigung der Tagesordnung sprach der zweite Vorsitzende Gustav Märker über die Entstehung und Entwicklung des deutschen Handwerks. Der im großen Rahmen gehaltene Vortrag gab einen geschichtlichen Ueberblick über die Entstehung und Entwicklung des deutschen Handwerks; die einzelnen Entwicklungsstufen sollen in später stattfindenden Vorträgen näher besprochen werden. Der beifällig aufgenommene Vortrag löste eine interessante Aussprache aus. Zum Schluß wurde noch das am kommenden Sonntag zu feiernde Stiftungsfest besprochen.

* **Sparer-Schutz.** Der hiesige Hypothekengläubiger- und Sparer-Schutzverband, Ortsgruppe Bochum (Sparerbund) ladet für Mittwoch abend 8 Uhr seine Mitglieder und solche Damen und Herren, die es noch werden wollen, in sein Vereinslokal nach Fritz Velten ein. Es sollen bedeutungsvolle Entschlüsse gefaßt werden. Auch die Anhänger dieser Bewegung aus den Nachbargemeinden sind herzlichst willkommen, da eine Besprechung über Gründung von Zweigvereinen ins Auge gefaßt ist. (Siehe Anzeige.)

× **Wartburg.** Es ist möglich geworden, vom 16. August ab auf drei Wochen ein Heim an der Nordsee für den Ferienaufenthalt zu gewinnen. Der Aufenthalt kostet einschließlich Fahrt (Rückreise mit Dampfer über Helgoland) 75 Mark. Die Teilnehmer müssen sich unverzüglich in der Buchhandlung des Evangelischen Vereinshauses melden.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

⊡ **Weitmar**, 5. August. Zur Anlegung des kommunalen Friedhofes auf dem Gelände zwischen den Siedlungshäusern an der Hattinger Straße und dem großen Weitmarer Holze ist die Genehmigung der Regierung nunmehr erteilt. Die Arbeiten zur Herstellung dieses Friedhofes sind bereits vor mehreren Monaten in Angriff genommen und schreiten rüstig vorwärts. Zwei Zufahrtsstraßen von der Hattinger Straße aus sind schon kunstgerecht ausgebaut, d. h. der Fahrdamm ist mit einer Steinpacklage und Kleinschlagdecke befestigt und mittels Dampfwalze eingewalzt. — Die hiesige Kirmes, die seit vielen Jahren für den letzten Sonntag im August genehmigt ist, soll nach einem vor mehreren Monaten gefaßten Beschlusse der hiesigen Gemeindevertretung in diesem Jahre mit Rücksicht auf die wirtschaftlich äußerst ungünstigen Verhältnisse nicht stattfinden. Der Weitmarer Wirteverein ist bereits vor mehreren Wochen vorstellig geworden, sie in diesem Jahre wieder stattfinden zu lassen. Der Arbeitsausschuß der evangelischen Vereine und Gemeinschaften hat dagegen beantragt, es nicht nur bei der bereits beschlossenen Nichtabhaltung der Kirmes bewenden zu lassen, sondern sie überhaupt aufzuheben. — Bereits in dem vor vielen Jahren aufgestellten Bebauungsplan ist die Weiterführung der hiesigen Roonstraße bis zur Hattinger Straße vorgesehen, aber an die Ausführung dieses Projektes ist man bis heute noch nicht herangetreten. Eine große Anzahl von Interessenten ist nun vorstellig geworden, die projektierte Weiterführung der Straße bis zur Hattinger Straße zu verwirklichen, um sie besser mit dem Mittelpunkte zu verbinden. Die heutige Gemeinderatssitzung wird sich mit beiden Angelegenheiten befassen.

(§) **Weitmar**, 4. August. In der Nacht vom 1. zum 2. August wurde aus einem Betriebe der Rombacher Hütte ein 11,62 Meter langer Treibriemen entwendet. — Festgenommen wurde der Bergmann N. aus der Nevelstraße, welcher seine Schwester gelegentlich eines Streites mit einem Kochtopf so schwer auf den Kopf geschlagen hatte, daß sie bewußtlos ins Bergmannsheil geschafft werden mußte. — Aus Liebeskummer vergiftete sich ein junges Mädchen mit Schweinfurtergrün.

-:- **Langendreer**, 4. August. Auf der Zeche „Constanze" stürzte im Grubenbetrieb der 50jährige Bergmann Rüßler ab und fand den Tod. Der auf so schreckliche Weise ums Leben Gekommene hat sich am öffentlichen Leben unserer Gemeinde stark beteiligt: er erfreute sich auch bei seinen politischen Gegnern persönlicher Wertschätzung.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

() **Höntrop**, 4. Aug. Ein Sohn unserer Gemeinde, der am 24. Juli in Oeventrop bei Arnsberg zum Priester geweihte Missionspater Joh. Kordt, Sohn des Bergmanns Herm. Kordt, feierte gestern in der Pfarrkirche sein Primiz. Die ganze Gemeinde nahm an dieser Feier freudigen Anteil. Die Kirche war prächtig geschmückt, und auch die Straßen der Gemeinde zeigten Festschmuck. Von dem Neupriester wurde unter Assistenz des Vikars Schulte von Wattenscheid und des Kaplans Schulte von Höntrop um 10 Uhr das feierliche Levitenamt zelebriert. Die Festpredigt hielt mit zu Herzen gehenden Worten Pfarrer Thiemeier von hier. Nach der kirchlichen Feier, die durch Gesänge des Kirchenchores unter Leitung des Lehrers Plugge verschönt wurde, geleitete man den jungen Priester wieder in Prozession zum elterlichen Hause zurück.

)(**Wattenscheid**, 4. Aug. Am Samstag vormittag passierte ein Kraftwagen die Bochumer Straße aus der Richtung Querstraße, als plötzlich von der Gartenstraße eine etwa 20jährige Radfahrerin herausbog. Trotzdem der Chauffeur sofort links abbog, wurde die Radfahrerin doch noch erfaßt, auf den Bürgersteig geschleudert und ziemlich verletzt, während das Rad vollständig zertrümmert wurde und ebenso eine Straßenlaterne, die das Auto anfuhr.

* **Röhlinghausen**, 4. Aug. Die Einwohnerzahl betrug am Schlusse des Monats Juni 14 688. Es kamen zur Anmeldung 5 Familien mit zusammen 15 Personen, 92 Einzelstehende und 29 Geburten. Abgemeldet wurden 15 Familien mit zusammen 46 Personen, 121 Einzelstehende und 7 Sterbefälle. Der Abgang übersteigt den Zugang um 38 Personen und die Einwohnerzahl stellt sich am Schlusse des Monats Juli auf 14 650.

* **Wanne**, 4. Aug. Eine Frau wurde abends 10 Uhr auf dem Nachhausewege in der Stöckstraße von einem Radfahrer angefahren und schwer verletzt, die Oberlippe war gespalten. Die Frau war bis 3 Uhr nachts besinnungslos. — Die Einwohnerzahl betrug am Schlusse des Monats Juni 41 404. Es kamen zur Anmeldung 17 Familien mit zusammen 54 Personen, 233 Einzelstehende und 91 Geburten. Abgemeldet wurden 20 Familien mit zusammen 58 Personen. 276 Einzelstehende und 26 Sterbefälle. Der Zugang übersteigt den Abgang um 23 Personen und die Einwohnerzahl stellt sich am Schlusse des Monats Juli auf 41 427.

*

£ **Hamborn**, 4. August. Ein sozialdemokratischer Antrag auf Wiedereinführung der 48-Stundenwoche für die städtischen Arbeiter und Beamten wurde in der Stadtverordnetensitzung mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und der Arbeitervertreter vom Zentrum und den Rechtsparteien angenommen. Dagegen wurde ein Antrag der Kommunisten auf Austritt der Stadt aus dem Arbeitgeberverband mit den Stimmen der Sozialdemokraten und der bürgerlichen Parteien abgelehnt.

eca **Elberfeld**, 4. August. Wie uns von dem Polizeipräsidium mitgeteilt wird, fand heute morgen anläßlich der kommunistischen Kampfwoche eine Versammlung statt, an der etwa 1500 Kommunisten teilnahmen. Nach der Versammlung wollten die Kommunisten einen Umzug durch die Stadt machen. Dieser wurde aber gleich nach seinem Beginn von der Polizei unmöglich gemacht. Die Polizei zerstreute die kommunistischen Umzügler. Zu Störungen ist es nicht gekommen.

Buntes Allerlei.

 # Der Säugling im Gemeinderat. Die Politisierung der Jugend ist zwar ziemlich fortgeschritten, auf Säuglinge hat sie sich jedoch bisher noch nicht ausgedehnt. Auch der Säugling, der dieser Tage in der Gemeinderatssitzung der Stadtväter von Eberstadt erschien, wollte durch sein Geschrei keineswegs einer der Parteien seine Stimme geben, sondern handelte nur im Auftrage seines rachenschnaubenden Vaters. Die Sache war nämlich die: Während der Beratung erschien im Sitzungssaal ein junger Ehemann, legte schweigend einen Säugling auf den Tisch des Hauses nieder, der sich weniger ruhig verhielt, und verschwand wieder. Es stellte sich heraus, daß der jugendliche Vater, der gehofft hatte, vom Kreisamt eine Wohnung zugewiesen zu erhalten, in seiner Hoffnung getäuscht worden war, und nun aus Rache darüber dem Gemeinderat den plärrenden Mitbürger zur einstweiligen Aufbewahrung überlassen wollte. Die Tagesordnung mußte unterbrochen werden, und das Kind wurde von den Gemeinderatsmitgliedern mit stadtväterlichen Gefühlen aufgenommen, bis die Mutter erschien und es abholte.

**** Vielmännerei in Tibet.** In einer abgelegenen Ecke Tibets steht noch heute die Einrichtung der Kollektivehe in voller Blüte. Hier herrscht die Gewohnheit, daß eine Frau nicht nur einen Gatten heiratet, sondern mit ihm auch seine sämtlichen Brüder, so groß auch deren Zahl sein mag. Diese Vielmännerei ist hier aus besonderen Gründen unvermeidlich, da die Frauen überaus selten sind, und die Männer um jeden Preis eine Frau haben müssen. Die Moral wird deshalb durch diese Sitte der „Familienfrau" nicht verletzt. Die Eheschließung an sich trägt dem Charakter der Kollektivehe durchaus Rechnung. Der älteste Bruder, dem das Recht allein zusteht, sich zu verlieben und eine Frau zu wählen, führt die Erwählte heim, während seine Brüder hinterhergehen. Hier ist der Brauch verschieden. Sie rangieren sich in manchen Fällen nach dem Alter, in anderen wird durch die Einreihung nach der Größe der Aesthetik mehr Rechnung getragen. Die ehelichen Angelegenheiten sind nach bestimmten feststehenden Regeln geordnet. Jeder der Gatten hat an einem bestimmten Tag ein Recht auf die gemeinsame Frau, wobei aber der Erstgeborene begünstigt wird. Wie die Erfahrung lehrt, ist das Familienleben dieser Haushaltungen zu vier bis sechzehn Personen durchaus glücklich. Die Frau sieht ihr Liebesbedürfnis so vollkommen befriedigt, daßfür sie jeder Anreiz zum Ehebruch fortfällt, während jeder Gatte seinerseits nur einen Bruchteil der Kosten für die Erhaltung der Frau und den gemeinsamen Haushalt zu tragen hat.

 # Der weiße Harz-Hirsch. Weiße Hirsche sind so selten in Deutschland wie Goldstücke in unseren Tagen. Vor Jahrzehnten wurde einmal in dem Hochwildrevier der Grafen von Stolberg-Wernigerode ein weißer Hirsch gesichtet, der unbedingte Schonung genoß. Jetzt ist im Blankenburgischen Harzgebiet wiederum ein solches Exemplar erschienen.

 # Beethoven und seine Haushälterin. Beethoven war sehr streng in seinen sittlichen Grundsätzen. Unverheiratet, hatte er eine Haushälterin in seinem Dienst, die ihm von einer Freundin empfohlen und durchaus unbescholten war. Einst sagte sie, bloß um Beethoven zu schonen, eine kleine Unwahrheit. Beethoven entließ sie auf der Stelle. Von der Dame, die ihm die Haushälterin empfohlen hatte, nach der Ursache seines Verhaltens gefragt, sagte er: „Wer eine Lüge sagt, ist nicht reinen Herzens, und eine solche Person kann auch keine reine Suppe kochen."

✱ Vereins-Kalender ✱

Zentralverband der Angestellten. Mittwoch, den 6. 8. 24, abends 7.30 Uhr, bei Lueg, Bahnhofstraße, Generalversammlung. Vollzähliges Erscheinen erwartet
a2370) Der Vorstand.

Würmer beseitigt radikal „Westmark"-Wurmtabletten und Salbe. Verlangen Sie ausdrücklich »Westmark« in Ihrer Apotheke; falls dort nicht vorrätig, durch Nachnahme, für Erwachsene Mk. 3.50, Kinder Mk. 3.—, von der **Adler-Apotheke am Markt, M.-Gladbach.** [L.275

Statt Karten!

Ursula!

Die Geburt eines prächtigen

Sonntag-Mädels

zeigen hocherfreut an

Emil Drees und Frau
Margret geb. Dittmann.

Bochum, den 5. August 1924.
Bergstr. 101 LM12

Der bewährte und getreue Rendant unseres Vereins

Herr Paul Kraft

wurde uns am Samstag, den 2. August 1924 durch einen plötzlichen Tod entrissen. Wir betrauern den Heimgang dieses vortrefflichen Mannes aufs schmerzlichste. Seine Zuverlässigkeit und Gewissenhaftigkeit werden wir bei der Fortführung unserer Vereinsangelegenheiten noch sehr entbehren. Gott möge ihm nach seinem arbeitsreichen Leben die wohlverdiente Ruhe schenken.

Bochum, den 4. August 1924.

Glasversicherungsverein a. G. zu Bochum
Der Vorstand:
Behnke. Korte.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 7. August 1924, nachmittags 3¼ Uhr vom Trauerhause Bergstraße 82 aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Was Gott tut, das ist wohlgetan; muß ich den Kelch auch schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht schrecken, weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit süßem Trost im Herzen; da weichen alle Schmerzen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmitt. 3 Uhr plötzlich und unerwartet meinen lieben Sohn, unseren guten Bruder, Schwager, Onkel, Enkel, Neffen und Vetter

Heinrich Pohle

nach langem, schwerem Leiden, im blühenden Alter von 25 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:

Bochum 7, den 2. August 1924.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. August 1924, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Wiemelhauserstr. 416 aus. Trauerfeier dortselbst um 3 Uhr.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Am 2. August verschied unerwartet unser langjähriger Freund

Herr Paul Kraft.

Der Verstorbene war seit dem Jahre 1903 Mitglied unseres Vereins und ein eifriger Förderer unserer Sache. Sein Andenken halten wir in Ehren. 73914

Unsere Mitglieder werden gebeten, an der Bestattung teilzunehmen.

Bochumer Schachklub.



Heute abend 8 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach kurzem Krankenlager unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante,

Frau Witwe

Gertrud Burkhardt

geb. Schneider

im Alter von 77 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mengede, Bochum, Hamm, Oberhausen, Dankmarshausen, den 2. August 1924.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 7. August nachmittags 4 Uhr vom Augusta-Hospital in Bochum, aus statt.

Gonnenschein und der Erde Kraft

sind in jedem Gerstenkorn aufgespeichert. Etwa 3300 dieser Gerstenkörner sind nötig, um ½ Liter des altberühmten Köstritzer Schwarzbieres herzustellen. Kein Wunder also, wenn dem menschlichen Organismus durch den Genuß des Köstritzer Schwarzbieres, welches herb, appetitanregend, nicht süß ist, neues Blut und neue Kraft zugeführt wird. Viele tausend Aerzte verordnen ständig dies hervorragende Nähr- und Kraftbier. Man erhält Köstritzer Schwarzbier bei:
Karl Schepp, Bochum, Mauritiusstraße 17, Fernruf 2491,
W. Hochland, Altenbochum, Fernruf 3728,
Otto Gries, Ledigenheim, Gerthe,
H. Zieß, Langendreer, Gasstraße 9, Fernruf 1237, Amt Witten
und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften.

Heirats-Gesuche

Witwe, 57 J. alt, sehr rüstig, o. Anhang, 3-Z.-Einricht. vorh., sucht Bek. e. Herrn zwecks Heirat! Ang. u. B W 78852 a. d. Geschst. d. Ztg.

Guterh. Kommode bill. zu verk. (73814 Altenbochum, Wasserstr. 96.

Motorrad 350 B. M., Rennmasch. m. Schlauchreifen 80 Bill. M., Fahrrad, fast neu, 75 B. M., Nähmaschine 45 Bill. M., alles sehr billig zu verk. Krüger, Dorstener Str. 38.

Grüner **Kinderwagen** mit Gummirelf. u. ein Kinderklappstühlchen zu verk. Julius-Str. 3, pt. Das. ein propere Waschfrau gesucht. (73785

Fluchtlinienfestsetzung

Der von uns im Einverständnis mit der Stadtverordnetenversammlung unter Zustimmung der Orts-Polizei-Behörde festgestellte (LM26 Fluchtlinien- u. Höhenplan der verlängert. Alsenstraße zwischen Düppel- u. Wiemelhauser Str. unter Aufhebung der im Jahre 1895 festgesetzten Fluchtlinien liegt gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 über Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten pp. von Mittwoch, den 6. August ab 4 Wochen lang während der Dienststunden in der Stadterweiterung, ABC-Schule, Zimmer 19, zu jedermanns Einsicht und zur Erhebung von Einsprüchen offen. (LM26
Bochum, 4. August 1924.
Der Magistrat.

Fluchtlinienfestsetzung

Die von den städtischen Behörden unter Zustimmung der Ortspolizei-Behörde genehmigte (LM26 Aufhebung des Fluchtlinien- u. Höhenplanes d. projekt. Straße E (verlängt. Schwarzbach-Straße) zwisch. der Schwarzbach- bzw. Josef- u. Oerner Straße ist gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen u. Plätzen pp. förmlich von uns festgestellt worden.

Der Plan liegt von Dienstag, den 5. August 1924, ab 14 Tage lang in der Stadt-Erweiterung, ABC-Schule, Zimmer Nr. 19, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen.
Bochum, 29. Juli 1924.
Der Magistrat.

Von der Reise zurück!
Frau P. Röder
Pastor Felkes Heilweise.
Kaiserstr. 13. 73733

Habe mich in **Werne, Hellwegstraße 157** als a2362
Zahnarzt
niedergelassen.
Telephon Lütgendortmund 496.
Sprechstunden ab Mittwoch, den 6. August vorm. von 9—12½ u. nachm. von 3—6 Uhr.
Doktor H. Tüffers.

Fußmatten Bohnerbesen Kokosläufer
in allen Breiten.
Nur bewährte, beste Fabrikate
Carl Bohlmann
Kortumstr. 4 Fernruf 826

Bad Pyrmont
Kurhaus Parkschlößchen
Beste Lage im Kurpark. Vornehme Einrichtung. Erstklassige Verpflegung.

Pallabona-Puder

reinigt und entfettet das Haar auf trockenem Wege, macht es locker und leicht zu frisieren, verleiht feinen Duft. Zu haben in Friseurgesch., Parfümerien, Drogerien u. Apotheken. L267

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt eine Ankündigung der Firma Dr. med. Rob. Hahn & Co., G. m. b. H. Magdeburg, über ihr in vielen tausenden von Fällen bewährtes Nerven-Nährmittel „Nervisan" bei, auf welche wir unsere Leser hiermit ganz besonders hinweisen. Ein Versuch mit diesem Mittel dürfte sich auf jeden Fall empfehlen. (a2361

Asthma
Kranke erhalt. kostenfrei Broschüre Nr. 7. **Dr. Hugo Caro, G. m. b. H., Berlin-Friedenau 101.**

Buschbohnen, Stangenbohnen, Erbsen, Gurken
zum Einlegen empfiehlt a. bill. Tagespreis v. Erzeuger in frischer Ware. (a9231
Guts-Handelsgärtnerei Halden, Post Dielingen in Westf.

Schrenz tüten
prima gefiebt. 1 Kilo 350 Milliarden.
Mummelthey'sche Centralbuchhandlg. Bochum.
Obere Marktstraße. Telephon 3968.

Jeder Auftrag. auch der kleinste, wird sofort ausgeführt.
Nähmaschinen! Gebr. Nähmaschin. für 20 Bill. Mark u. höher zu verk. Auch Teilzahl. gest. Herm. Stippel, Nägerstr. 6, 2. Et.

Honig
neueste Ernte.
1-Pfd.-Glas 1.60 Bill. Mark.
Reform-Haus
Wilhelm Jurheide
Bochum, Heinrichstr. 1.

Plüschsofas, Ledersofas, Chaiselongues,
Teilzahlung gestattet.
Große Auswahl, billige Preise!
R. Albrecht
Hernerstraße 3

BENZIN DEPOT
DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT

DAPOLIN
Spezialmotoren-Benzin
Preis Bill.-Mk. 0.81 per Liter.
Zu erhalten bei:
D. A. P. G. Lager Bochum, Ottostraße 61,
Fahrzeugwerke Lueg, Bochum, Kreuzstraße 16,
Heinrich Grillmeyer, Bochum, Hernerstraße 75—77,
Gewerkschaft Pluto, Bochum, Kaiser-Wilhelmstraße 9,
Friedr. Wilh. Köhler, Bochum, Kaiserstraße 58.
Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft
Fernruf 98, 403 und 4142, Duisburg

Schlafzimmer
echt Eiche, m. Marm. u. Matr., — unter Preis — abzugeben.
Fillo & Finger,
Bochum, Alleestr. 12.

Fett- u. Esskohlen Gasflammkohlen u. Anthrazit Koks u. Briketts
Jede Menge und Sorte liefert pünktlichst und billigst an Händler, Industrie u. Private
Bochumer Kohlen-Kontor
Bochum, Humboldtstraße 53 ◆ Fernsprecher 3817 und 3818

la. Apfelwein
vom Faß LB2
Liter (versteuert) 0,80 Bill. Mk.
Flaschen mitbringen.
A. Barenberg,
Bochum, Rottstraße 8—10. Fernspr. 244.

Guterh., 1schläfig. Oberbett zu verkaufen. (73862 Dernerstr. 16a, 2 Tr.

Zwangs-Versteigerung.
Am 6. August 1924 werde ich vormittags 10 Uhr beim Wirt Hahmeseld, Hermannsbödc. folgende Gegenstände:
1 Chaiselongue, 1 Tischlublampe, 1 Ledersessel
gegen bar versteigern. (73917
Mietner, Gerichtskassenvollzieher.

Unterricht
Nachhilfe w. Schülern höher. Lehranst. i. d. vorkomm. Fächern bei mäßiger Berechn. fortlaufend erteilt. Ang. u. L K 73633 an die Gesch. d. Z.

Kapitalien
2—3000 Bill. Mk. auf e schuldenfreies Mehrfamilienh. von Selbstgeb. zu leihen gesucht.
Ang. u. K L 73871 a. d. Geschst. d. Ztg.

Schreinermstr mit eig. Gesch sucht auf 2 Monate 3—400 M. gegen hohe Zinsen zu leihen. Doppelte Sicherheit vorhand. Ang. u. F F 73827 a. d. Geschst d. Ztg.

Umarbeiten
von (LM17
Leder- und Samthüten
preiswert u. schnell
Strumpfhaus Mühlhause,
Bongardstr. 9.
gegenüber Tondalle.

In Weißwein, In Rotwein
v. Lit. 0.80 Bill. M. u. 20 Proz. Steuer ab hier a. Nachn. in m. Leihfaß v. 30 b. 300 Liter empfiehlt
A. Bayersdörfer, Beilheim 43. Pfalz.
wen. gebr., elegant.

REISEGEPÄCKVERSICHERUNG
erhältlich: LM53
Verkehrsverein, Bochum, am Hauptbahnhof,
Oskar Hengstenberg, Bochum, Kortumstr.,
Verkaufsstelle Wagner, Bochum, Hochstr. 1,
Friseur A. Bürger, Bochum, Kortumstraße,
Hermann Meyer, Bochum, Gorsohaus, Tel. 3715.

Kohlen, Koks, Briketts
20 Prozent billiger
Alle Sorten von jeder Zeche sofort lieferbar.
Karl Höltring, Hernerstr. 30. / Telephon 2742.
Auch Kleinverkauf ab Lager.

Das große Kukirol-Preisausschreiben
verstößt nicht, wie die meisten anderen, gegen irgend welche gesetzlichen Bestimmungen. Es ist weder eine Lotterie, noch eine Ueberteuerung des Publikums, sondern es ist reell wie die beiden millionenfach bewährten Präparate Kukirol-Fußbad und Kukirol-Hühneraugen-Pflaster selbst.
Es kann deshalb weder verboten, noch nachbesteuert werden, sondern die Preisverteilung findet auf alle Fälle statt wie versprochen.
Heute ist der letzte Termin für die Absendung der Bewerbungen.
Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.

Kinderbettst. u. e. Ofen zu verkaufen. 73813) Gneisenaustr. Nr. 15, 2. Etg., lks.

Küche (2 Schränke, 1 Tisch) bill. zu verk. (73842 Boch.-Humboldtsfeld, Grenzstr. 8.

Guterh. Gask. m. Schr., Schl. u. 2 Al., Töpf, 25, Rufd.-T. 20 Hoffmann, Brückst 24

N. Herd u. n. Damenfahrrad u. Ladenpreis zu verk. Grottenstraße 4.

Neuer Herd w. u. Ladenpr. zu verk. Buchum 5, Grummer Str. 16. (73830

Küchenlehnbank bill. zu verk. (73899 Moltkeplatz 18, 2. Etage, links.

Kleiderschrank, Lederspa u. Ausziehtisch w. Platzmang bill. zu verkaufen. (73880 Marienstr. 31, part.

Nähmaschinen
gebr., gut nähend, sehr billig zu verk. Teilzahlung gestatt.
G. Wohl.
Bongardstraße 51, Ecke Grabenstr.

Sportwag. m. Verd. zu verkaufen. (73839 Luisenstraße 3, 3 Etg., rechts.

Kauf-Gesuche
Gebrauchter, aber unterhaltener Schreibtisch zu kaufen gesucht. Angeb. u. L K 2 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ein leichter Flachwagen zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis Nr. Neuer. Boch., Gustavstr. 22.

Für Liebhaber!
4 Stück 6 Wochen alte (a2366
Dobermann-Jungtiere
Eltern hervorr. prämiierte Ausstellgs.-Tiere, billig abzugeben.
M. Kull, Delikatessen, Eickel.

Weg. Raummangel habe ich (73812 2 Schaukästen für Fenster, ca. 2.75 × 1.30, sowie einen Ausstellungsschr. a. Spiegelglas 2×2× 0.80 preisw. abzugeben. (73812 Näh. Gutgeschäft, Obere Marktstr. 27.

Herren- u. Damenräder billig zu verkaufen. Teilzahlg. gestattet. Rosenkranz, Kanalstraße 29.

5. Niederrheinische Messe in Wesel (unbesetztes Gebiet)
veranstaltet von der Stadt Wesel und der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel in Duisburg-Ruhrort 165
Eröffnung am 14. August
Dauer bis einschl. 18. August
80 000 qm zusammenhängende Ausstellungsflächen, davon 50 000 qm in massiven, bedeckten, feuersicheren Gebäuden.
Auskunft durch das **Messeamt in Wesel** und die **Niederrheinische Industrie- und Handelskammer, Duisburg-Wesel** in Duisburg-Ruhrort.

Verloren

Echt Korallenkette von Dorstener Str. und Linden-Ecke b. Kloster verlor. Da teures Andenk., bitt. man d. ehrlich. Finder, dieselbe geg. Belohnung abzugeb. Cüters, Dorstenerstr. 93, 2.

Großer, grauer Schäferhund, auf den Namen Rolf hörend, entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. (73901 Wilh. Heimann, Nienke. Kanalstr. 52.

Samst. nachmitt. Rina m. 2 Brill. in Altenb. Nähe Gartenstr. verl. G. Bel. abzug. Altenbochum, Wittener Straße 60.

Forterrier
mit lang. Schwanz, auf d. Namen Hermann hörend, entlaufen. Wiederbringer erh. Belohnung.
Röder, Hellweg 20.

Wenig gebrauchte Küche
bill. zu verk. (LB21
sow. Sofa, Gasherd
Brand, Bleverstraße 2.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren: Knabe: Otto Forte (Lotte Grimm). — Mädchen: Ferd. Schwarzhoff (Cläre Budde). Recklinghausen.

Verlobte: Miese Jacob mit Rudolf Kaiser, Münster. Hertha Toppe mit Richard vom Hagen, Hamm, und Köln. Hanna van Beek m. Friedr. Kordt, Heeren und Berkamen. Elfriede Spellmann mit Paul Kaus, Westenfeld. Maria Köver mit Josef Böhmann, Oberhausen und Westenholz.

Vermählte: Hermann Theiken mit Anita Knipping, Mülheim und Bremen. Walter Moser mit Elisa Grawens, Gelsenkirchen. Theo Scheunemeister mit Lene Thönnester, Rüttenscheid.

Gestorben: Paul Börkner, 56 Jahre, Münster. Frl. Elisabeth Lohmann, 79 Jahre. Neviaes, Fr. vom Dorff, 74 J., Gelsenkirchen. Otto Oberste, 18 J., Werne. Wilhelm Dreyer, 34 Jahre. Erkenschwick.

Offene Stellen

Männlich

Alt eingeführtes
Agenturgesch. d. Lebensmittelbranche
sucht
jüngeren Reisenden
Strebsamer Herr, der an Fleiß gewöhnt ist, findet bei entsprechenden Leistungen gut bezahlte Dauerstellung. Offerten unter genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit, des Eintritts und Zeugnisabschriften unter Nr. G. A. 73836 an d. Expedition erbeten.

Existenz!
General-Vertretung!
Leistungsfähige Gummiwarenfabrik sucht geeignete Persönlichkeit zur Uebernahme der Generalvertretung ihrer Fabrikate mit Kommissionslager für den dortigen Bezirk gegen Fixum und Provision. Es wird nur auf einen Herrn reflektiert, dem an einer Dauerposition gelegen ist, der seine ganze Kraft einsetzt und eine kleine Interesseneinlage, die sichergestellt wird, stellen kann. Branchekenntnisse sind nicht erforderlich. Ausführliche Bewerbungsschreiben erbeten unter F. G. 2365 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche für mein Landesprodukt.- Engrosgeschäft e. tücht., fleißigen, zuverlässigen
Verkäufer
Ang. m. Gehaltsansprüchen u. F R 73860 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Größ. Eisenbahnspedit.-Firma sucht f. Bochum u. Umg. e. bei Kolonialw.-Geschäft. u. Grossist. bestens eingeführten Herrn als
Vertreter
Gefl. Zuschr. unt. Angab. v. Referenzen unt. Nr. 2364 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Invalide
für Gartenarbeit gesucht. (1248 Humboldtstr. 14.

Welcher
Bauunternehmer
in Bochum o. Umg. möchte sof. e. Bau ausführ. f. e. Bauplatz u. evtl. etwas Anzahl., nach Uebereinkunft? R. erbt. i. d. Geschäftsst. d. Ztg. unter 73876.

Tüchtigen
Anstreichergeh.
sucht (73846
Karl Heibrok.
Riemke.
Berner Str. 36a.

Für alle vorkommend. Arbeiten suche ich für sofort einen kräftigen (LV10
Burschen
von 16—17 Jahren.
G. Vogelsang.
Weinaroßhandlg.,
Alleestraße 24a.

Weiblich

Arbeiter(innen)
201 für meine
Schirm-Reparatur werkstatt
gesucht.
Pelzhaus Offszanka,
Hochstraße 5.

Reisedame
z. Besuche v. Privatkundsch.: einges. Tour m. alt., treuer Kundsch., einträgl. Haupt- od. Nebenerwerb suchen
Backofen & Liebscher
Maskorsettfabr.,
Döbeln Sa.

Sichere Existenz
können sich Damen und Herren d. Verkauf von Hausgebrauchsartik. erwerben. 5—10 Billionen erforderlich.
Zu melden täal. von 10—12 Uhr.
Klechtner,
Käserstraße 8a.

Weißnäherin
die auch Flickarbeit übernimmt, gesucht. Angebote unter A D 1240 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

Ehrlich., fleißiges
Mädchen
für sof. ges. Zeugn. erforderl. (73835
Frau Braun,
Zigarrengeschäft,
Friedenstr. 10.

Zuverl., sauberes
Mädchen
gesucht. (73828
Weiherstr. 51, 2., r.

Mädchen
welch perf. koch. k. u. sämtl. Hausarb. übernimmt, a. Alleinmädch. zum 1. Sept. ges. Es woll. sich nur solche mit guten Zeugn. meld. Hauskl. w. gestellt.
Frau Hermann Held
Brückstr. 63.

Ordentl., ehrlich.
Mädchen
von auswärts, per sofort gesucht.
Flammenhakt.
Brückstr. 12, Laden.

Kindermädchen
gesucht.
Ang. u. Cb. 73845 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ordentlich., ehrl.
Mädchen
für Küche u. Haushalt z. 1. Sept. gesucht. Gute Verpflegung, gute Behandlung. (LV21
Brand,
Hellweg 1 Laden.

Eine gelibte
Flickerin
gesucht. (a2368
Velten, Milchhaus, Stadtwark.

Gebrl., fingerliebes Mädchen
für ganzen Tag sof. gesucht. (73817
Kaiser-Wilhelmst. 18

Suche für sofort oder später (a2373
Mädchen
f. alle Hausarbeit.
Wilhelm zur Oven,
Stiepel.
Hauptstraße 80.

Tücht. **Mädchen**
für alle Hausarbeit in kl. Haushalt ges. Daselbst wird auch
¾-Tagesmädchen
verlangt. (73815
Rosenstr. 8 II.

Ordentliches
Hausmädchen
gesucht. (73883
Hotel Reichshof.
Bahnhofstr. 47.

Erfahrenes
Dienstmädchen
für ganz gesucht.
Altenhoch., Gartenstr. 9, nahe dem Amt (73887

Welt., zuverlässiges
Haushälterin
für kleinen Haush. gesucht. (73895
Hordel, Derkflinaerstr. 19, 2 Stock.

Sauberes, älteres
Halbtagsmädchen
sofort gesucht. Vorzustellen 9—12 und 3—7 Uhr.
Gerland,
Rottstr. 17, Eckladen

Ordentlich., tücht.
Mädchen
für alle Hausarbeit, sofort gesucht.
Erich Nemrow,
Humboldtstr. 33 I.

Brav., selbständ.
Mädchen
für Haushalt ges.
Böaer,
Bülowstr. 2, pt.,
Ecke Hattinaer Str.

Mädchen
für einige Stunden des Vormittags zu häuslich. Arbeit. gesucht (73837
Drenhaus,
Hattinaer Str. 81.

Sauberes
Mädchen
f. ¾ Tage f. rubig. Privathaush. ges. 73859) Neustr. 14.

Ordentliches
Mädchen
für ganze Tage sof. gesucht. (73829
Frau L. Schunck.
Dorstener Str. 80.
Präsident Schacht II.

Stellen-Gesuche

Männlich

Für Geschäftsleute!
Ich fertige Ihnen laufend Ihre Reklamesachen wie **Schilder, Preistafeln** usw. in allen Schriften zu billigsten Preisen an. Ang. unter R. S. 73877 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Welche Firma richtet ein, Ehepaar ein Geschäft e. Kaution kann gestellt werden.
Ang. u. C D 73834 a. d. Geschst. d. Ztg.

Gelernter Maschinenschlosser 29 J., s. Beschäftig., gleich welcher Art. a. d. Geschst. d. Ztg. Ang. u. R N 73868

Steuern!
Sämtl. Steuersach., Reklamat., Buchabschlüsse, Goldmarkbilanzen werd. sachgemäß erledigt. Ang. u. St 73916 a. d. Geschst d. Ztg.

Autogenische Schweißerei
Fahrrad-, Motorrad-Werkst. Saub. Ausf. v. Lötarbeit. (Rahmenbr.). Revar. v. Deck., Emaill., Vern. Gummi- u. Ersatz. P. Wern. Alleest. 126

Weiblich

Für junge Dame (Vertrauensperson), seit 3 Jahr. bei uns Buchhalt. u. Kasse geführt, suchen wir passende
Beschäftigung
Eintritt kann jederzeit erfolgen. Ang. u. D V 73502 an d. Geschst. d. Z.

Junges
Mädchen
aus gut. Fam., an selbständ. u. tätig. Arbeiten gewöhnt, sucht für den Vormittag
Beschäftigung
gleich welcher Art.
Gefl. Ang. u. F K 73777 an die Gesch.

Morgenst. o. Aushilfsstelle aes.
Hellermann,
Rottstraße 51, 2. E.

Mädchen
sucht Stelle z. Ausbilfe. (73856
Moltkeplatz 5.

Leib- und Stärkewäsche
z. Wasch. u. Bügeln w. anaen. b. mäß. Preisen u. schneller Bedienung (73849
Klosterstr. 20, 2. E.

Aelter. Mädchen
erfahr. in Küche u. Hausarbeit, s. Stelle Eintritt sofort. Ang. u. V K 73821 a. d. Geschst. d. Ztg.

Junges Mädchen,
20 J., im Kochen, Bügeln, Nähen und sämtl. Hausarbeiten erfahr., sucht Stelle in bess. Hause. Ang. u. X W 73810 a. d. Geschst. d. Ztg.

Junge Frau sucht
Putz- und Waschstellen.
Angebote unter Z G 73840 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Eine jüng., tücht.
Verkäuferin
sucht Stelle, in Lebensmittelbr. Gute Kenntnisse vorhand. Ang. u. E T 73766 a. d. Geschst d. Ztg.

Unabhäng junge Frau, 34 J. a., s. Stelle als 73890
Haushälterin
Näh. Herner Str. Nr. 110, 1. Etage.

Zeichnerin
mit all. vorkomm. Bureauarbeiten vertraut, sucht Stellg. auf ein. techn. oder kaufm. Bureau. Ang. u. X G 73893 a. d. Geschst d. Ztg.

Nehme Wäsche z. **Waschen u. Flicken** in u. außer d. Hause an. Oberkalk. 131l. r.

Suche Putz- u. Waschstellen
Brückstr. 7, pt., r.

Alleinsteh. Frau s. Stelle in frauenlosem Haushalt.
Sintermann, Wattenscheid, Holzstr. 11

Junge Frau
sucht Hausarbeit im Nähen od. gleich w. Art.
Ang. u. G M 73907 a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche Beschäft. f.
Nähen
und Ausbessern.
Fr. Graut,
Wittelsbacherstr. 10.

Schneiderin
welche perfekt und schick näht, sucht noch einige Kunden. Ang. u. D G 73911 a. d. Geschst. d. Ztg.

Erstklassige
Schneiderin
sucht bess. Kundsch. außer dem Hause. Ang. u. O B 73844 a. d. Geschst d. Ztg.

Putz.
Tücht. 2. Arbeiterin sucht Stelle in bess. Geschäft per 15. Aug. oder später.
Gefl. Anaeb. unt G H 2367 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Aelteres Frau o. Anhang sucht Stelle als
Haushälterin
oder zu Kindern.
Ang. u. L K 73823 a. d. Geschst. d. Ztg.

Schneiderin
sucht Kundschaft in und außer d. Hause. Angebote unter R S 73853 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ja Frau f. Stell. zum
Waschen,
Nähen u. Putzen.
Ang. u. V R 73831 a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche zum 15. August Stelle als
Stütze
in besserem Hausb., wo Mädchen vorh. In allen Zweig. des Haushalts erfahren. Ang. u. T U 73811 a. d. Geschst. d. Ztg.
Bringen Sie Ihren
Velour-Filzhut
schon jetzt zum Umpressen (LW17
Strumpfhaus Mühlhause.
Bongardstraße 9, gegenüber Tonhalle.

Zu vermieten

Wohnungen

Nur für Mitglieder.
Zum 20. August ds. Js. zu verm. ist die (LG24
Wohnung
Christst. 39, 2. Obergeschoß links, bestehend aus 5 Räumen.
Schriftl. Bewerb. sind bis Donnerstag, d. 7. 8. 1924, mittags 12 Uhr, an das Geschäftszimm., Clemensstr. 27, zu richten.
Vermietungsmasterin: Freitag, den 8. 8. 1924, abends 7.30 Uhr, daselbst.
Gemeinnütziger Wohnungs-Verein zu Bochum e. G. m. b. H.

Miets-Gesuche

Wohnungstausch!
Wir bieten: Je 1 abgeschlossene 3 und 4 Zimmerwohn. III. Etag. neu, modern, Gas — Wasser — elektr. Licht — Bad etc. — im Mittelpunkt der Stadt.
Wir suchen: Eine 3 bis 4 Zimmerwohnung in Parterre od. 1. Etage, möglichst mit Stallung f. 1 Pferd, im Mittelpunkt d. Stadt.
Ang. u. V. W. 73847 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg

Wohnungs-Tausch
Fünfzimmerwohnung
in der Lindenstraße gegen eine Dreizimmerwohnung in der Nähe des Stadtparks oder im Ehrenfeldviertel
zu tauschen gesucht.
Angaben erbeten unter R. S. 500 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möbliert. Zimmer
mit Frühstück, im Mittelpunkt der Stadt gesucht von selbständigem Kaufmann. Angebote unter C. G. 73865 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Ing. Ehepaar, Zechenbeamter, sucht z. 15. Aug. o. 1 Sept
2-Z.-Wohnung
mit Kochgelegenh.
Zu erfr. (73639
Ing. Hecker,
Dortmund,
Saarbrückerstr. 70 I.

Suche meine 2 gr. Zimmer aea. 2—3 Zimm. z. tauschen
Ang. u. D L 73857 a. d. Geschst. d. Ztg.

Kinderloses Ehepaar wünscht in besserem Hause 2—4 leere
Zimmer
Ev. Tausch gegen 3. Wohnung in Recklinahausen.
Ang. u. L K 73854 a. d. Geschst. d. Ztg.

Tausche meine 4-Zimm.-Wohng. mit 2 Ställen und Land gegen eine 3-Zimmer-Wohn. Nähe Bochumer Verein. (73820
Steinkuhlstr. 20, 1.
Wohn.-Tausch
Oberhausen-Bochum
Biete an schöne 4-Zimmer-Wohng. in Oberhausen gegen gleiche in Bochum.
Angebote unter O B 73841 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Brautv. sucht mal. sof. od. später ein
leeres Zimmer
zwecks Aufbewahrg. v. neuen Möbeln, evtl. a. zum Bewohnen mit Schornst.-Anschluß gegen zeitgemäße Vergütung.
Angebote unter O B 73816 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tausche meine 2-Zimmer-Wohng. mit Stall u. Land am Walzwerk gea. 2 Zimmer, a. ohne Land u. ohne Stall in Bochum Westenfeld, Hellweastr. 26.
Einfamilienhaus
mit 3 Zimm., Stall, Keller, Gartenland, elektr. Licht, gegen eine 3—4-Zimmer-Wohnung zu tausch. gesucht. (73905
Bochum 7, Steinkuhlstr 45.

Tausche 2-Zimmer-Wohng. gea. gleiche m. Stall Nähe Karolinenplatz Adolfstr. 30, 1 Tr. l.

Möbl. Zimmer

B. m. Z. m. M.-T. zu v. Bahnhofst. 30, 3. E., link. Aufg.

Einf. möbl. Zimm. an besser. Herrn zu vermieten.
Ang. u. C G 73843 a. d. Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
mit Mittag frei. Feldsieberst. 41, 2., l.

Bess. möbl. Zimm. zu vermiet. (73881
Weitmar, Gneisenaustr. 7, v., links. Nähe Bergmannsb.

Gut möbliertes Zimmer an besseren Herrn z. vermieten.
Franzstr. 9, 2. Et.

2 Freunde erhalt. Schlafst. N. Boch. V. Moltkemarkt 4, 2 Etg., r. (73892

Schlafstelle
frei. (73861
Gustavstr. 23, 3., r.

Für einen Mann Schlafstelle frei. 73851) Filler, Henriettenstr. 30, 2.

Kg. Mann erhält sofort Schlafstelle. Bochum-Hamme, Rudolfstr. 8, part.

Guter bürgerlicher
Privat-Mittagtisch
Dorstenerstr. 18, 1.

Laden-Lokale

Kleine Werkstatt
und Bureau m. Telephonanschluß zu mieten gesucht.
Angebote unter A B 73902 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Möbl. Zimmer

Berufstät. Dame sucht zum 15. Aug. od. 1. Sept. sehr. a. möbl., heizbares
Zimmer
Angebote unter A 73822 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Besseres, möbl.
Zimmer
von Herrn, m. alleinst. Stadtmitte sof. gesucht.
Ang. u. D B 73873 a. d. Geschst. d. Ztg.

Zimmer
sucht Werkstud., ev. mit voller Pension.
Angebote unter C W 73874 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junger Herr sucht nett
möbl. Zimmer
in der Stadt.
Ang. u. S O 73878 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ein größ. oder 2 klein. leere bzw. teilweise möblierte
Zimmer
m. fey. Eingang v. Dauermiet. v. sof. od. 1. 9. gesucht, am l. Stadtm., Ehrenfeld od. Stadtwarkviertel.
Ang. u. E L 73867 a. d. Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer,
möal. im Mittelv. der Stadt v. Reichsbeamten gesucht bei einfacher Familie.
Ang. u. G L 13341 a. d. Geschst. d. Ztg.

Zu verkaufen

Komvl. Schlafz., eauterb., preisw., a. eina. zu verk. Zu besicht. vorm 9—12. 73826) Mihm, Hernerstr. 169 III.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 6. d. Mts. vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Herrenzimmer

bestehend aus: Schreibtisch, Bücherschrank, rundem Tisch, Standuhr, Rauchtisch, Clubsessel, 4 Stühle, ferner: 1 Schreibmaschine, 1 Bild mit Eichenrahmen, 5 Nähmaschinen, 1 Bügelpresse, ca. 10000 m Spitzen, ca. 2 Pfund Osramgarn, 2 seidene Kleider, 1 Herren-Anzug, 1 grünen Plüschläufer, 1 Teppich, Hängelampe, Kaminofen, Bügeltische, Bügeleisen, 1 Motor u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld,** Hermannshöhe 2.

Bochum, den 4. August 1924.

W. Pannerich,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum,
Hugo-Schultzstraße 28.

Einkochgläser
Marke:
„Monopol“
Enge Form, mit Gummiring:

½	¾	1 Ltr.
0,60	0,65	0,70

Weite Form usw.:

½	¾	1 Ltr.
0,70	0,75	0,80

1½	2 Ltr.
0,90	1,00

Preise in Billionen Mark.
Wilh. Kirsch,
Bochum – Ehrenfeld,
Otto-, Pieper- und Hattingerstr.-Ecke.
73825 Fernruf 2147.

Schönheitsfehler!
Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beseitigen kann: 1. **unreine Gesichtshaut** (Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Nasenröte, rauhe borkige Haut), 2. **Hautverunstaltungen** (Warzen, Leberflecke, Muttermale, Tätowierungen, Kohlenflecke), 3. **Mängel des Haarwuchses** (dürftiges, glanzloses Haar, Haarausfall, Kopfschuppen), 4. **schwachen Busen** (zurückgebliebenen und erschlafften), 5. **lästige Haare** (auf den Armen und in den Achselhöhlen, Damenbart), 6. **lästigen Schweiß** (Fuß-, Hand- und Achselschweiß). Bitte genau angeben, um welchen dieser Fehler es sich handelt und der Anfrage Rückporto beifügen. Antwort erfolgt diskret in geschlossenem Briefe. Frau **Ida Steiniger, in Leipzig-Connewitz, Bez. 46**

Versuchen Sie
Vogelsangs Edelbranntweine
reiner Kornbrand, anerkannt beste Qualität.
Feine Doppelliköre,
Erzeugnisse nur als allerbeste bekannte Likörfabriken, — in großer Auswahl. —
Zu niedrigsten Tagespreisen erhältlich: **Allestraße 24a,** gegenüber dem früheren Gußstahlbahnhof. LV10
Literflaschen werden dort angekauft.

Gegen
Flechten, Hautausschläge
Krampfadergeschwüre / alte Wunden Frostschäden / offene Füße / Verletzungen ist altbewährt und ärztlich empfohlen **Rino-Salbe**
Zu haben in den Apotheken
Rich. Schubert & Co., G. m. b. H., Weinböhla-Dr.

Spezialität:
Doppelfeder-Corsets!
Unverwüstliche Einlagen, Allerbeste Drellstoffe, Hervorragend gute Formen, Vorrätig bis Weite 100 cm.
Corsethaus Imperial
Bochum, Friedrichstr. 2
Ecke Wilhelmsplatz.

Laden-Einrichtung
gut erhalten, von größerem Lebensmittelgeschäft zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote u. B. K. 73882 a. d. Geschäftsst. dies Ztg. erbeten.

Für die
Regenzeit

empfehlen wir praktische Kleidung erster Qualität zu billigsten Preisen.



Gummi-Mäntel
moderne Formen und Farben, erstklassige Marken-Qualitäten . . .
49.-, 42.-, 35.-, 29.-, 25.-, 19.- **16.-**

Loden-Mäntel
in grün, oliv, braun, grau, offen u. geschl. Formen, imprägn. gute Qualitäten 52.-, 47.-, 39.-, 29.-, 24.- **19.-**

Gabardin-Mäntel
neueste Form, feinste Ausführungen, in allen modernen Farben 85.-, 75.-, 65.-, 55.- **45.-**

Wind-Jacken
in grau, grün, oliv, imprägnierte Qualitäten 35.-, 29.-, 24.-, 19.-, 16.- **12.-**

Oel-Jacken
in schwarz . . . . . von **8.50** an

Wetter-Hüte
in grün und oliv . . von **5.50** an

Leder-Gamaschen
beste Qualität, in schwarz und braun **9.75**

Preise in Billionen-Mark

Gebr. Scherfig
Bochum, am Markt 10

Ein Lichtblick
in trüber Zeit, wenn man heute einen guten Tropfen billiger kauft, wie im Jahre 1914!

Offeriere:
einschl. Steuer und Glas

Weinbrand-Verschnitt	¾ Liter-Flasche	2.00
Weinbrand-Verschnitt	1 Liter-Flasche	2.50

Französischer Cognac

Martin Jeune	¾ Liter-Flasche	3.00
Martin Jeune, Gold	¾ Liter-Flasche	4.00

Winkelhausen Alte Reserve ¾ Liter-Flasche **4.00**

Scharlachberg

Verschnitt	⅜ Liter-Flasche	1.50
Verschnitt	¾ Liter-Flasche	3.00
Gold	⅜ Liter-Flasche	2.50
Gold	¾ Liter-Flasche	5.00
Meisterbrand	⅜ Liter-Flasche	3.00
Meisterbrand	¾ Liter Flasche	6.00

Die Preise verstehen sich in Bill.-Mk.

A. Barenberg
BOCHUM
Rottstraße 8-10 Fernspr. 244
LB3

Einfamilienhaus
im Innern der Stadt zu verkaufen.
Ladenlokal
mit 138,22 qm Lagerraum mit größerer Einfahrt zu vermieten.
Einfamilienhaus
im Stadtpark- oder Ehrenfeldviertel zu kaufen gesucht. Angebote unter E. K. 73889 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verkaufe mein
Fett- u. Kolonialwaren-Geschäft
Herne, Werderstraße 44.
Hoher Umsatz. 4-Zimmer-Wohnung wird frei. a2371
Holländisches Lebensmittelhaus, Herne.

8 Stück 3armige und
2 „ 5 „
Leuchter
(geeignet für Saalbeleuchtung) zu verkaufen. Näheres
Humboldtstraße 14.

Unter
Nr. 1883 Bochum
sind wir dem Fernsprechnetz angeschlossen. 73742
Lucie Lentze Toni Cornelius
Dentistinnen.
Laer, Wittenerstraße 93.

TechnikumEutin
Maschinenbau und Baufach
Sonderkurse zur Verkürzung des Studiums

Zu kaufen gesucht:
2—3 To.-Lastwagen.
Angebote unter B. V. 73913 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gut erhaltener
Sommerpaletot
(Covercoat), ferner ein braun, Schlupf- u. grauer Anzug f. schlanke F., ca. 1,70 Mtr. gr., zu verk. Besicht. nachm. von 5.30 bis 6.30 Uhr.
Bongardstr. 27 I.

2 Herrenanz., wen. getr., f. gr. Figur pass., bill. zu verk.
Hartmann,
Wrangelstr. 28 III.

Cutaway m. Weste, neu, Größe 50, für 40 Bill. Mk. zu vk.
Grottenstr. 17, 1., l.

Für Liebhaber!
Reinrassig., junge, **Dackel**
und reinrass. Dackelhündin, la Zuchttier, umständehalber hin. zu verkaufen. Besichtig. nach 6 Uhr abd., **Grimmenstein,** Weitm.-N., Ernststr. 5

Schöne, reinrassige
Foxterrierhündin
umständehalb billig zu verkaufen. (73906
Bochum, Marschnerstr. 18, an der Drutenbergschule
Besichtigung Mittwoch

Gut erhalt. (73627
— Küche —
billig zu verkaufen.
Brenschederstr. 17.

Gut erhalt. Ofen für 30 Bill. Mark zu verk. (73807
Laer, Alleestr. 29.

Pr. Hausbrandkohle p. Ztr. von 1,10 Bill.-M
Nußkohlen . . . . p. Ztr. von 1,88 Bill.-M an
Selbstabholer billiger.
Fritz Carl, Hubertusstr. 3.
Telephon 3759.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Zum Nachdenken.

Von
Ingenieur **Constantin Rediich**, Frankfurt a. M.

Die Gesamtmenge der weißen Zellen im Blute des Menschen beträgt rund 10 000 im Kubikmillimeter gesunden Blutes. Die mehrkernigen Formen treten durch die Wand der Harngefäße hindurch, um den Kampf gegen die Bakterien aufzunehmen. Letztere vermögen sie in sich aufzunehmen und zu verdauen (Freßzellen).

Gießt man Schwefelsäure auf Kreide, so entweicht Kohlensäure als Gas und Gips bleibt zurück.

Zur Fortbewegung eines modernen Riesendampfers von 12 000 Tonnen Gehalt, der eine Distanz von 600 Seemeilen mit 15 Knoten stündlicher Geschwindigkeit durchläuft, genügt eine Energiemenge, wie sie etwa in 700 Gramm Radium enthalten ist.

Unser Sonnenkörper besteht in der Hauptsache aus Metalldämpfen.

Neuerdings wurde von den Astronomen behauptet, daß unter Zuhilfenahme der Sonnenflecken der Beweis gelungen sei, unser Zentralgestirn rotiere in etwa 25 bis 26 Tagen um seine Achse.

Bei Eruptionen auf der Sonne sind Protuberanzen bis zu der enormen Höhe von 500 000 Kilometern beobachtet worden.

In den Dämpfen der Sonne sind folgende Metalle festgestellt worden: Eisen, Kohlenstoff, Chrom, Titan, Nickel, Mangan, Kobalt, Vanadium Zirkonium, Calcium, Lanthan, Cerium, Istrium, Neodymium, Scandium, Barium, Magnesium, Natrium, Silizium, Strontium, Palladium, Wasserstoff, Molybrän, Blei, Uran, Aluminium, Cadmium, Indium, Kabium, Silber, Thallium, Wolfram, Helium.

Aus Temperaturmessungen in verschiedenen Tiefen hat man den Schluß gezogen, daß unsere Erde jetzt noch bei etwa 50 Kilometer Tiefe rotglühend sein muß.

Nach eingehenden Beobachtungen steht zu vermuten, daß die atmosphärische Luft im ganzen bis 450 Kilometer hinaufreicht.

Die auf der Erde lebenden Menschen benötigen für den Atmungsprozeß in einem Jahre 130 Kubikkilometer Sauerstoff.

Die einzelnen Farbentöne am Himmel lassen sich dadurch erklären, daß die Fähigkeit der atmosphärischen Luft, Lichtstrahlen zu absorbieren und zu reflektieren, verschieden ist nach den Wellenlängen des Lichtes und nach dem jeweiligen Zustande der Luftschichten.

Wasserstoff und Sauerstoff, bei gewöhnlicher Temperatur vermischt, bilden ein einfaches Gemenge beider Arten. Sobald aber ein elektrischer Funke durch sie hindurchschlägt, erfolgt unter heftiger Explosion eine Vereinigung der beiden Gase zu Wasser.

Die Moore der Eifel haben meist einen beträchtlichen Umfang und ziemlich bedeutende Tiefen. So besitzt das Pulvermoor (Gillenfelder See) einen größten Durchmesser von 735 Meter bei 102 Meter Tiefe, das Weinfelder Moor 530 Meter Durchmesser bei 95 Meter Tiefe, das Gemündener Moor 410 Meter bei 62 Meter Tiefe.

Die Höhen der größten Feuerberge der Erde sind: Fudschi-Yama (Japan) 4000 Meter, Popokatepetl (Mexiko) 5400 Meter, Cotopaxi (Ecuador) 5943 Meter, Chimborazo 6310 Meter über dem Meeresspiegel.

Lowthian Green hat berechnet, daß die Vulkane der Hawaii-Inseln, deren beide größte, der Mauna Kea und der Mauna Loa (4208 und 4168 Meter ü. M. mit Fuß etwa 10 000 Meter) eine Lavamasse von mehr als 300 000 Kubikkilometern auswerfen, und sich hieraus eine Decke von 32 bis 33 Meter Dicke über ganz Europa ausbreiten ließe.

Die Dichte der Atmosphäre der Planeten Venus übertrifft die der Erde um fast das Doppelte.

Geschäftskunst.

Der Handel ist ein Beruf, dem sich mit steigender Notwendigkeit Edeldenkende widmen müssen. Dieses Amt ist vielleicht wichtiger, als zu predigen oder totzuschlagen.

Dieses Wort Ruskins ist einem Buche Paul Bartholomays vorangestellt, das im Verlag des Messeamts Köln soeben erschienen ist. Wer möchte nicht in einer Zeit, in der Treu und Glauben in Handel und Wandel durch ein gewissenloses Schiebertum bedroht waren, nicht wünschen, daß diese Periode des Elends endgiltig zu Ende gegangen sei. Nun kehrten wieder bessere Grundsätze im Geschäftsleben ein, und es gilt, viel Neues aufzubauen und Schöneres an die alte Stelle zu setzen.

Das Messewesen ist seit einigen Jahren wieder zu neuem Leben erwacht. Die Messeämter haben wegweisende Aufgaben zu erfüllen, die bisher unbeachtet geblieben sind. Das geschäftliche Angebot nimmt neue Formen ein, man kann auf Straßen und Plätzen, an Geschäftshaus und Firmenschild, an Schaufenster und Zeitungsreklame unbedingt neue Wege feststellen, die auch den bloßen Beschauer davon überzeugen können, daß es eine neue Geschäftskunst ist, die hier sichtbar vor uns hergeht und ganz anders werbend zu uns spricht, als es ehedem der Fall war.

Die Werbung ist Wissenschaft geworden und viele Künste müssen ihr zum Wiederaufbau dienen. Wer durch die Messestädte wandert, der sieht noch mehr, wie wichtig und bildend das öffentliche Werbewesen auf den Geschmack des Volkes einzuwirken vermag und welche Bedeutung für ein modernes Geschäft die Kunst der Werbung besitzt. Man sieht einen Ausdrückswillen, der mit der geschmacklosen und schreienden Reklame von früher nichts mehr zu tun hat. Die planmäßige Beobachtung der im Werbewesen sich ausdrückenden geschäftspsychologischen Eigenschaften ist für jeden Kaufmann von größter Wichtigkeit. Derjenige, der sich aller dieser Kunstmittel zweckbewußt bedient, der die einzelnen Teile zu einem ausdrucksvollen Ganzen formt und gestaltet, ist ein Geschäftskünstler. Geschäftskunst als eine Kunst, die sich nicht allein erstreckt auf das Gebiet der Propaganda, sondern in umfassenderem Sinne auf das Herausarbeiten und Verbinden aller künstlerischen Ausdruckswerte und Ausdrucksmöglichkeiten des jeweiligen Geschäftsunternehmens ist in hohem Maße ein Erfordernis unserer Zeit.

Das obengenannte zielweisende Buch, das viele neue Erkenntnisse vermittelt, wie sie auch in der neuen Welt, dem geschäftstüchtigen Amerika gefunden worden sind und das den kaufmännischen Geist auch schult an den Jahrhunderte alten klassischen Beispielen aus allen Ländern, wird zu einer Fundgrube der Anregung für weite Kreise werden. An den kaufmännischen Lehranstalten sollte man dem Abschnitt Geschäftskunst noch weit mehr Raum geben. Das Buch Bartholmays wird dabei den Lehrenden wie den Lernenden manchen guten Dienst leisten.

Neues aus aller Welt.

Haarmann-Film. Die hannoversche Kriminalpolizei hat sich zur beschleunigten Aufklärung weiterer Taten des Verbrechers an den Vorsitzenden des Hannoverschen Theaterbesitzer-Vereins gewandt mit der Bitte, eine Lichtbildplatte in den Lichtspielhäusern Hannovers und anderer Ortschaften zur Vorführung zu bringen. Es wurde dem Polizeipräsidium der Vorschlag gemacht, den Döring-Film-Werken zu gestatten, den Verbrecher und seinen Komplicen kinematographisch aufzunehmen, um die Verbrecher in ihren typischen Bewegungen zeigen zu können. Tatsächlich hat sich erwiesen, daß die Filmaufnahmen alle Erwartungen übertrafen, denn es meldeten sich jetzt eine Menge Menschen, die den Verbrecher im Film bestimmt wieder erkannten und äußerst belastende Aussagen machen konnten. Der Film führt dem Beschauer vor Augen, daß Verbrecher meistens kaum an ihrem Aeußeren zu erkennen sind, und es ist ja auch bekannt, daß gerade Haarmann ein äußerst freundliches Wesen zur Schau trug. Der kleine etwa 70 Meter lange Film enthält daher zum Schluß die Warnung: „Hütet Euch vor fremden Personen! Geht nicht in fremde Wohnungen! Verbrecher erkennt man selten an ihrem Aeußeren!"

Die Hochwasserschäden in Oberbayern. Im Gebiet der Loisach bei Wolfratshausen sind zahlreiche in der Flußniederung gelegene Grundstücke vom Hochwasser überflutet. Bei Degerndorf und zwischen Gelting und Schwainswall hat sich ein riesiger See gebildet, aus dem Strauch- und Baumgruppen wie Inseln herausragen. Der auf den Feldern dieser Gegend angerichtete Schaden ist bedeutend. Von vielen Bauerngehöften haben die Fluten die für den Winter eingelagerten Holzvorräte und in zahlreichen Fällen auch landwirtschaftliche Maßnahmen und Geräte weggespült. Im Allgemeinen ist bei den meisten Alpenflüssen ein Stillstand oder Rückgang des Hochwassers zu verzeichnen. Dagegen ist der Unterlauf der Isar von Dingolfing und die Donau von Ingolstadt abwärts in weiterem Steigen begriffen. In München ist die Isar dagegen seit Donnerstag um volle zwei Meter gefallen. Das Hochwasser bei Prien, das in dieser Gegend einen noch nie erlebten Umfang angenommen hat, erklärt sich aus den außergewöhnlich starken Niederschlägen. Innerhalb 36 Stunden sind dort Niederschläge in einer Stärke von 300 Millimeter erfolgt, was 13 Prozent der normalen Niederschlagmenge im ganzen Jahre in dieser Gegend bedeutet.

Aktendiebe gefaßt. Zwei Münchener Kriminalbeamten gelang es, im D-Zug Berlin-München zwei internationale Aktendiebe festzunehmen. In der letzten Zeit waren wiederholt beim Ein- und Aussteigen auf verschiedenen Stationen Aktendiebstähle vorgekommen.

Wieder ein Flugzeugunglück. Am Sonntag nachmittag ereignete sich in der Nähe von Brandel (Böhmen) ein schweres Flugzeugunglück, das zwei Menschenleben forderte. Ein tschechisches Militärflugzeug, welches mit zwei Fliegern besetzt war, stürzte ab und wurde völlig zerstört. Beide Flieger waren sofort tot.

Fürst Auersperg wegen Betruges verhaftet. Der ehemalige Fürst Auersperg in Prag wurde verhaftet. Die Blätter teilen mit, daß der Hauptgrund für die Verhaftung darin zu suchen sei, daß Fürst Auersperg in seinem Auto Millionenwerte über die Grenze schmuggeln wollte und sich betrügerischer Machenschaften auf seinem Großgrundbesitz schuldig gemacht habe. Außer Auersperg sind auch sein Chauffeur, sein Kammerdiener und sein Sekretär in Haft genommen.

Die Elektrifizierung der Arlbergbahn. Wie aus Innsbruck gemeldet wird, macht die Elektrifizierung der Arlbergbahn Innsbruck—Bregenz rasche Fortschritte. In den letzten Tagen haben bereits die ersten Probefahrten auf der Strecke Landeck—Stuben—Langen durch den Arlberg-Tunnel hindurch stattgefunden, die zur Zufriedenheit verlaufen sind. Die Aufnahme des elektrischen Betriebes zwischen Innsbruck und Feldkirch hängt nunmehr von der Fertigstellung der Telegraphenkabel und des Kraftwerks in Flirsch ab, das voraussichtlich im Herbst dem Betrieb übergeben werden kann.

Ueberschwemmung in Polen. Mittelpolen ist von einer großen Ueberschwemmung heimgesucht. Die Weichsel, Dunajec, Rawa und Sola sind über die Ufer getreten. Den Blättern zufolge sind viele Ortschaften und Einzelgehöfte zerstört und die Felder auf weite Strecken überflutet.

Tolstoi auf dem bolschewistischen Index. Der Moskauer Lenin-Klub war kürzlich zu einer Sitzung versammelt, um über Tolstoi zu Gericht zu sitzen. Die Witwe Lenins waltete ihres Amtes als öffentlicher Ankläger, während Lunatscharsky die Verteidigung führte. Er unterlag jedoch dem Ankläger, da die Richter auf „schuldig" erkannten. In der Urteilsbegründung wurde der Angeklagte Tolstoi schuldig befunden, in seinen Schriften bürgerliche Ideen verbreitet zu haben. Die nach dieser Richtung gefährlichsten Werke, „Anna Karenina" und „Auferstehung", werden von Rechts wegen eingestampft und aus der Stampfmasse soll das Papier gewonnen werden, um die Werke Lenins, Sinowjews und Bukarins zu drukken. — Alles ganz wie bei Väterchens Zeiten!

Der Dank eines Auswanderungsschwindlers. Die Dummen werden nicht alle! Das bezeugt mit rührender Dankbarkeit ein Auswanderungsschwindler, der von London aus unter dem Decknamen W. Wellmann und Wilhelm Weehler durch Inserate in deutschen Zeitungen Landarbeiter zur Ernte in Kanada suchte und gegen Einsendung von 5 Billionen freie Ueberfahrt gegen sechsmonatige Arbeitsverpflichtung versprach. Nachdem dem Manne, der sich jetzt Alex Schwisbersky nennt, infolge der Aufmerksamkeit der deutschen Behörden der Boden in London zu heiß geworden war, hat er sich nach Rotterdam begeben und schreibt nun von dort in schlechtem Englisch, er habe trotz der öffentlichen Warnungen der Reichsstelle für das Auswanderungswesen von vertrauensseligen Deutschen soviel 5 Rentenmarknoten erhalten, daß er das Reisegeld nach Kanada für sich reichlich beisammen habe. Er könne es nicht unterlassen, allen Spendern herzlichen Gruß und Dank zu sagen.

Die Weltflieger. Ein amerikanischer Weltflieger ist 115 Meilen von den Orkneyinseln notgelandet. Der argentinische Flieger Major Dedrczane ist im Caracha angekommen und setzt seinen Flug am 4. August nach Nairabat fort. Der zweite Flieger ist am Morn-Fjord gelandet. — Der amerikanische Weltflieger Leutnant Wade mußte halbwegs zwischen den Orkney-Inseln und Island auf dem Meere niedergehen. Nach langem Suchen wurde das Flugzeug gefunden und von einem Fischdampfer ins Schlepptau genommen.

Heitere Ecke.

Das Ehehindernis. In dem Taunusdorf W. kommt gegen Ende des Jahres ein Bursch zum Bürgermeister und Standesbeamten, um sich aufbieten zu lassen, da er „zwische de Jahr'n", d. h. zwischen Weihnachten und Neujahr heiraten will. Der Dorfgewaltige will aber nicht recht ziehen. Der Bursch erregt sich: „M'r wolle awwer heirate! Warum denn nett!?" „In dem Johr werd nimmehr geheirot. Des Buch is voll."

Aus Leipzig. Ein reicher Amerikaner (natürlich großzügig bis dort hinaus) läßt sich von einem Wärter im Zoologischen Garten herumführen. „Das hier, erklärte der biedere Sachse, „das sin de Giraffen. Genn Se die schon?" „Giraffen?" lacht der Amerikaner. „So sehn aus bei uns die Ziegen." „Ach nee, was Se sagen! Heern Se, un hier is dr Geenig dr Wieste. Das is e Prachtleewe, sag ich Ihn." „Löwe?" lacht der Amerikaner. „So groß bei uns sein jede Katze." „Wa—as?" Plötzlich gibt sich der Wärter einen Ruck, zerrt den Amerikaner sporenstreichs ins Reptilienhaus vor eine Riesenschildkröte und sagt: „Wissen Se, was das is?" „No." „Nee? Das is ene Leipziger Wanze. Sin die nu vielleicht bei Ihn ooch so groß?"

Gut pariert. Backfisch (der sich über einen Gelehrten der Tierheilkunde lustig machen will): „Wie weit sind Sie denn mit Ihrem Werke über die Tiere?" — Professor: „Ich stehe gerade vor der Gans."

Zoologie. Im Zoo wird ein junger Löwe von einer Hündin gesäugt. Eine Dame fragt den Wärter: „Wird denn der junge Löwe, wenn er Hundemilch trinkt, mit der Zeit nicht zahm?" — „Nee, Madame, Sie trinken Kuhmilch, aber Hörner kriegen Sie doch ooch nicht."

Leicht abgeholfen. „Gestern beim Rennen habe ich 100 Mark verloren!" — „Na, Mensch, dann renn doch nicht so!" („Brummbär".)

Vom Büchertisch.

Der Piperbote für Kunst und Literatur. (Sommerheft). Verlag R. Piper u. Co., München. Der Piperbote ist eine Zeitschrift, die vierteljährlich von dem Schaffen und der Arbeit des Piperverlages in München Kunde bringt. Aus der Fülle der Beiträge heben wir besonders das „Gespräch über die Baukunst" von Theodor Fischer hervor. Rich. Benz weist auf Jean Paul, den Verkannten hin, während Hugo von Hoffmannsthal für Karl Eugen Neumann, den Uebersetzer der Buddha-Schriften, eine Lanze bricht. Letzteren stellt der Wiener Dichter wegen seiner schöpferischen Kraft direkt neben Luther.



Briefmarkenkunde

Wege zur Briefmarkenkunst.

Daß die alten Marken zum allergrößten Teil in sich schön sind, braucht nicht erwiesen zu werden. Die Reinheit ihrer Zeichnung, die Sauberkeit ihrer Farben und der einfache, klassisch ruhige Aufbau ihres Markenbildes sprechen zum Beschauer so stark, daß kein konstruktiver Gedanke aufkommt; sie wirken gleich einem Kunstwerk auf den Beschauer, und es mag sicherlich nicht nur ihr zum Teil ziemlich hoher Preis sein, der dem Sammler Achtung vor den Marken abzwingt, die wir als „klassisch" zu bezeichnen gewohnt sind.

Nun ist es ja ganz natürlich, daß die Briefmarkenkunst sich eng anlehnt an den Entwickelungsgang der großen graphischen Kunst, die wiederum wie alle anderen Zweige darstellender Kunst sehr stark beeinflußt wird von Strömungen, Richtungen, Anschauungen. Wer mit der Entwicklung darstellender Kunst vertraut ist, findet in seinem Briefmarkenalbum gar leicht Strömungen, Richtungen, Anschauungen wie die, die er von anderen Straßen und Gassen der Kunst bereits kennt. Der Beispiele könnte man sehr viele anführen; es sei aber nur eines genannt: die grausame Linienführung, der unreife Drang zum Anderen, zum Neuen, der in den Jahren um die Jahrhundertwende ganz besonders die Zweige der graphischen Kunst beherrschte, hat dieses wirre, unvollkommene Durcheinander von Strichen, verzwackten Bogen, unmotivierten, zerknickten und sinnlosen Blätterbüscheln, lächerlichen Sonnenstrahlen, verbogenen und falsch konstruierten Menschenleibern sich nicht schrecklich in der Briefmarkenkunst jener Tage ausgewirkt. Eine der größten Postverwaltungen der Welt, deren Markenbilder infolge des gewaltigen Auslandsverkehrs ihres Landes in alle Winkel der Welt kamen, in allen Metropolen bekannt waren wie bunte Hunde, hat damals ganz arg an der Seele der Briefmarkenkunst gesündigt. Das war die deutsche Postverwaltung, die mit ihren Germaniamarken, deren Sinn durchaus nicht schlecht war, geradezu verheerend gewirkt hat. Wenn ein großes, machtvolles Reich so etwas tut, dann wirkt das ansteckend. Die Einflüsse der Germaniamarken lassen sich leicht nachweisen. Eine ähnliche Erscheinung konnte man nach dem Erscheinen der nachrevolutionären deutschen Arbeitermarken (Schmiede, Bergarbeiter, Landarbeiter) beobachten. Noch heute spuken zum Teil scheußlich schlechte Nachahmungen dieser deutschen Marken, die künstlerisch trotz mancher technischen Fehler und trotz Linkshändigkeit und falsch aufgekrempelter Hemdsärmel bedeutend höher standen als die unkünstlerische Germaniamarke, in allen Teilen der Welt umher.

So ließe sich aus den verschiedenen Phasen, die sich dem Suchenden in der Entwickelung der Briefmarkenkunst offenbaren, unschwer eine Entwickelung der Graphik hinüberleiten zu den großen Strömen der gesamten bildenden Kunst, von der die Briefmarkenkunst ja nur ein Nebenflüßlein ist.

Das gleiche Wollen, der gleiche stete Wechsel, das Nichtvollbringen, das heiße Weiterstreben, jene oftmals unmotiviert erscheinenden Aeußerungen jeder wahrhaft echten Kunst, deren Wurzel bis in die Tiefe reichen, all diese Lebensäußerungen offenbaren sich auch in der Briefmarkenkunst.

Und nun stehen wir an der Stelle, die für die Entwicklung wahrhafter echter Briefmarkenkunst entscheidend ist. Und ihre Jünger müssen aufmerken und lernen von der großen Mutter Kunst, die sich konstruierendes Wollen ebenso wenig gefallen läßt, wie ihre Tochter, die Briefmarkenkunst.

Alle Versuche, auf spekulativem Wege der Briefmarkenkunst beizukommen, sind, und das ist gut so, bisher samt und sonders gescheitert. Man kanns nicht besser sagen, als es zwei von den Großen aus dem Lande der Kunst vor mehr denn einem halben Jahrhundert sich besprachen. Da sagte der Malerapotheker Spitzweg: „O Himmel, ist die Kunst doch schwer! Die Göttin spröd', die bralle!" Und sein lieber Wiener Freund, der gute Moritz Schwind, der damals wohl noch nicht ahnen konnte, daß er durch seine Wartburgbilder in so enge Beziehung zur Briefmarkenkunst kommen sollte, dessen Antwort war: „Ja, Lieber, wenn so leicht es wär', die Luder malten alle!"

So war's damals, so ist es noch heute. Fürwahr, die Luder malten alle, wenn, ja wenn die ewigen Gesetze wahrer Kunst nicht da wären, die sich so wenig beeinflussen lassen wie der Lauf der Gestirne.

Da hat man es mit künstlerischen Wettbewerben zur Erlangung guter Entwürfe neuer Briefmarken versucht. Hoffnungsvoll fing die Sache in den Vorkriegsjahren an, wurde nach Kriegsende wieder emsig aufgenommen, und hoffnungslos ist sie gescheitert. Das Grundübel liegt im falschen Grundgedanken. Gewiß, Anregungen gibt ein derartiger Wettbewerb. Aber in den seltesten Fällen wird der Wettbewerb wahrhaft tiefe Kunst hervorbringen. Die Sixtinische Madonna, das Straßburger Münster, die urgewaltigen Werke der klassischen Großen des Meißels und der Farbe, sie sind samt und sonders „außer Wettbewerb" entstanden, gewachsen aus den dunkelsten Tiefen geheimnisvoller Schächte menschlichen Geistes. Solange man nicht den Unfug läßt, Kunstwerke „im Wettbewerb" entstehen zu lassen, so lange darf man sich nicht wundern, daß es der Kunst schlecht dabei geht.

Will man aufwärts mit der Markenkunst, will man wahrhaft edle Kunst auf den Briefmarken sehen, so muß man zurück zum Einfachen, zum Unkonstruierten, zurück zum Quell alles ursprünglichen Empfindens. Alles andere wird nur tönerne Schellenmusik geben. Daran werden auch Wettbewerb und alle übrigen, das gleiche wollende Veranstaltungen rein garnichts ändern.

Nun hat ein deutscher Markenkünstler, der in allen Philatelistenkreisen recht gut bekannte Wiener Heßhaimer einen neuen Weg eingeschlagen. Gegen die Richtigkeit ließe sich bei schlechtem Willen gar manches sagen, für die Richtigkeit bei gutem Willen aber auch manches. Er schuf für neue deutsche Marken je einen Entwurf. Diese Entwürfe sind zweifellos noch nicht das Höchstvollendete aller Markenkunst. Das tut aber auch garnichts zur Sache. Diese Entwürfe unterbreitete er in der Sammlerwoche dem Urteil seiner Mitmenschen. Auf den künstlerischen Wert sei auch an dieser Stelle durchaus nicht eingegangen, auch nicht auf Motiv, Auffassung usw.

Interessant ist aber der vom Künstler gewählte Weg. Mit der Veröffentlichung der Entwürfe öffnete der Künstler die Tür seiner Werkstatt, auf diese Weise eigentlich jeden zur Mitarbeit einladend. Gewiß, es ist ein gewagter Weg, und nicht jeder Künstler wird sich innerlich so frei und unabhängig fühlen, diesen Weg zu wagen. Kritik Berufener und Unberufener setzt ein, Anregungen, Verbesserungen kommen in Vorschlag. Fürwahr, ein für die Schaffung eines Kunstwerkes etwas seltsamer Weg. Und doch, es ist ein Versuch, das Kunstwerk, das wie kein anderes in die Hände Vieler kommt, gemeinsam zu erschaffen aus dem Empfinden Vieler, aus gutem Rat und scharfer Kritik. Ob der Weg zum Ziel führen wird, ist auch eine Sache für sich. Goethes Mahnung aus dem ersten Teil seiner Italienischen Reise muß Wegleuchte auf diesem Wege sein: „In der Kunst ist das Beste gut genug."

Paul Seelhoff.

Neue Poststempel in der Ukraine. Seit der Rückkehr einigermaßen geordneter Verhältnisse in der Ukraine erschienen die Briefe dieses Landes mit doppelsprachigem Ortsstempel: russisch und ukrainisch. Neuerdings werden neue Ortsstempel eingeführt, die die zweisprachige Ortsbezeichnung zeigen.

Ungarn und Rußland. Die Sammler der Marken Großbritanniens wird es interessieren, daß das Verzeichnis philatelistischer Literatur, das naturgemäß wohl die zuverlässigsten und zahlreichsten Angaben über die englische Literatur aufweisen wird, neu erschienen ist.

AUXOLIN
Schuppenbildungen
und den damit verbundenen
Haarausfall behandelt
man am zweckmässigsten mit
Auxolin-Schuppen-Pomade
von F. Wolff & Sohn, Karlsruhe.
Preis Mk. 1.25 und Mk. 2.— die Dose.
Zu haben in
Apotheken, Drogen-, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.
AUXOLIN

Handel / Gewerbe / Industrie.

Kündigungen im Bergbau.

Zum 15. August ist den auf den zur Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft gehörigen Zechen „Hamburg", „Franziska Tiefbau", „Wallfisch" und „Ringeltaube" arbeitenden Belegschaften und Beamten die Kündigung zugestellt worden. Grund der Kündigung: vorläufige Betriebsstillegung. Auch auf der Zeche „Wiendahlsbank", die zu der Deutsch-Luxemburger Gesellschaft gehört, haben die Bergarbeiter und die Beamten zum 15. August ihre Kündigung erhalten. Die Zeche soll stillgelegt werden, die Arbeiter sollen angeblich auf den benachbarten Schächten der Gesellschaft untergebracht werden. Diese Kündigungen wie auch die auf „Holland", „Alte Haase", „Schürbank und Charlottenburg", „Verlorener Sohn", „Neuglück", „Alte Steinkuhle" stehen im Zusammenhang mit den schwierigen Verhältnissen bei den südlichen Randzechen.

Feierschichten müssen infolge Absatzschwierigkeiten übrigens jetzt auch die niederländischen Kohlengruben einlegen.

Das offizielle Organ des Deutschen Bergarbeiter-Verbandes, die „Bergarbeiter-Zeitung", gibt folgende Uebersicht über die durch die Wirtschafts- und Absatzkrise bedingten Betriebseinschränkungen und Stillegungen im deutschen Bergbau:

Im Ruhrgebiet müssen außer den ständig Arbeitslosen täglich 30- bis 50 000 Bergarbeiter feiern. Daneben sind eine ganze Anzahl südlicher Randzechen stillgelegt. In Aussicht stehen noch weitere Stillegungen im ganzen 16.

Im Aachener Steinkohlenbergbau sind zwar noch keine Einschränkungen vorgenommen, aber seit längerer Zeit werden Kohlen auf Halden gekippt.

In Sachsen sind tausende Bergarbeiter in andere Berufe übergegangen. Trotz verminderter Belegschaft sind die Produkte nicht unterzubringen.

In Niederschlesien feiern fast alle Gruben wöchentlich 1 bis 2 Schichten.

Die Einzelbetriebe in Oberfranken, Hannover und Ibbenbüren sind fast sämtlich stillgelegt, die übrigen arbeiten eingeschränkt.

Im **Braunkohlenbergbau** sieht es noch schlimmer aus: Die Gruben bei Düren liegen still. Im Westerwald arbeiten nur 50 Prozent der Belegschaften.

Der Pechkohlenbergbau bringt noch etwa 50 Prozent der Normalförderung heraus. Bei Kassel zeigen die Gruben dasselbe trübe Bild.

Der gesamte mitteldeutsche Braunkohlenbergbau hat seine Abraumbetriebe zu neun Zehntel eingestellt. Es werden durchschnittlich drei Feierschichten in der Woche verfahren. Massenentlassungen sind dort, wie im **Kalibergbau** an der Tagesordnung. Große Massen von Arbeitern werden beurlaubt. Bis zum Jahre 1924 bestanden 220 Kaliwerke, davon wurden bis jetzt vorübergehend oder bis zum Jahre 1923 stillgelegt 145 oder 68,91 Prozent. Es werden auf den übrigen bis zu 4 Feierschichten eingelegt.

Im **Erzbergbau** arbeitet auch nur ein geringer Prozentsatz der Belegschaften.

Dem alten geschichtlichen **Kupferbergbau** in Mansfeld droht das Grab trotz einer Einschränkung von 50 Prozent. Auch die **Hannoverschen Erdölgruben** nehmen Einschränkungen vor.

Fluß- und Schwer-Spatwerke bringen etwa nur den vierten Teil ihrer Produktion. Ebenso ist es in der **Graphitindustrie.**

Im **Schieferbergbau** ruhen fast sämtliche Betriebe, außer in Thüringen.

Geschäftsaufsicht und Steuerzahlungen.

Vielfach besteht die Meinung, daß eine Firma, über die die Geschäftsaufsicht verhängt worden ist, ohne weiteres von der Zahlung der Steuern entweder teilweise oder überhaupt ganz befreit sei. Es kann nicht ausdrücklich genug davor gewarnt werden, daß sich derartige Firmen diesen Standpunkt zueigen machen und ihren steuerrechtlichen Verpflichtungen nicht nachkommen. Vielmehr ist hier maßgebend der § 61 der Konkursverordnung, wonach die Steuerbehörde das Recht hat, sich aus den Einnahmen einer solchen Firma im voraus bezahlt zu machen, ehe die Interessen der Privatgläubiger wahrgenommen werden; denn nach dem angeführten Paragraphen gehört die Steuerbehörde zu den bevorrechtigten Gläubigern. Da auf die Nichtinnehaltung der Steuertermine bezw. der Schonfristen für bestimmte Steuern harte Strafen stehen, so liegt es im Interesse einer solchen Firma, ihren Verpflichtungen gegenüber der Steuerbehörde nachzukommen. Etwas anderes ist es natürlich, wenn die Firma aus einem anderen Grunde eine steuerliche Erleichterung erfahren hat, aber die Verhängung der Geschäftsaufsicht ist unter keinen Umständen ein Grund, weniger oder gar keine Steuern zu zahlen.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	4. August Geld	4. August Brief	1. August Geld	1. August Brief	Münz part.
Holland	100 Guld.	100%	160,80	161,60	160,50	160,85	1.75
Argentinien	1 Pes.	100%	1,375	1,385	1,360	1,370	1.70
Belgien	100 Frank	100%	19,80	19,90	19,20	19,30	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	57,16	57,44	56,61	56,89	1.120
Dänemark	100 „	100%	67,83	68,17	67,43	67,77	1.125
Schweden	100 „	100%	111,42	111,98	111,42	111,98	1.121
Italien	100 Lire	100%	18,275	18,375	18,10	18,20	0.80
England	1 Pfund	100%	18,595	18,685	18,455	18,545	20.45
Amerika	1 Doll.	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4.28
Frankreich	100 Frank	100%	22,12	22,24	21,175	21,275	0.80
Schweiz	100 „	100%	78,25	78,65	77,76	78,14	0.81
Spanien	100 Pes.	100%	55,86	56,14	55,61	55,89	0.80
Deutsch-Oest.	100 000 Kron.	100%	5,92	5,94	5,90	5,92	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	100 Kron.	100%	12,45	12,51	12,38	12,44	0.850
Ungarn	100 000 „	100%	5,41	5,43	5,36	5,38	0.181

Reichsbankdiskont 10% Lombardzinsfuß 12%

*** Kurserhöhungen an der Berliner Börse.** Recht hoffnungsfreudige Stimmung herrschte an der Börse bei Wochenbeginn, weil die Einladung der deutschen Delegierten nach London und die ermutigenden Aeußerungen des Staatssekretärs Hughes bei dem heutigen Pressempfang in der amerikanischen Botschaft die Auffassung bezüglich eines guten Ausganges der Londoner Konferenz gerechtfertigt erscheinen ließen. Zudem wurden umfangreiche englische und amerikanische Käufe namentlich in Industriewerten und angeblich auch in deutschen Anleihen beobachtet. Auf allen Gebieten setzte eine starke Aufwärtsbewegung ein, die für schwere Werte vielfach Gewinne von 2 bis 3 Billionen Prozent zur Folge hatte. Von Montanwerten sind als wesentlich höher zu nennen: Bochumer, Gelsenkirchener, Köln-Neuessener, Mannesmann und Kaliwerte, deutsche Kali; von chemischen Papieren Höchster Farben. Auf dem Markte der elektrischen Werte stiegen besonders Akkumulatoren, Bergmann und Schubert, von Maschinenfabrikaktien stellten sich Augsburg-Nürnberger Maschinen um 4¼ Billionen Prozent, Löwe um 2⅝ Billionen Prozent und R. Wolff um 1 Billion Prozent höher. Die Spekulation benutzte die gute Stimmung, um eine außerordentlich kräftige Aufwärtsbewegung in deutschen Anleihen in Szene zu setzen. Dreiprozentige Reichsanleihen stiegen auf 1050, dreiprozentige preußische Konsols auf 1300 Milliarden, Kriegsanleihen wurden zu 480 gehandelt.

*** Feste Haltung an der Essener Börse.** Bei lebhaftem Geschäft eröffnete die Essener Kurenbörse gestern in fester Haltung. Auf dem Kohlenmarkte gewannen Diergardt 300 Mk. (3750—4250), von Kohlenaktien: Niederrheinischer Bergbau + 1 Billion Prozent (7 bis 8), Becker Kohle + ½ Billion Prozent (4750—5500), Blankenburg + 1 Billion Prozent (5,5—6,5), Webko + 1 Billion Prozent (6—7) Auf dem Braunkohlenmarkt gewannen Bellerhammer 100 Mk. (850—950) und Mansfelder Aktien + ½ Billion Prozent (3,8—4,2). Von Kaliaktien lagen Hallescher Kali 2 Bill. Prozent (16—17) höher, Adler Kali 2½ Billionen Prozent (17 bis 19), Kali-Industrie 2 Bill. Prozent (36½—39). Auf dem Markte der unnotierten Industrieaktien war das Geschäft gleichfalls lebhafter bei geringen Veränderungen. Fester lagen Benz Motore mit 4000—5000.

Aus den Industriegesellschaften.

$ Deutsche Maschinenfabrik, A.-G., Duisburg. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Regularien und beschloß, den im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielten Ueberschuß von rund 871 240 Billionen Mark auf neue Rechnung vorzutragen, sowie von der Verteilung einer Dividende Abstand zu nehmen. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde wegen erfolgter Interessenverbindung der Deutschen Maschinenfabrik A.-G. mit den betreffenden Firmen Kommerzienrat Sloyr von der Maschinenfabrik Sloyr und Dr. Wallisch von der Bankfirma Dreyfuß u. Co. Zur Geschäftslage wurde mitgeteilt, die Werke seien soweit beschäftigt, daß der Betrieb noch aufrecht erhalten werden kann; allerdings auf nicht lohnender Weise. Die Ausgaben überstiegen die Einnahmen. Der Auftragseingang ist jedoch in letzter Zeit ziemlich erheblich gewesen, im Juli 3,5 Millionen Goldmark.

£ Hugo Stinnes, G. m. b. H., Wien. Die Gesellschaft, deren Geschäftsanteile sich im Besitz von Frau Hugo Stinnes befinden, wurde in eine Aktiengesellschaft mit 1,5 Milliarden Kronen Aktienkapital umgewandelt.

$ Deutsche Babcocks & Wilcox Dampfkesselwerke, A.-G., Oberhausen. Die in Berlin abgehaltene Generalversammlung genehmigte den dividendenlosen Jahresabschluß. Der Reingewinn von 803 Billionen Mark wird auf neue Rechnung vorgetragen. Wenn die Goldmarkbilanz vorgelegt wird, hoffe die Verwaltung, sich auch über das finanzielle Ergebnis des laufenden Jahres aussprechen zu können.

$ Textilindustrie A.-G., Barmen. In der Hauptversammlung kam es zu einer beweglichen Debatte über die Ursachen, die zu dem zeitweiligen Zusammenbruch und der Stellung unter Geschäftsaufsicht der Tiag geführt haben. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates führte die Gründe an; auf Grund eines außergerichtlichen Vergleiches mit sämtlichen Gläubigern hoffe man, die Verbindlichkeiten allmählich vollständig abzudecken. 10 Prozent seien bereits gezahlt und weitere Ratenzahlungen würden erfolgen. Aktionär Corinth fand alle Schuld nicht in der allgemeinen schwierigen Wirtschaftslage, sondern in der Unfähigkeit der bisherigen Direktion. Bei dem englischen Geschäft sei dauernd zugesetzt worden und die privaten Ausgaben der Direktoren durch Automobilfahrten und unnötige Geschäftsreisen hätten die Gesellschaft allzu stark belastet. Demgegenüber wurde Herrn Corinth vorgehalten, daß er, als er noch Direktor gewesen sei, von all diesen Dingen Kenntnis gehabt und doch keinen Widerspruch erhoben hätte. Aus dem Vorstand sind Zimmermann und Krüsemann ausgeschieden. Dr. Heinze ist nur noch vorläufig tätig. In den Vorstand wurde aus dem Aufsichtsrat Wandhof delegiert. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Dr. Gräf und Schlechter und Ernst Tewes (Düsseldorf).

$ Dürkopp-Werke, A.-G., Bielefeld. Die sämtlichen Aktien der Präzisionswerke, welche sich im Besitze der Dürkopp-Werke, A.-G., Bielefeld, befanden, sind laut „Voss. Ztg." auf die Beteiligungsgesellschaft, Bielefeld, übergegangen. Die Abstoßung von seiten der Dürkopp-Werke erfolgte, weil der Betrieb seit langem unrentabel war und die Dürkopp-Werke durch den Verkauf flüssige Geldmittel erhielten.

$ Interessengemeinschaft R. Wolf-Lanz. Unter Mitwirkung der den beiden auf dem Gebiete der Herstellung von Lokomobilen und landwirtschaftlichen Maschinen Heinrich Lanz, Mannheim, und R. Wolf, A.-G., Magdeburg, seit langem nahestehenden Bankengruppe Deutsche Bank und Rheinische Creditbank haben die genannten beiden Firmen eine langjährige Interessengemeinschaft vereinbart.

$ Deutsche Werke, A.-G., Berlin. Auf Anfrage des Oberbürgermeisters von Kiel teilte Generaldirektor Henrich von den Deutschen Werken mit, daß die Deutschen Werke große Pläne für den Ausbau der Abteilung der Deutschen Werke in Kiel haben. Die dortigen Anlagen sollen erweitert werden. Die Arbeiterzahl soll um monatlich 300 Mann vermehrt werden.

$. Zusammenlegung 1333⅓ : 1. Die Generalversammlung der Bauxitbergwerke Mühleise u. Co., A.-G. Essen, die im übrigen den dividendenlosen Abschluß genehmigte, beschäftigte sich auch mit der Goldmarkeröffnungsbilanz. Das Papiermarkkapital beträgt zurzeit 16 Millionen Mark. Es wird auf 12 000 Goldmark herabgesetzt, indem auf je 40 bisherige Aktien mit je 1000 Papiermark Nennwert eine Aktie über 30 Goldmark gegeben wird. Die Anlagen sollen wieder in Betrieb genommen werden, sobald eine Besserung der Verhältnisse eingetreten ist.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Billionen) Berlin, 4. August 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	187—192	Raps	2.85—2.90
Roggen märk.	140—147	Viktoriaerbsen	22,00—24,00
Sommergerste	168—176	Kleine Erbsen	15.50—17.00
Hafer märk.	152—161	Futter-Erbsen	14.00—15.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	17.00—18.00
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	—.—
Weizenmehl 1)	25,55—28,25	Rapskuchen	11.50—00.00
Roggenmehl 1)	21,00—23,25	Leinkuchen	20,00—21.00
Weizenkleie 1)	10,50	Trock. Schnitzel	9.50—0.00
Roggenkleie 1)	10,20—10.40	Torfmelasse	—.—
		Kartoffelflocken	23.00—23.50

(1 Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

h. Essener Viehmarkt, 4. August. Aufgetrieben 718 Stück Großvieh (29 Ochsen, 277 Bullen, 275 Färsen und Kühe, 137 Stück Jungvieh, 799 Kälber, 260 Schafe, 3183 Schweine.) Es kosteten 100 Pfund Lebendgewicht in Goldmark: Ochsen a) und b) 46—53, c) und d) 32—42, Bullen a) und b) 46—52, c) 36—43, d) und e) 25—32, Jungvieh 25—32, Kälber a) 80—90, b) 60—66, c) 48—58, d) 40—45, Weidemastschafe a) 35—45, b) 20—30, Schweine a) 70—71, b) 69—70, c) 65—68, d) 60—65, e) 56—62, f) 56—62. Geschäft in Jungvieh und Schweinen mittel, in Großvieh langsam.

Droste & Tewes, Bankgeschäft

Telephon 3431, 3432, 3433, 3434, 3560, 3561, 3562. Telegr.-Adr.: Drost ewe
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.

Wir sind unter Vorbehalt für

Essen, 4. August. **Kohlenwerte.**

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	1500	—	Beckerkohle	5.—	5.50
Alte Haase	800	1000	Blankenburg	—.—	1200
Caroline	1400	1700	Carl Friedrich	1.3	1.5
Carolus Magnus	3750	4200	Dahlbusch	32.—	36.—
Constantin d.Gr.	19000	24000	Lothringen	52.—	54.—
Deutschland	160	190	Montania	0.55	0.70
Diergardt	3750	4500	Niederrh. Brgw.	7.25	7.75
Dorsten	—	—	Ruhrkohle	2.50	—.—
Ewald	24000	28000	Webco	6.—	6.75
Glückh.Friedhff.	450	550	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen Gottessegen	2100	2500			
	1200	1500	Bellerhammer	800	1000
Graf Bismarck	36000	—	Bernhardshall	650	700
Graf Schwerin	6750	7750	Bruckd.-Nietleb.	4500	5500
Heinrich	2750	3250	Glimmerode	425	550
Helene & Amalie	—	—	Gute Hoffnung	2000	—
Joh. Deimelsberg	2500	3500	Humboldt	700	—
König Ludwig	20000	23500	Leonhardt	5000	—
Langenbrahm	9000	10000	Lucherberg	1000	1200
Mörs	—	—	Michel	4750	5750
Richard I	—	20	Oskarssegen	250	400
Schürb & Charlb.	1350	1600	Vesta	3000	3750
Trappe	700	800	Zukunft Akt.	28.—	30.—
Trier I-III	4500	6500	**Verschiedene Werte**		
Westfalen	3750	—	Elsa Zement	6.—	8.—
Wilh. Mevissen	4000	4750	Mansfeld	3.75	4.50
Kohlen-Aktien			Mirke Cement	—	—
Adler Kohle	9.50	10.50			
Kali-Kuxe.					
Alexandershall	4500	5500	Neustaßfurt	—	—
Alicenhall	185	210	Oberhof	400	—
Asse	2000	2400	Ransbach	650	800
Beienrode	2000	—	Rastenberg	1000	1200
Bergmannssseg.	4750	5750	Reichskrone	450	—
Bernsd., Burggr.			Reichsland	—	—
Reichskr. Rich.	450	—	Reinhardsbrunn.	400	500
Brnschw. Lüneb.	1100	1300	Richard	450	—
Burbach	7500	9000	Rössing-Barnten	1800	2500
Buttlar	50	—	Hburg	265	300
Carlsfund	1800	2260	Rothenfelde	—	—
Carlshall	800	900	Sachsen-Weimar	3000	3600
Desdemona	2100	3000	Salzmünde	2030	2500
Einigkeit	1300	1500	Schwarzburg	500	600
Erichssegen	1300	1500	Siegfried I	1000	1200
Felsenf.-Hupst.	1450	—	Siegfried Giesen	4750	5250
Friedrichroda	750	850	Thüringen	700	850
Fürstenhall	—	—	Volkenroda	1900	2300
Gebra	2250	2750	Walbeck	2250	3250
Glückauf b.Sond.	8500	9750	Walter	450	550
Günthershall	1100	1500	Wilhelmshall	3750	4500
Habighorst	400	500	Wilhelmsh.-Olsb	300	400
Hansa-Silberb.	—	2750	Wintershall	25000	28000
Heiligenroda	7000	8500	**Kali-Aktien.**		
Heimboldshaus	500	850			
Heldrungen I	230	275	Adler	16.—	18.—
II	230	275	Deutsche Kali	36.—	40.—
Herfa-Neurode	900	1100	Friedrichshall	—.—	—.—
Heringen	1200	1600	Hallesche Kali	13.50	15.50
Hermann II	450	—	Hannov. Kali	15.—	18.—
Hildasglück	400	—	Heldburg-Vorz.	33.—	34.50
Hindenbg.-Körls.	4750	5750	Kali-Industrie	36.—	38.50
Hohenfels	3500	4500	Krügershall	4.75	5.25
Hope	2000	2750	Niedersachsen	4.75	5.75
Hüpstedt	1350	1500	Ronnenberg	75.—	—.—
Hugo	4000	4950	Salzdetfurth	17.—	20.—
Immenrode	975	1200	Steinförde	7.50	—.—
Irmgard	375	500	Teutonia	—.—	—.—
Johannashall	1000	1200	Ummendorf	0.875	0.975
Kaiseroda	9000	10500	Wittekind	2.50	3.50
Königshall	4750	5500	**Erze.**		
Mariaglück	650	800			
Marie-Luise Max	30	40	Henriette	—	—
Meimerhausen	140	200	Sachtleben	6000	8500
Neurode	900	1100	Wilhelmine	—	—
Neusollstedt	950	1100	Wolfram	5	10
Aktien ohne Börsennotiz.					
Aachen. Thermal	0.900	1.2	Horminghaus.	3.—	3.50
Ala	0.050	0.125	Hornbenwerke	0.725	0.900
Allgem. Hochbau	1.1	1.5	Iban	0.900	1.1
Alsberg Gebr.	2.50	3.—	Karaus	0.500	0.575
Alberding	0.800	1.—	Karstadt Rud.	2.1	2.70
Bad. Motorlok.	0.375	0 425	Köln-Lindenthal	1.—	1.3
Ch.Fbr. Oberkas.	1.4	2.—	Liebhold	1.70	—.—
Dt. Schiffsred. B.	0.250	—.—	Löwenstein	0.200	—.—
Deutsch Lastauto	0.900	1.3	Langsched. Walz	2.25	3.—
Dtsch. Niederl. B.	—.—	0.030	Masch. Wilhelmi	—.—	0.400
Dortm. Cement	0.200	0.350	Norddtsch. Union	0.125	0.175
„ Vulcan	—.—	—.—	Optische Schütz	0.200	—.—
D'dorf-Rat. Msh.	—.—	8.5	Oese	0.100	0.200
Deulig-Film	0.050	0.150	Providentia	0.450	0.560
Dorstener Eisen	25.—	—.—	Remy Neuwied	1.60	1.80
Duisb. Bankver.	0.120	0.130	Rhein. Automob.	—.—	0.100
Eisenw. Heerdt	3.25	9.50	„ Linoleum B.	25.—	—.—
Eisenwerk Krone	—.—	—.—	Rogler Lack	1.25	1.6
Emswerke	—.—	—.—	Rh.-W. Schachtb.	—.—	—.—
Enders-Metall	0.800	1.20	R.-Westf. Elektr.	—.—	—.—
Ermag	0.550	0.900	Schiffsw. H. Koch	1.6	2.—
Fahrzf. Düsseld.	0.400	0.500	Schöndorf Gebr.	2.25	3.25
Gebr. Funke	1.5	1.75	Sichel & Co., Jul.	5.—	5.50
Getreide-Komm.	28.—	31.—	Stock & Kopp	0.150	0.200
Graf-Maschinen	0.100	0.200	Textil.-Ind. Barm	0.350	0.450
Greifwerke	0.150	0.225	Uerding. Waggon	—.—	—.—
Hansa-Lloyd	—.—	—.—	Westd. Industrb.	1.20	1.70
Harburger Hobel	0.700	—.—			

Berliner Börsenkurse

Berlin, 4. August 1924.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	5.—	4.—
„ Spinn.	0 70	0.70
Accumulator. Ha	29.—	26.50
Adler Portlandz.	6.50	5.40
AdlerhüttenGlas	9.—	9.—
Adler & Oppenh.	58.50	53.—
Adlerwerke	1.75	1.60
A.-G. für Anilin	14.90	13.25
„ Bauausführ. für Verkehr	0.60	0.65
	—.—	39.25
Alexanderwerk	2.75	2.70
Allg. Elektr.-Ges	9.00	8.70
„ V.-Akt	3.—	2.60
„ Häuserbau	3.75	3.50
Alsen Zement	43.—	37.10
Amme Giesecke	3.60	3.40
Ammendorf. Pap	4.50	4.—
AngloCon.Guano	9.50	8.36
Anh. Kohlen-Akt.	17.50	16.—
Ankerwk. Hgstb.	31.—	—.—
Annabg. Steingut	16.62	17.50
Annen. Gussstahl	9.80	8.60
Aplerbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	20.75	19.70
Augsb.-Nürnb. M	24.—	21.—
Bad. Anil. Sod.-W	19.75	16.12
Balcke Maschin.	4.75	4.—
Baroper Walzw.	28.—	27.75
Basalt-Akt.-Ges.	11.90	10.84
Bast & Co.	5.75	5.—
Bay. Spiegelglas	6.—	5.—
Bedburg Wollind	10.—	8.75
Bemberg J. P.	14.25	13.75
Bendix Holzbear	3.60	2.50
Berg C. Eveking	34.75	33.—
Berger J., Tiefb.	4.—	4.—
BergmannElekt.	15.25	13.25
Berl.-Anh. Masch	6.50	5.50
Berl. GubenHutf.	17.35	15.—
„ Holzkompt.	8.10	7.90
Berl. Masch. Bau	13.—	11.75
Berth. Messing	8.—	7.60
BerzeliusBergw.	6.50	6.—
Beton-u. Monierb	1.95	1.50
Bielef. Mech. Web	28.—	25.50
BingMet., Nürnb.	2.60	2.20
Bochum. Gusst.	48.—	46.—
Böddingh., Reim.	1.80	1.50
Böhler & Co. G	27.75	25.25
BösperdeNWalz.	4.75	4.—
Brauuk. u. Brik.	20.—	19.50
Braunsch. Kohle	22.—	20.25
Breitenb. Portld.	3.10	2.75
Brem. Besigh. Öl	20.—	17.80
„ Linoleum	18.50	17.75
„ Vulkan	46.—	45.—
„ Wollkämm	89.—	75.25
Büchner-Werke	3.50	3.20
Buderus Eisen	11.50	10.12
Busch, Lüdensch	6.50	5.50
„ Wagg. V.-A.	8.30	7.50
ButzkeMetallind	13.75	14.75
Byk-Guldenwke.	2.75	2.50
Calmon Asbest	1.25	1.20
CarolineBraunk.	52.—	—.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	20.75	20.—
Chem. Buckau	58.—	52.25
„ Griesheim	16.—	14.12
„ Grünau	13.—	11.—
„ Ind. Gels.	55.25	52.50
„ v. Heyden	3.70	3.40
„ Weiler	14.75	13.60
„ Albert	40.—	34.75
Chillingworth	1.80	1.70
Concordia	28.—	25.50
„ Spinn.	2.40	2.40
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	7.50	7.20
DaimlerMotoren	3.10	2.70
Delmenhorst Lin	16.—	14.50
Dessauer Gas	26.50	25.55
D.-Atl. Telegr.	12.87	11.—
D.Babc.&Wilcox	—.—	21.—
Dtsch.-Luxemb.	49.75	48.75
Dtsche. Asphalt	3.25	3.20
„ Eisenb.Sig	3.37	3.10
„ Erdöl	43.20	40.50
„ Fenstergl.	1.50	1.50
„ Gussstahlk	4.—	3.75
„ Jute-Spinn	20.50	20.—
„ Kabelwerk	1.87	1.50
„ Kaliwerke	38.75	39.—
„ Masch.-Fab	6.87	6.30
„ Schachtbau	48.—	44.—
„ Spiegelgl.	15.—	13.50
„ Steinzeug	—.—	6.75
„ Tel.u.Kab	3.50	3.10
„ Wollwaren	4.—	3.36
„ Eisenh.	4.90	4.25
DürenMaschinen	1.40	1.30
Donnersmarckh.	88.—	78.—
Dörfler Oskar	1.75	1.50
Dresdner Gard.	3.90	3.30
Dürener Metallw	90.—	88.50
Dürkopp-Werke	10.30	10.10
Düsseld. Eis.-B.	6.50	5.80
„ Eisenh.	16.—	17.—
„ Kammgarn.	37.50	35.—
„ Masch.	5.—	4.40
Dyckerh. & Wid.	2.70	2.30
Dynamit Nobel	7.50	7.—
Eckert Maschin.	10 50	9.—
Egestorff Salzw.	7.—	6.80
Eintracht Kohl.	44.36	40.25
Eiseng. Velbert	8.—	7.—
Eisenmatthes	2.80	2.80
Eisenwerk Kraft	15.75	13.50
Elberfeld. Farb.	15.50	14.25
„ Kupfer	2.25	1.75
Elektra, Dresden	1.25	0.825
Elektr. Lieferung	15.—	12.80
Elekt. Licht u. Kr.	8.50	7.62
Elitewerke	0.80	0.70
Els.-Bad. Wolle	—.—	6.40
Enziger-Werke	12.—	9.—
Erdmannsd. Sp.	30.—	26.—
Erlang. Baumw.	9.60	8.60
Ernemann-Werk	4.50	2.—
Eschweiler Berw	66.25	66.25
Essener Steink.	47.50	47.—
Exzelsior Fahrr.	3.75	3.60
Faber Bleistift	14.—	11.25
Fafnirwerk	2.75	2.37
Fein-Jute-Spinn.	10,50	—.—
Feldmühle Pap.	4.25	3.75
Felten & Guill.	24.75	23.50
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	20.50	18.50
Flöth. Maschinen	8.—	7.25
Fraustädt. Zuck.	17.—	14.—
Freund. Masch.	13.—	11.50
Friedrichsh. Kali	25.—	22.75
Froebeln Zucker	7.87	6.75
Fuchs Waggon	1.80	1.10
Gaggenauer	7.12	7.37
Ganz Ludwig	0.50	0.45
Gebhard & Co.	6.60	6.75
„ & König	25.—	24.75
Geiswelder Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	51.—	48.75
„ Gusstl.	13.—	10.37
Genschow & Co.	17.—	15.50
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	6.—	5.50
Gerresheim. Glas	39 50	33.50
Ges. f. elektr. Unt.	16.60	15.37
Gildemeister & C.	46.—	35.—
Girmes Johs. & C.	14.—	13.—
Gladbacher Text	3.60	3.12
„ Woll	15.—	15 50
Gladenbeck H.	0.675	0.60
Glauziger Zuck.	16.84	15.—
Glockenstahl	5.—	4.75
Goedhart Gebr.	11.60	9.25
Goldschmidt Th.	13.50	12.—
Görlitzer Wagg.	4.60	4.10
Gothaer Waggon	2.75	2.50
Grevenbr. Masch	7.—	5.60
Gritzner Masch.	20.—	18.75
Grün & Bilfinger	13.50	10.10
Gruschwitz Text	4.—	3.60
Gutmannh. Mas.	4.75	4.60
Haberm. & Guck.	1.80	1.40
Hackethal Draht	2.75	2.50
Hallesche Masch.	8.75	8.75
Hamb. Elektr.-W.	6.37	6.12
Hammersen F. H.	12.37	11.75
Hannov. Masch.	61.—	50.—
„ Waggon	12.—	8.50
Hansa-Lloyd	1.20	0.85
Harb. Gummi Ph.	2.50	2.37
Harkort Bergw.	7.—	6.50
„ Brückb.	15.—	13.50
Harp. Bergbau	60.50	59.—
Hartmann Mas.	4.60	4.—
Heckmann C.	45.—	41.—
Hedwigshütte	16.36	16.75
Hein, Lehm. & Co.	7.—	6.—
Held & Francke	0.90	0.70
Hemmoor. Zem.	41.75	36.—
HildebrandMühl.	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	8.75	7.80
Hille	1.20	1.—
Hilpert Masch.	3.60	3.80
Hindrichs Auffer	5.20	4.60
Hirsch, Kupfer	22.—	20.75
Höchster Farbw.	14.84	13.62
Hoesch Stahlw.	35.60	34.25
Hoffm